



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung

Frühe Kindheit ohne Erziehung? – Eine Analyse von
Erziehungsfrei-Blogs

Bachelor-Thesis
Studiengang: Pädagogik der Kindheit

vorgelegt von
Gutzmann, Benedikt

URN: urn:nbn:de:gbv:519-thesis2023-0132-2

Erstgutachter: Prof. Dr. Ulf Sauerbrey
Zweitgutachterin: Prof. Nadine Simonn

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Zugang.....	2
2.1	aktueller Forschungsstand	2
2.2	Relevanz für die Kindheitspädagogik.....	3
3	Methodisches Vorgehen.....	4
3.1	Erziehungsfrei-Blogs als Grundlage der Dokumentenanalyse	4
3.2	Erfassen von Erziehungsfrei-Blogs.....	6
3.3	inhaltliche Analyse der Erziehungsfrei-Blogs	10
4	Blogsammlung	14
4.1	unverbogen Kind sein.....	14
4.2	Elternmorphose	15
4.3	der Kompass	16
4.4	free your family.....	17
4.5	Mama mal 3	19
4.6	Kinderflüsterei	20
4.7	geborgen und geliebt.....	21
4.8	kleiner Mensch	21
4.9	Entfaltungsblog	23
4.10	Mütterimpulse.....	23
4.11	Amicationtoday.....	24
5	Darstellung der Erziehungsverständnisse.....	26
5.1	Erziehung ist divers	26
5.2	Erziehung ist ein Kreislauf	28
5.3	Das Erziehungskonstrukt.....	30
5.4	Erziehung ist Gewalt	32
5.5	Erziehung im Rahmen unnatürlicher Grenzen	34
5.6	Erziehung behindert und verunsichert	35

6	Fazit	38
7	Eidesstattliche Erklärung	40
	Literaturverzeichnis	41
	Anhang.....	47
	Anhang 1: vorläufige Blogsammlung.....	47
	Anhang 2: Blogeinträge	48
	unverbogen Kind sein.....	48
	Elternmorphose	53
	der Kompass	56
	free your family.....	58
	Mama mal 3	63
	Kinderflüsterei	65
	Geborgen und geliebt.....	67
	kleiner Mensch	71
	Entfaltungsblog	75
	Mütterimpulse.....	77
	Amicationtoday.....	79

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Verlauf der Materialsammlung (eigene Darstellung).....	7
Abbildung 2 Ablaufmodell induktiver Kategorienbildung nach Mayring (2016, S. 116).....	12
Abbildung 3 Schema des allgemeinen Erziehungsbegriffs nach Sünkel (2013, S. 63).....	30
Abbildung 4 Erziehungskonstrukt nach Erziehungsfrei-BloggerInnen (eigene Darstellung) ..	31
Abbildung 5 erster Abschnitt des Blogeintrages „Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung“ (Ewald 2021).....	48
Abbildung 6 zweiter Abschnitt des Blogeintrages „Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung“ (Ewald 2021).....	49
Abbildung 7 dritter Abschnitt des Blogeintrages „Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung“ (Ewald 2021).....	50
Abbildung 8 vierter Abschnitt des Blogeintrages „Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung“ (Ewald 2021).....	51
Abbildung 9 fünfter Abschnitt des Blogeintrages „Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung“ (Ewald 2021).....	52
Abbildung 10 erster Abschnitt des Blogeintrages Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt (de Rodriguez 2016).....	53
Abbildung 11 zweiter Abschnitt des Blogeintrages Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt (de Rodriguez 2016).....	54
Abbildung 12 dritter Abschnitt des Blogeintrages Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt (de Rodriguez 2016).....	55
Abbildung 13 erster Abschnitt des Blogeintrags „Es gibt keine gewaltfreie Erziehung! Über die Versuche, Erziehung zu legitimieren“ (Abraham 2017).....	56
Abbildung 14 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Es gibt keine gewaltfreie Erziehung! Über die Versuche, Erziehung zu legitimieren“ (Abraham 2017).....	57
Abbildung 15 erster Abschnitt des Blogeintrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016).....	58
Abbildung 16 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016).....	59
Abbildung 17 dritter Abschnitt des Blogeintrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016).....	60
Abbildung 18 vierter Abschnitt des Blogeintrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016).....	61
Abbildung 19 fünfter Abschnitt des Blogeintrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016).....	62

Abbildung 20 erster Abschnitt des Blogeintrags „Es hat uns auch nicht geschadet“ (Beck 2019).....	63
Abbildung 21 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Es hat uns auch nicht geschadet“ (Beck 2019).....	64
Abbildung 22 erster Abschnitt des Blogeintrags "Abenteuer Erziehung..." (Köhler 2022).....	65
Abbildung 23 zweiter Abschnitt des Blogeintrags "Abenteuer Erziehung..." (Köhler 2022)....	66
Abbildung 24 erster Abschnitt des Blogeintrags „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016)	67
Abbildung 25 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016)	68
Abbildung 26 dritter Abschnitt des Blogeintrags „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016)	69
Abbildung 27 vierter Abschnitt des Blogeintrags „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016)	70
Abbildung 28 erster Abschnitt des Blogeintrags „Was hat Erziehung aus uns gemacht?“ (Melanie o.D. b).....	71
Abbildung 29 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Was hat Erziehung aus uns gemacht?“ (Melanie o.D. b).....	72
Abbildung 30 erster Abschnitt des Blogeintrags „Was hat Erziehung aus uns gemacht?“ Teil II (Melanie o.D. c)	73
Abbildung 31 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Was hat Erziehung aus uns gemacht? Teil II“ (Melanie o.D. c)	74
Abbildung 32 erster Abschnitt des Blogeintrags „Unerzogen ist eine Haltung keine Methode“ (Morgentau 2017).....	75
Abbildung 33 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Unerzogen ist eine Haltung keine Methode“ (Morgentau 2017).....	76
Abbildung 34 erster Abschnitt des Blogeintrags „Unerzogen – was heißt das eigentlich?“ (Mikosch 2018).....	77
Abbildung 35 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Unerzogen – was heißt das eigentlich?“ (Mikosch 2018).....	78
Abbildung 36 Blogeintrag „Was stört Sie eigentlich an Beziehung“ (von Schoenebeck 2022a).....	79
Abbildung 37 Blogeintrag "Jenseits der Erziehung" (von Schoenebeck 2022b)	80

1 Einleitung

Seit der Einführung des Internets hat die digitale Welt, besonders in den letzten Jahrzehnten, immer größeren Einfluss auf unser Leben genommen. Besonders haben die Online-Kommunikation und der Informationsaustausch sich weiterentwickelt und so auch das Alltagsleben in Familien verändert. Neben einer Quelle für Informationen für die Elternschaft (Pehora et al. 2015) nutzen Eltern das Internet ebenfalls als einen Platz um sich mit anderen Elternteilen auszutauschen (Ammari et al 2015). In Zusammenhang dazu ist ebenfalls das Thema Erziehung in den Blickpunkt der sich veränderten Internetlandschaft geraten. Diesbezüglich sind Web-Blogs entstanden, die eine Fülle an Erziehungsmethoden, -ansätzen und -tipps von verschiedenen Eltern bieten. Zuzüglich bilden sie eine Plattform, auf der sich die verschiedenen Personen und ihre Meinungen treffen und austauschen können. Auffällig ist dabei, dass sich vorzüglich gleichgesinnte Meinung treffen und ein eigenes Netzwerk bilden, in dem sie sich über ihr Verständnis austauschen.

Ein solches Netzwerk bildet das Erziehungsfrei-Netzwerk. Das erziehungsfreie Denken ist eine Richtung, die im Zuge der sich ständig wandelnden Erziehungslandschaft entstanden ist. Menschen, die das Konzept der Erziehung ablehnen gehören der Erziehungsfrei-Bewegung an. Einige von ihnen berichten in ihren Blogs über das Leben nach dem erziehungsfreien Ansatz und stellen dar, warum sie die herkömmliche Erziehung ablehnen.

Mit der, in der Kindheitspädagogik, vertretenen Ansicht, dass Erziehung nach Sünkel ein bisubjektives Verhältnis zwischen einer erziehenden Person und dem Kind sei, bei der die Vermittlung nicht-genetischer Tätigkeitsdispositionen in Zusammenarbeit geschehen würde (2013, S.46ff.), stellt sich die Frage, welche Erziehungsverständnisse haben die UrheberInnen der Erziehungsfrei-Blogs? Diesbezüglich werden die Blogs, die einen Teil des Erziehungsfrei-Netzwerkes bilden, auf die verschiedenen Verständnisse von Erziehung hin analysiert. Das Ergebnis soll eine Darstellung der diversen Erziehungsverständnisse der Erziehungsfrei-BloggerInnen und ihrer Rechtmäßigkeit gegenüber aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen sein, die herausstellt, warum Erziehung von erziehungsfrei lebenden Personen abgelehnt wird.

2 Zugang

Der nachfolgende Abschnitt soll den aktuellen wissenschaftlichen Stand bezüglich der Analyse von Blogs und diesen in Zusammenhang mit dem Erziehungsfrei-Netzwerk und den diesbezüglich entstanden Blogs näher beleuchten. Zuzüglich wird die Relevanz, die eine exaktere Betrachtung von Erziehungsfrei-Blogs für das kindheitspädagogische Feld hat, aufgezeigt.

2.1 aktueller Forschungsstand

Zum Zeitpunkt dieser Arbeit herrscht in der empirischen Forschung zu Blogs besonders in dem kindheitspädagogischen Bereich ein Forschungsdesiderat. Zwar wurden in den vergangenen Jahren einzelne Familienblogs untersucht, doch wurden es zu den in dieser Arbeit erforschten Blogs des sozialen Onlinenetzwerks ‚Erziehungsfrei‘ diesbezüglich noch keine empirische Untersuchungen durchgeführt. Aufgrund dessen werden, besonders in Hinsicht auf das methodische Vorgehen, bereits getätigte empirischen Forschungen zu Familienblogs hinzugezogen, auf dessen Grundlage ein Konzept für die Analyse von Erziehungsfrei-Blogs entwickelt wird. Zum einen werden die Veröffentlichungen von Helen Knauf zu Familienblogs als ein Teil der Grundlage angeführt. Knaufs empirische Forschung bezieht sich genauer auf die „Mediatisierung von Elternschaft in Familienblogs“ (2019) und die „Suche nach Gemeinschaft und Selbstinszenierung“ (2020) und bildet inhaltlich eine Anleitung in der Arbeit mit Blogs und gibt Richtlinien für das Auswahlverfahren derer an, an denen sich die Analyse der Erziehungsfrei-Blogs orientieren kann. Eine weitere Forschung, an denen sich Analyseschritte dieser Arbeit orientieren ist eine Analyse zu Blogs der Gruppe ‚Kindergartenfrei‘. Diese wurde 2021 im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts an der Hochschule in Neubrandenburg von Alina Ort und Ulf Sauerbrey durchgeführt. Anders als die Forschungen von Knauf bezieht sich diese empirische Forschung explizit auf eine bestimmte inhaltliche Gruppe von Familienblogs. Da sich auch die Analyse der Erziehungsfrei-Blogs inhaltlich auf eine bestimmte Gruppe bezieht, die sich zudem in einem ähnlichen Onlinemilieu befindet, lassen sich diesbezüglich Schritte für die inhaltliche Blogauswahl und -auswertung aus der Arbeit von Ort und Sauerbrey ableiten. Neben den empirischen Forschungen von Knauf, Ort und Sauerbrey gibt es entsprechende empirische Literatur, die sich auf die Arbeit mit Blogs bezieht. Neben deutschsprachiger Literatur zu „Stichprobenziehung für Online-Inhaltsanalysen“ (Emmer & Strippel 2015) und wissenschaftlichen Wissen über Blogs (Löhmann 2007) bietet auch englischsprachige Literatur (Brake 2012, Hunter 2015, Lomborg 2009) Material, das sich als Grundlage für das Arbeiten mit Blogs eignet.

2.2 Relevanz für die Kindheitspädagogik

Für das kindheitspädagogische Feld hat die Erziehungsverständnisse von Personen der Erziehungsfrei-Bewegung in Bezug auf deren bisherigen Unbekanntheit eine hohe Relevanz. Hinsichtlich der Sichtweisen und Handlungen von Betreuungspersonen in Bezug auf das Kind befindet sich diese in einer eigenen Sphäre und werden meist von Personen geteilt, die Teil von dieser sind. Der Grund dafür ist vorrangig, dass diese Erziehungsverständnisse gesellschaftlich als etwas unnormal oder zum Teil als extrem spezifiziert werden. Der Zugang zu genaueren Berichten über die Erziehungsverständnisse von erziehungsfrei lebenden Personen ist dadurch komplizierter und erschwert dadurch die Entwicklung eines Verständnisses von Personen, die nicht danach leben. Zusätzlich kann sich auch die offene Kommunikation über die Erziehungsverständnisse, durch möglicherweise unehrliche, wenig aussagekräftige Unterhaltungen oder fehlende Nähe zum Subjekt, als schwierig erweisen. Dies erschwert zusätzlich die Entwicklung einer Vorstellung über die Erziehungsverständnisse der sorgeberechtigten Personen durch die pädagogischen Fachkräfte. Aufgrund dessen besteht die Notwendigkeit, dass für ein besseres Verständnis andere Kanäle für die Informationsaufnahme erschlossen werden. Blogs im Internet können dabei ein mögliches Hilfsmittel sein. Diese können die verschiedenen, oftmals nach außen hin abgeschotteten, Gedanken der Erziehungsfrei-BloggerInnen und deren Gemeinschaften möglichst deutlich widerspiegeln. Für außenstehende Personen besteht dadurch die Möglichkeit ein allumfassendes Bild über die Erziehungsverständnisse von Personen der Erziehungsfrei-Bewegung vermittelt zu bekommen. Das Ziel dieser Arbeit ist es, auf Grundlage der Analyse von Erziehungsfrei-Blogs, dieses abzubilden. Außenstehende Personen und besonders pädagogischen Fachkräften können dadurch feinfühlicher mit erziehungsfrei lebenden Personen interagieren, da sie das Wissen über die möglichen Verständnisse von Erziehung dieser Personen besitzen. Aus dieser Intention ergibt sich die Frage auf deren Grundlage die Analyse der Erziehungsfrei-Blogs durchgeführt wird: „Welche Verständnisse von Erziehung haben AutorInnen von Erziehungsfrei-Blogs?“

3 Methodisches Vorgehen

Nachfolgend wird das Vorgehen der Analyse der Erziehungsfrei-Blogs dargestellt. Die jeweiligen Teilabschnitte beziehen sich auf die entsprechenden Arbeitsschritte des Analysevorgangs und begründen das Vorgehen dieser. Die einzelnen Schritte orientieren sich durchweg an den angeführten empirischen Forschungen von Knauf (2019, 2020), Ort und Sauerbrey (2021) und berücksichtigen zusätzlich die theoretischen Auszüge von Hoffmann (2018, S.31, 145) und Mayring (2016, S. 48f.) bezüglich dem Aufbau von Dokumentenanalysen. Der erste Schritt, das Festlegen des Forschungsinteresses und der Forschungsfrage, sind bereits in den vorherigen Abschnitten vorgenommen worden.

3.1 Erziehungsfrei-Blogs als Grundlage der Dokumentenanalyse

Erziehungsfrei-Blogs wurden bereits als die erforderliche Analysegrundlage in den vorherigen Abschnitten eingeführt. Für ein geeignetes Arbeiten mit diesen ist es anfänglich notwendig den Blogbegriff zu klären um dementsprechend die Analysemethode festzulegen. Im Allgemeinen können Blogs als Internetseiten gesehen werden, die von einem oder mehreren AutorInnen geschrieben und regelmäßig aktualisiert werden. Dabei zeichnen sich die Seiten durch ihren persönlichen und informativem Stil bezüglich eines Themas aus (vgl. Lomborg 2009). Des Weiteren können Blogs auch als „private Online-Tagebücher“ angesehen werden (Löhmann, 2007, S. 221), in denen sich die AutorInnen vorrangig monologartig mit einer Thematik auseinandersetzen und zu dieser ihre eigenen Ansichten darstellen (vgl. Brake 2012). Wie später in der Arbeit ersichtlich können Blogs, in Abhängigkeit der Thematik, eine große Reichweite an LeserInnen erreichen. Die Gegenstände mit denen sich Blogs befassen können diverse Richtungen aufweisen und befassen dabei meist mit alltäglichen Themen. Darunter zählt ebenfalls das Thema ‚Erziehungsfrei‘, welches in dieser Arbeit näher untersucht werden soll. Eine wissenschaftliche Definition was Erziehungsfrei-Blogs genau sind und welche Merkmale sie aufweisen ist nicht vorhanden. Auf Grundlage der Forschung zu dieser Arbeit kann allgemein jedoch gesagt werden, dass es sich bei ‚Erziehungsfrei‘ um ein Netzwerk von diversen Personen handelt, die das Konzept von Erziehung ablehnt. UrheberInnen der Erziehungsfrei-Blogs berichten dabei über ihr eigenes Leben und ihre Erfahrungen mit der erziehungsfreien Haltung und stellen ihre eigenen Verständnisse von Erziehung dar. Aufgrund dessen eignen sich die Erziehungsfrei-Blogs für eine Analyse und Auswertung bezüglich des Forschungsinteresses. Sie gewähren einen Einblick in ein Themengebiet, welches für außenstehende Personen oftmals nicht zugänglich ist und geben des Weiteren auch

eine Einsicht in das Denken von Personen, die erziehungsfrei leben. Hinzu kommt, dass die Blogtexte für die Forschung als bereits „fertiges Material“ angesehen werden können. Sie entstehen nicht im Rahmen von einer Forschung und Daten müssen nicht erst erhoben werden, sondern sind frei zugänglich im Internet vorhanden. Aufgrund dessen unterliegen sie einer geringeren äußerlichen Beeinflussung, wie es z.B. bei Interviews oder Fragebögen zusammen mit einer weiteren Person der Fall wäre, und sind somit auch fehlerunanfälliger (vgl. Mayring 2016, S. 47; Knauf 2020, S. 7). Jedoch können durch die erhobenen Daten keine Aussagen über die Allgemeinheit, wie z.B. andere Personen des Netzwerkes oder LeserInnen der Blogs, getroffen werden und sind somit nicht als repräsentativ anzusehen (vgl. Emmer & Strippel, 2015). Trotz dessen eignen sich die Erziehungsfrei-Blogs aufgrund ihrer zahlreichen Vorteile als Grundlage für die Analyse und Beantwortung der Forschungsfrage.

In den Untersuchungen zu Blogs von Knauff (2019, 2020) und Ort und Sauerbrey (2021) existieren besonders zu der Forschung zu den Kindergartenfrei-Blogs Überschneidungen, die die Ähnlichkeit der untersuchten Thematik betreffen. Die Forschung von Ort und Sauerbrey wurde diesbezüglich explizit im Rahmen einer Dokumentenanalyse betrieben. Auf Grundlage dessen und bezüglich des Forschungsinteresses eignet sich die Dokumentenanalyse für die Untersuchung der Erziehungsfrei-Blogs. Die Anwendung der Dokumentenanalyse eignet sich generell, andere Zugänge zum Forschungsgegenstand erschlossen werden müssen. Besonders in Betrachtung, dass neben dem komplizierten Prozess Personen zu finden, die eine erziehungsfreie Haltung besitzen und diese mithilfe von Fragebögen oder in Interviews zu befragen, was zusätzlich das Risiko beinhaltet, dass unwahre Teile wiedergegeben oder überhaupt keine Erkenntnisse dadurch geliefert werden, ist dies ein wichtiger Faktor. Zuzüglich dazu eignen sich die Blogs als Materialquelle für die Forschung und bieten eine Vielfalt an Material, welches als Forschungsgrundlage fungieren kann (vgl. Mayring 2016, S. 49). Allgemein befasst sich Dokumentenanalyse mit der Untersuchung von Dokumenten. Neben den vorrangig auftretenden schriftlichen Dokumenten wie Texten, können Filme, Kunstwerke oder Werkzeuge eine Form von Dokumenten darstellen (vgl. Mayring 2016, S. 47). Durch das häufige Auftreten von schriftlichen Dokumenten, hervorgerufen durch die Digitalisierung, bilden diese primär den Ausgangspunkt für die Dokumentenanalyse (vgl. Hoffmann 2018, S. 124). Zusammenfassend lassen sich Dokumente als „sämtliche gegenständlichen Zeugnisse, die als Quelle zur Erklärung menschlichen Verhaltens dienen können“ bezeichnen (Atteslander 1971, S. 53). Ferner können sie als „bereits vorfindliche Objektivationen menschlicher Praxis verstanden“ (Hoffman 2018, S. 118) und als

Bedeutungsträger durch bestimmte Regeln erfasst und bearbeitet werden (ebd.). Weiterhin sind sie in ihrer „wechselseitige[n] Verbindung zwischen ihrer historisch-kulturellen Situiertheit und ihrer prozesshaften Eigendynamik sowie dem spezifischen Forschungsinteresse“ systematisch interpretierbar (ebd.). Ebendiese Kriterien bilden Blogs ab. Sie können aufgrund ihrer bereits erläuterten Situiertheit als Quelle für das Erklären von Sicht- und Handlungsweisen der jeweiligen AutorInnen dienen. Des Weiteren ist es mithilfe von bestimmten an das Forschungsinteresse angepasste Regeln und Kriterien Blogs zu erfassen und diese zu interpretieren. In den genannten empirischen Forschungen zu Blogs wurden diese Schritte auf Grundlage der Situiertheit, Eigendynamik und des spezifischen Forschungsinteresses mithilfe von verschiedenen Methoden durchgeführt. Dementsprechend eignet sich die Dokumentenanalyse für die Forschung an Erziehungsfrei-Blogs einerseits aufgrund der speziellen Voraussetzungen des zu untersuchenden Feldes und andererseits durch die Möglichkeit, dass Erziehungsfrei-Blogs mithilfe der Dokumentenanalyse genauer betrachtet werden können.

3.2 Erfassen von Erziehungsfrei-Blogs

Im Rahmen der Dokumentenanalyse stellen die Erziehungsfrei-Blogs das zu untersuchende Material dar. Für das Auswählen der geeigneten Blogs für die Analyse müssen entsprechende Kriterien gebildet werden (vgl. Mayring 2016 S.48; Hoffmann 2018, S.31), die auf die jeweiligen Blogs angewendet werden (Abbildung 1). Im Allgemeinen sollen für die Analyse diejenigen Erziehungsfrei-Blogs genutzt werden, in denen sich mindestens ein Blogeintrag befindet, der das Verständnis von Erziehung der jeweiligen bloggenden Person wiedergibt. In Anlehnung an das Verfahren von Knauf (2019, 2020) wurden die Blogs mithilfe von Suchmaschinen im Internet ausgewählt. Da durch die exklusive Suche mit einer Suchmaschine Verzerrungen oder Ungenauigkeiten entstehen könnten (vgl. Knauf 2019, S. 7) wurde das Material mithilfe mehrerer Suchmaschinen erfasst. Die Blogs wurden dabei durch die Eingabe von bestimmten Suchbegriffen über die Suchmaschinen Google, Bing und Yahoo gesucht. Zwar kommt es bei dieser Prozedur zu mehrfachen Überschneidungen in den Suchergebnissen, jedoch sollten schwerer zu erfassende Einträge dadurch ebenfalls aufgefunden werden. Da es sich bei der Materialsuche im Internet um ein dynamisches Feld handelt und Einträge entweder neu hinzugefügt oder entfernt werden kann die Anzahl an Ergebnissen zu anderen Zeitpunkten der Eingabe der Suchbegriffe variieren (vgl. Knauf 2020, S. 6). Für den ersten Suchdurchlauf wurden die die Suchbegriffe „erziehungsfrei blog“ in die jeweiligen Suchmaschinen eingegeben. Die Suche ergab auf Google 1.550,

auf Bing 714.000 und auf Yahoo 714.000 Ergebnisse (28.06.2023). Aus den insgesamt über 1,4 Millionen Ergebnissen werden anschließend nur die für das Forschungsinteresse relevanten herausgesucht. Dafür werden Kriterien gebildet, denen die Einträge entsprechen müssen. Die Kriterien werden so ausgewählt, dass diese in sich auf das Forschungsinteresse beziehen und dementsprechend begründbar sind. Die

Einträge aus dem ersten Suchdurchlauf werden im ersten Schritt auf die Art des Dokumentes eingegrenzt (vgl. Mayring 2016, S. 48). Unabhängig des Inhaltes werden demnach nur Einträge, die als Blogs zu werten aus den Ergebnissen extrahiert. Dadurch kann das gesamte Material zeitsparend auf eine Größe eingeschränkt werden und spätere Kriterien können sich aufgrund der geringeren Größe eindeutiger auf inhaltliche Aspekte beziehen und auf das Forschungsinteressen passendere Blogs kennzeichnen. Mithilfe dieser Eingrenzung wurden aus den über 1,4

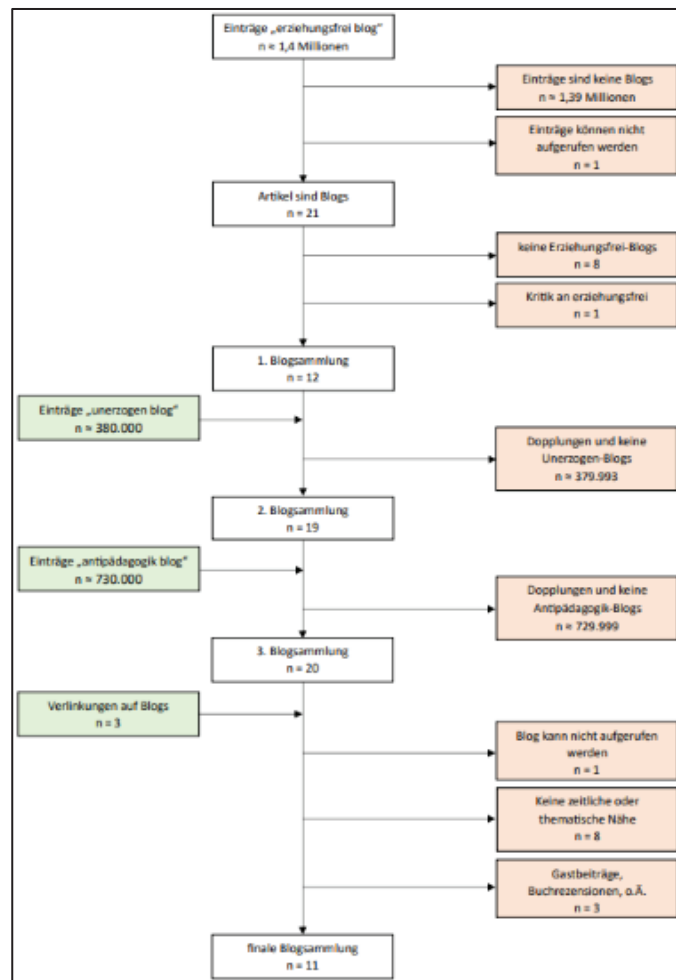


Abbildung 1 Verlauf der Materialsammlung (eigene Darstellung)

Millionen Ergebnissen 22 Blogs unabhängig des Inhaltes herausgefiltert. Diese wurden anschließend auf das äußerliches Erscheinungsbild überprüft (ebd.). Eigenschaften wie die Übersichtlichkeit, eine zeitliche Anordnung der Einträge, das Vorhandensein von Kriterien oder eines Suchfeldes, und auch die Benutzerfreundlichkeit wurden dabei in die Beurteilung der Blogs berücksichtigt. Dieses Kriterium steht dabei immer in Abhängigkeit von der subjektiven Sicht der forschenden Person. Die überprüften Eigenschaften sollen ein Wiederfinden der inhaltlichen Aspekte garantieren, weil das Risiko bestehen könnte dass diese durch eine unübersichtliche Gestaltung der Blogs nicht verloren gehen könnten. Im Zuge dieser oberflächlichen Begutachtung musste ein Blog aus der provisorischen Materialsammlung entfernt werden, da dieser nicht mehr aufrufbar war und deshalb nicht weiter mit eingebunden werden konnte. Die restlichen 21 Blogs

entsprachen den äußerlichen Kriterien und wurden daraufhin vorerst oberflächlich auf die inhaltliche Thematiken überprüft (ebd.). Der thematische Inhalt der Blogs soll relevant für das Forschungsinteresse sein. Dafür ist es notwendig, dass mindestens ein Blogbeitrag das Thema ‚erziehungsfrei‘ behandelt. Diesem Kriterium entsprachen 13 der 21 Blogs. Dazukommend wurde ein weiterer Blog aus der vorläufigen Blogsammlung entfernt, der das Thema ‚erziehungsfrei‘ zwar in einem Beitrag behandelte, sich jedoch kritisch gegenüber der Erziehungsfrei-Bewegung und den angehörigen Personen äußerte. Die erste Blogsammlung nach dem ersten Suchdurchlauf besteht demzufolge aus 12 Erziehungsfrei-Blogs.

Im Zuge der zunehmenden inhaltlichen Überprüfung der Blogs für der Erstellung der ersten Blogsammlung ist von BloggerInnen auf Webseiten und Artikel der Bewegung „unerzogen“ verwiesen worden, die dem Erziehungsfrei-Netzwerk zugeordnet werden kann. Dementsprechend ist für eine möglichst breite und aussagekräftige Spanne an Material ein zweiter Suchdurchlauf durchgeführt worden, der im Sinne eines einheitlichen Forschungsvorgehens in dem Ablauf und der Bildung der jeweiligen Kriterien gleich aufgebaut ist. Für die Suche wurde in die drei Suchmaschinen hierbei der Suchbegriff „unerzogen blog“ eingegeben. Die Suche ergibt auf Google 27.200, auf Bing 176.000 und auf Yahoo 176.000 Ergebnisse (28.06.2023). Aus den über 380.000 Ergebnissen wurden wie bei der ersten Materialsuche nur die Blogs als mögliches Material weiter untersucht. Dabei werden jedoch ebenfalls Blogs, die sich bereits unter den ersten 21 Blogs befunden haben, ausgeschlossen um Doppelungen zu vermeiden. Dadurch wurden sieben Blogs aus den Beiträgen herausgefiltert, die anschließend auf die äußerlichen und inhaltlichen Kriterien untersucht und der bestehenden Blogsammlung hinzugefügt wurden. Zuzüglich wurde ein dritter Suchdurchlauf mit dem Suchbegriff „antipädagogik blog“ durchgeführt, da auch diese Feld in die ‚erziehungsfrei‘ Thematik fällt und dementsprechend auch Anhänger der antipädagogischen Haltung im Internet Blogs, die relevant für das Forschungsinteresse sein könnten, veröffentlichen. Der Durchlauf ist wie die vorherigen durchgeführt worden. Die Suche ergibt auf Google 7.230 Ergebnisse, auf Bing 361.000 Ergebnisse und auf Yahoo 361.000 Ergebnisse (28.06.2023). Die rund 730.000 Ergebnisse wurden, falls es sich dabei jeweils um Blogs gehandelt hat, mit den ersten 21 Erziehungsfrei- und den darauffolgenden sieben Unerzogen-Blogs abgeglichen. Ein weiterer Blog ist dadurch herausgefiltert worden. Dieser entsprach den weiteren Kriterien und wurde der Blogsammlung hinzugefügt. Demzufolge beinhaltet die zweite Sammlung an Blogs, die als Material infrage kommen könnten 12 Blogs aus der Suche „erziehungsfrei blog“, weitere sieben Blogs aus der Suche „unerzogen blog“ und einen Blog aus der Suche „antipädagogik blog“.

Die 20 Blog der Sammlung wurden daraufhin einer tiefgründigeren inhaltlichen Untersuchung unterzogen. Blogs die relevant für das Forschungsinteresse und für die Beantwortung der Forschungsfrage geeignet waren, sollten herausgefiltert werden. Bei der inhaltlichen Begutachtung der Blogs sind dabei drei Verlinkungen zu Blogs aufgetreten, die in der Blogsammlung noch nicht vorhanden waren und zusätzlich nicht in der Materialsuche erschienen sind. Für die drei Blogs wurden ebenfalls die Kriterien der vorherigen Materialsuche angewendet. Ein Blog konnte nicht mehr aufgerufen werden und die restlichen zwei Blogs entsprachen den Kriterien und wurden dementsprechend der Blogsammlung hinzugefügt. Die dritte Fassung der Blogsammlung beträgt aus diesem Grund 22 Blogs und wird davon ausgehend den weiteren Kriterien unterzogen (siehe Anhang 1). Dabei werden die Blogs und ihre Einträge auf die Nähe zum Forschungsinteresse überprüft (vgl. Mayring 2016, S. 48). Dabei wird die Nähe in zwei Aspekte aufgeteilt. Der erste Aspekt bezieht sich dabei auf die zeitliche Nähe. Dieser Punkt spielt nicht auf die einzelnen Einträge an, da diese trotz eines zeitlich weiteren Zurückliegens das Verständnis von Erziehung darlegen können und ihre Aussagekraft behalten. Der Aspekt bezieht sich auf die Aktivität des Blogs in einer bestimmten Zeitspanne. Hierfür müssen die Blogs in den letzten drei Jahren noch aktiv betrieben worden sein, denn diese Zeitspanne umfasst den Zeitraum der Corona-Pandemie, wodurch es zu Schließungen von Blogs hätte kommen könnte. Bei Blogschließungen außerhalb dieses Zeitfensters kann davon ausgegangen werden, dass sich auch die in den Blogs vertretenen Ansichten verändert haben könnten. Einträge inaktiver Blogs könnten sich zwar inhaltlich auf das Thema beziehen, jedoch könnte die Ansicht der bloggenden Person in dieser Zeit sich verändert haben, sodass der Inhalt der Einträge dessen Gültigkeit verlieren würde. Der zweite Aspekt ist die aktive thematische Nähe der bloggenden Person zu der erziehungsfreien Haltung. Dafür müssen entweder mehrere explizite Einträge das Thema, besonders die eigene erzieherische Haltung, näher beleuchten oder es muss durch Erfahrungsberichte oder Einträge zur eigenen Sichtweise mit Tipps, Hinweisen oder Anmerkungen deutlich werden, dass die bloggende Person selbst erziehungsfrei lebt. Erziehung muss durch die jeweilige Person abgelehnt werden und BloggerInnen, die andere Erziehungsansätze wie z.B. bedürfnisorientierte Erziehung oder Erziehung auf Augenhöhe vertreten werden dementsprechend nicht weiter beachtet. Diesen Aspekten entsprechen nur 14 der 22 Blogs, die daraufhin mit einem weiteren Kriterium überprüft werden. Hierfür müssen die Blogbeiträge von der bloggenden Pers

on selbst verfasst werden. Um Dopplungen zu vermeiden und eine möglichst weite Spannweite an unterschiedlichen Erziehungsverständnissen zu erhalten, werden nur

Beiträge verwendet, die von den AutorInnen der Blogs selbst verfasst wurden beachtet. Darunter fallen Gastbeiträge, da diese dasselbe Verständnis von Erziehung beinhalten wie Beiträge in deren eigenen Blogs. Diesbezüglich wird ein Blog aus der Sammlung aussortiert. Hinzu kommen ebenfalls auch andere Beiträge, bei denen die bloggende Person nicht eindeutig zuzuordnen ist wie z.B. Buchrezensionen oder Blogverzeichnisse. Diese Punkte betreffend sind zwei Blog aus der Materialsammlung ausgeschieden. Die finale Blogsammlung beinhaltet diesbezüglich elf Erziehungsfrei-Blogs, die allen Kriterien entsprechen und somit für die Beantwortung der Forschungsfrage geeignet sind. Die finale Sammlung ist in Abschnitt 4 ‚Blogsammlung‘ zu finden und beleuchtet die Blogs und deren Wahl genauer.

3.3 inhaltliche Analyse der Erziehungsfrei-Blogs

Ausgehend von der finalen Blogsammlung werden diese im nächsten Schritt der Dokumentenanalyse analysiert und interpretiert (Hoffmann 2018, S. 31, 145; Mayring 2016, S. 49). Das Analyseverfahren muss entsprechend der Forschungsfrage für die Untersuchung der Blogs geeignet sein. Eine quantitative Auswertung der Erziehungsfrei-Blogs würde sich für die Beantwortung der Forschungsfrage nicht eignen, da diese vorrangig großen Datenmengen oder Material, die für die Forschungsfrage bedeutsame Aspekte in erkennbare Regeln aufzeigen, erfasst (vgl. Hoffmann 2018, S. 27). Dazu zählen alle möglichen Funktionen, die Ordnungen oder Vergleichbarkeiten durch die Verwendung von Ziffern erzeugen (vgl. Merten 1983, S. 49). Auf der anderen Seite eignen sich qualitative Verfahren besser für die Analyse der Blogeinträge, denn sie lassen „eine induktive, vom Material ausgehende rekonstruierende Arbeitsweise oder auch entsprechende Mischformen der Kategoriengewinnung“ zu (Hoffman 2018, S. 31). Des Weiteren ist dadurch ebenfalls eine Auseinandersetzung mit einem „weiten Horizont möglicher Zielsetzungen der Identifikation und/oder Bewertung von Ordnungen eines Gegenstandsbereichs, seien es Felder, Fälle, Kontexte oder Zusammenhänge“ möglich (ebd.). Zuzüglich dessen sind diverse Methoden vorhanden, die sich hauptsächlich auf Textdokumente, zu denen die Blogs zählen, beziehen und anhand dessen die Möglichkeit bieten Hypothesen und Theorien zu bilden (vgl. Mayring 2015, S. 21). Die diversen Ausprägungen von qualitativen Auswertungsmethoden werden ebenfalls in den empirischen Forschungen von Knauf (2019, 2020) und Ort und Sauerbrey (2021) deutlich. Knauf wertet in ihren Untersuchungen die Blogs Knauf wertet die Blogs mithilfe der Grundsätze der Grounded Theory aus (Knauf 2019, S. 160; 2020, S. 7). Die Grounded Theory ist „eine konzeptuell dichte Theorie (...), die sehr viele Aspekte der untersuchten Phänomene erklärt“ (Strauss 1991, S. 25). Dabei wird das qualitative, aber

auch quantitative Material in einem vielschichtigen Auswertungsverfahren ständig verglichen und so verschiedene Kategorien gebildet, die zur Beantwortung der Forschungsfrage dienen (vgl. Strübing 2021, S. 9). Ort und Sauerbrey (2021) werten dagegen in ihrem Forschungsvorgehen die Blogs mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse aus. Diese unterliegt verschiedensten Definitionen und Verständnissen (Berelson 1952, George 1959, Lisch und Kriz 1978, Mollenhauer und Rittelmeyer 1977) und lässt sich aufgrund dieser Diversität nicht exakt zusammenfassen. Allgemein bezieht sich die Inhaltsanalyse auf Dokumente, die die Kommunikation festhalten, wie z.B. Texte, Bilder oder Noten. Das Ziel der inhaltlichen Analyse ist die Konklusion auf bestimmte Gesichtspunkte der Kommunikation, wie z.B. bestimmte Absichten des Senders oder die Wirkung bei den Empfängern einer Nachricht abzuleiten (vgl. Mayring 2015, S. 12f.). Den Rahmen bilden dabei das qualitative Vorgehen und dessen Regeln und Systematiken. Für die Analyse der Erziehungsfrei-Blogs wurde die qualitative Inhaltsanalyse als geeignetes Verfahren ausgewählt. Ein Punkt dabei bildet die angeführte Ähnlichkeit im Aufbau und Inhalt dieser Arbeit bezüglich der Forschung von Ort und Sauerbrey (2021), wodurch eine Orientierung an dieser möglich ist. Des Weiteren wird das Material innerhalb des inhaltsanalytischen Vorgehens immer in Zusammenhang zu den Kommunikationsprozessen gesehen (vgl. Mayring 2015, S. 50). Die inhaltliche Interpretation der verschiedenen Blogeinträge in Bezug zu dem zu setzen, was die bloggende Person ausdrücken will, ist hinsichtlich des Herausarbeitens der Erziehungsverständnisse von Vorteil, da dadurch Zusammenhänge in Bezug auf den Kontext gezielter hergestellt werden können und die Ergebnisse exakter werden. Zuzüglich ist das Verfahren der qualitative Inhaltsanalyse gegenstandsorientierter als andere Auswertungsmethoden, wodurch das Verfahren, aufgrund der diversen systematischen und regelgeleiteten Vorgehensweisen, auf das Material angepasst werden kann. Dadurch steht der Forschungsgegenstand, die Erziehungsverständnisse der Erziehungsfrei-BloggerInnen, im Vordergrund und das Material kann adäquater analysiert werden (vgl. ebd., S. 50ff.). Die abschließende Bildung von Kategorien und die Auswertung dieser, ist zwar ebenfalls Teil der Grounded Theory, jedoch bezieht sich dieser Prozess im Zuge der qualitativen Inhaltsanalyse exakter auf die Konstruktionen und Begründungen der Kategorien. Auf Grund dessen kann die Analyse der Blogeinträge und die darauffolgende Interpretation bezüglich der Erziehungsverständnisse der Erziehungsfrei-BloggerInnen nachvollziehbarer und verständlicher durchgeführt werden. Auch umfasst hier die Bildung der Kategorien bei der qualitativen Inhaltsanalyse verschiedene Herangehensweisen, die zwar nicht so exakt beschrieben sind wie bei anderen Analysemethoden, jedoch aufgrund ihrer

multiplen Anwendungsbereiche ein besseres und näher am Material stehendes Ergebnis vorweisen können (vgl. ebd., S. 51f.).

Die qualitative Inhaltsanalyse beinhaltet drei verschiedene Grundformen, aus denen diejenige ausgewählt wird, die sich für die Analyse der Blogbeiträge und die Beantwortung der Forschungsfrage am besten geeignet ist. Dabei unterscheiden sich die Formen zum einen in die „Zusammenfassung“, bei der der Inhalt der Materialien so abstrahiert wird, dass eine reduzierte aber überschaubare Darstellung dessen entsteht (vgl. Mayring 2016, S. 115). Eine weitere Form ist daneben die „Exploration“, bei der das Ziel darin besteht Zusatzmaterial für eine erweiterte Erklärung oder Deutung, der in dem Dokument inhaltlichen Punkten, aufzufinden (ebd.) Die dritte Form der qualitativen Inhaltsanalyse ist die „Strukturierung“, bei der das Material aufgrund von bestimmten

Merkmale einzuschätzen oder eine Übersicht über das Material zu verschaffen (ebd.). Bezüglich der verschiedenen Ergebnisse, die die Formen ausweisen, eignet sich für die Untersuchung der Erziehungsblogs in Hinblick auf das Forschungsinteresse die inhaltsanalytischen

Zusammenfassung. Hierbei wurde das bereits ausgewählte Material so zusammengefasst, dass sich die Erkenntnisse daraus für die Beantwortung der Forschungsfrage eignen. Dafür wurden die Blogbeiträge im ersten Schritt paraphrasiert. Diejenigen Abschnitte,

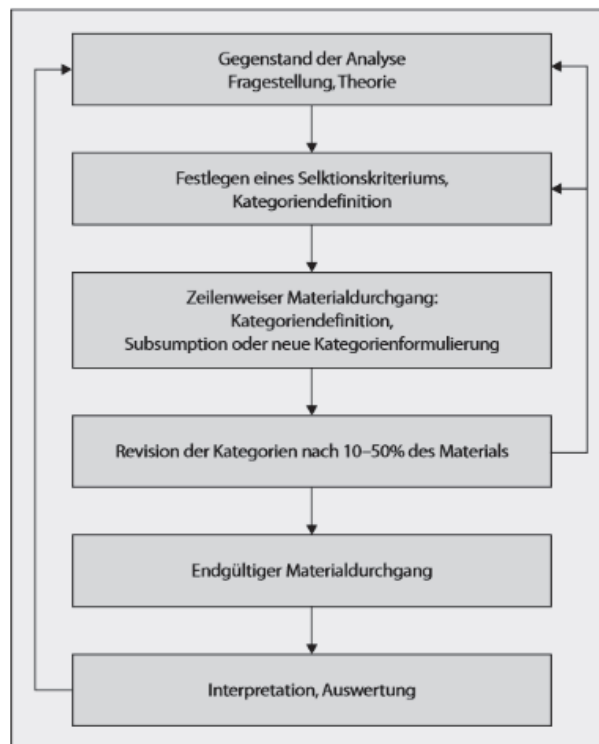


Abbildung 2 Ablaufmodell induktiver Kategorienbildung nach Mayring (2016, S. 116)

die nicht für den Inhalt relevant waren, z.B. Ausschmückungen oder Erzählungen abseits des Themas, wurden dabei entfernt und die verschiedenen Blogbeiträge dementsprechend einheitlich formuliert (vgl. Mayring 2015, S. 71) um die jeweiligen Texte nur auf den inhaltlichen Aspekt, der für die Fragestellung wesentlich ist, zu begrenzen. Anschließend wurden davon ausgehend induktiv Kategorien gebildet (Abbildung 2). Dabei wurden die Kategorien, ohne bereits im Vorfeld formulierte Theorien oder Begrifflichkeiten, direkt aus den Blogbeiträgen gebildet (vgl. Mayring

2015, S. 87). Inhaltlich gleiche oder ähnliche Abschnitte der Blogeinträge wurden im Zuge dessen in einer verallgemeinerten, jedoch nah am Material stehenden, Aussage subsumiert (vgl. ebd, S. 71; Mayring 2016, S. 117). Falls keine Subsumtion zu einer bestehenden Kategorie möglich war, wurden neue Kategorien gebildet, die wie die bestehenden Kategorien gehandhabt wurden (vgl. Mayring 2015, S. 85; 2016, S. 117). In Bezug auf die Analyse in dieser Arbeit wurden ausgehend von der Reihenfolge der Blogs in der Blogsammlung Kategorien gebildet. Ausgehend von dem ersten Blog und dessen gebildeten Kategorien wurden inhaltliche Punkte der nachfolgenden Blogs mit den bereits bestehenden Kategorien abgeglichen. Diese wurden darauf entweder inhaltlich erweitert oder es wurden neue Kategorien geschaffen, die inhaltlich noch nicht benannte Punkte zusammenfassen. Die Kategorienbildung wurde dazukommend bei der einem Drittel der Blogs überarbeitet. Der logische Hintergrund der Kategorien wurde z.B. auf Überlappungen oder Zweckmäßigkeit in Bezug auf die Fragestellung überprüft und falls notwendig verändert oder erneut von Beginn an erarbeitet (vgl. Mayring 2016, S. 117).

Die Analyse der Blogeinträge und die daraufhin getätigte Kategorienbildung wurde mit der Bildung von Theorien abgeschlossen, die die Erziehungsverständnisse der Erziehungsfrei-BloggerInnen darstellen. Diese Theorien beziehen sich auf die gebildeten Kategorien und deren anhängenden Materialauschnitte (vgl. ebd.). Die Auswertung beinhaltet hinzukommend jedoch auch quantitative Elemente, die aufzeigen sollen wie verbreitet bestimmte Ansichten innerhalb der Blogs sind und welchen Stellenwert diese in der Auswertung einnehmen.

4 Blogsammlung

Im Zuge der Dokumentenanalyse ist sind verschiedene Blogsammlungen mit den Blogs entstanden, die als Grundlage für die weiterführende qualitative Inhaltsanalyse dienen könnten. Aufgrund deren Inhalte sollen Theorien entwickelt, welche Erziehungsverständnisse die UrheberInnen der Erziehungsfrei-Blogs haben. Nachfolgend werden die Erziehungsfrei-Blogs der finale Blogsammlung mit den vorgestellt und das Einbeziehen in diese erläutert.

4.1 unverbogen Kind sein

Der Blog „unverbogen Kind sein“ (Link 1) bildet den Anfang der Blogsammlung und wird mit den enthaltenen Blogeinträge die Grundlage für die induktive Kategorienbildung der qualitativen Inhaltsanalyse bilden. Der Grund dafür ist, dass der Blog zum einen den höchsten „PageRank“ aller Erziehungsfrei- Blogs besitzt. Der PageRank im Allgemeinen ein Algorithmus, der wichtigere Webseiten für den jeweiligen Suchbegriff früheren Stellen in der Suche mit Suchmaschinen anzeigt. Die Wichtigkeit der jeweiligen Seiten hängt von mehreren Aspekten ab, wozu auch die Anzahl der Interaktionen durch z.B. Besuche der Seite gehört (vgl. Haveliwala 1999). Der Blog „unverbogen Kind sein“ wird bei den jeweiligen Suchanfragen „erziehungsfrei blog“ und „unerzogen blog“ jeweils an den ersten zwei Stellen der Ergebnisse gelistet. Neben der Erfüllung aller äußerlichen und inhaltlichen Kriterien der Materialsuche und der hohen Fundrate durch den PageRank beziehen sich auch andere Erziehungsfrei-Blogs beim Thema Erziehung auf „unverbogen Kind sein“, verweisen auf Erklärungen der Autorin oder haben Gastbeiträge von ihr in den Blogs. Des Weiteren wurden ihre Ansichten auch in Artikeln in von Zeitschrift wie „Brigitte“ (Link 23), „Stern Online“ (Link 24) oder im Online Magazin „Echte Mamas“ (Link 25) veröffentlicht. Zudem wird das Erziehungsfrei-Thema aktiv in dem Blog behandelt und sie lebt nach dieser Haltung. Mehre und immer wieder aktualisierte Blogeinträge über Erziehung machen das sichtbar und eignen sich aus diesem Grund in der Gesamtheit als Startpunkt der Analyse und Kategorienbildung. Der Blog wird seit Mai 2017 von Fiona Ewald betrieben. Sie ist Mutter von zwei Töchtern und lebt erziehungs- und kindergartenfrei. Neben Blogeinträgen zu den Themen kindergarten- und erziehungsfrei beinhaltet der 78 Artikel große Blog (Stand: 28.06.2023) ebenfalls Einträge über ihr Familienleben und ihre Kinder, Buchrezensionen, Produkttest und Basteltipps. Nach eigenen Angaben hatte der Blog bis 2021 insgesamt über 365.000 Aufrufe und über 214.000 Nutzer (Link 2). Hinzu kommt, dass der Blog ebenfalls auf verschiedenen sozialen Medien zu finden ist. Der Blogeintrag „Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung“ (Ewald 2021) vom 21.09.2021 ist der Blogeintrag mit

dem sich die qualitative Inhaltsanalyse beschäftigen wird. Dieser (Anhang 2, unverbogen Kind sein) eignet sich aus den verschiedensten Gründen, denn zum einen zählt der Eintrag in die blogeigene Kategorie „Erziehungsfrei | Philosophie“ und fällt somit das von der Forschungsfrage gesuchte Feld hinein und zum anderen ist der Inhalt des Eintrages sehr ausführlich gehalten und bezieht sich speziell auf das Verständnis von Erziehung. Durch verschiedene Abschnitte mit entsprechenden Teilüberschriften zu diesen ist der Artikel nicht nur inhaltlich, sondern auch in dessen Erscheinungsbild strukturiert. Zwar besitzt der Blog weitere Artikel, die sich auf das Verständnis von Erziehung von der Autorin beziehen, jedoch überwiegt der ausgewählte Eintrag die anderen in dessen Ausführlichkeit und Verbundenheit zu anderen Artikeln des Blogs. Neben diesen in grün markierten Verweise auf andere Artikel, die bestimmte inhaltliche Punkte genauer ausführen, werden auch andere Quellen verwendet und dementsprechend ebenfalls gekennzeichnet. Die Gesamtheit aus der äußerlichen und inhaltlichen Strukturiertheit zusammen mit der Ausführlichkeit des Artikels, der durch die Bezugnahme auf Quellen und bisherige Artikel unterstützt wird, führt einem für die Analyse geeigneten Startpunkt.

4.2 Elternmorphose

Der Blog „Elternmorphose“ (Link 3) bildet, ähnlich wie der vorherige Blog, eine geeignete Basis für die Kategorienbildung dar. Zwar ist der PageRank dieses Blog nicht so hoch, wie der des „unverbogen Kind sein“-Blogs, jedoch ist auch dieser in den Suchergebnissen früh zu finden. Die Verbreitung und Bekanntheit im Erziehungsfrei-Netzwerk ist jedoch größer als bei allen anderen Blogs der Sammlung, denn viele Erziehungsfrei-Blogs besitzen mindestens einen Gastbeitrag der Autorin. Hinzu kommt, dass auch in Artikeln zu diesem Thema andere Blog auf Einträge und Erläuterungen des Blogs „Elternmorphose“ verwiesen wird. Zwar ist der letzte Blogbeitrag am 16.04.2020 datiert und überschreitet damit das zeitliche Kriterium der dreijährigen Inaktivität knapp, jedoch lässt eine weitere aktive Behandlung des Themas erkennen. Darunter zählt ein eigenes Buch der Autorin zu dem Thema, Artikel in „unerzogen Magazin“, Auftritte in Berlin zum „Fachtag für gewaltfreie Erziehung“ am 30.04.2023 bei dem sie darüber spricht, warum gewaltfrei nur ohne Erziehung funktionieren würde und eine aktive Einträge auf ihren sozialen Medien zu diesem Thema. Da die restlichen Kriterien für die Aufnahme in die Materialsammlung erfüllt werden und sich die Autorin auch in ihrem privaten Leben mit der erziehungsfreien Haltung befasst Der Blog wurde vom 10.03.2016 bis zum 16.04.2020 von Aida Suerdieck de Rodriguez betrieben. Die dreifache Mutter ist nach eigenen Angaben Traumapädagogin, Expertin für interkulturelle Kompetenzen und Organisationsentwicklung und Autorin des Buches „Es

geht auch ohne Strafen! Kinder auf Augenhöhe begleiten. Impulse für Familie, Kita und Schule“ (2020). Des Weiteren ist sie geschäftsführende Schulleiterin der „APEGO“-Schule und -Kita Berlin und Leiterin des 2009 gegründeten Vereins „Madrina Sophia e.V.“ (Link 4). Ihr Blog umfasst insgesamt 92 Einträge, davon 74 zum Thema „unerzogen leben“. Daneben schreibt de Rodriguez über ihr Familienleben und gibt Ratschläge im Umgang mit Kindern. Daneben bietet sie auch Onlinekurse und -seminare an, die Eltern und pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Schulen auf dem Weg zu einer Beziehungsfähigkeit begleiten und unterstützen sollen. Die inhaltliche Analyse bezieht sich auf den der „Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt“ (de Rodriguez 2016). Dieser wurde am 04.08.2016 verfasst (Anhang 2, Elternmorphose) und ist aufgrund der Ausführlichkeit und Nähe des Inhaltes zum Forschungsinteresse aus allen Einträgen des Blogs am besten geeignet. Dabei bezieht sich der Artikel explizit auf das Erziehungsverständnis der Autorin und wird durch vorherige Einträge, die grundlegende Begriffe des Artikels bereits erklärt hat, durch Links zu diesen, unterstützt. Des Weiteren wird der Inhalt trotz der alltagsnahen Beispiele gradlinig dargestellt, sodass wichtige Informationen für die LeserInnen einfach zugänglich sind. Zuzüglich dazu werden wichtige Sachverhalte in den Textabschnitten durch eine dickere Schrift markiert, sodass schnell zu erkennen sind. Da zeitliche Lage des Blogeintrages bedingt, dass aktueller Einträge zu der Thematik Erziehung in dem Blog zu finden sind, diese sich jedoch den ausgewählten Artikel beziehen, ist dieser Punkt, bezogen auf die inhaltlichen Aspekte, unerheblich. Und trotz der zeitlichen Lage weist der Artikel zusätzlich eine hohe Interaktionsrate auf, was sich in der Kommentarsektion des Eintrages mit 15 Kommentare widerspiegelt. Die genannten Punkte zeigen, warum dieser Artikel zum ersten Drittel der Analyse zählt auf denen die Kategorien für die Theorienbildung und Beantwortung der Forschungsfrage vorrangig ausgebaut sind.

4.3 der Kompass

Zu diesem ersten Drittel gehört ebenfalls der Blog „Der Kompass“ (Link 5). Im Gegensatz zu den vorherigen Blogs taucht dieser bei den Ergebnissen aller drei Suchbegriffe immer unter den ersten auf. Neben einen eigenen Podcast mit anderen Angehörigen des Erziehungsfrei-Netzwerkes, Gastbeiträgen und Verweisen in anderen Erziehungsfrei-Blogs, ist die Vernetzung im Vergleich zu den vorherigen Blogs geringer. Jedoch lebt auch diese Autorin erziehungsfrei und die Thematik ist ein inhaltlicher Hauptbestandteil des Blogs. Neben der Vernetzung und der hohen Fundrate des Blogs stimmen ebenfalls auch alle Aufnahmekriterien für die Blogsammlung und eignet sich im Vergleich zu den nachfolgenden Erziehungsfrei-Blogs für die grundlegende Kategorienbildung des

Analyseverfahrens. „Der Kompass“ beinhaltet neben einem Blog auch andere Angebote, wie dem Podcast, und neben verschiedene kostenlosen Kurse und Begleitangeboten für Eltern in Bezug auf verschiedene erzieherische Themen, einen Platz für die Community, die ihre Gedanken dort austauschen kann. Urheberin dessen ist Ruth Abraham. Neben ihr beschäftigen sich noch weitere Personen wie z.B. Eva, die in einem Teil der Blogs die Gedanken von Ruth Abraham niederschreibt, mit der Webseite. Ruth Abraham ist dreifache Mutter, Unternehmerin, Soziologin und Kulturwissenschaftlerin (Link 6). Seit März 2016 schreibt sie in ihrem Blog über erziehungsfreies Leben. Der Blog umfasst bis zum Erscheinen des letzten Eintrages am 10.07.2022 insgesamt 231 Einträge, wovon sich 123 sich auf das Thema ‚ungezogen‘ beziehen. Andere Gegenstände mit denen sich der Blog befasst sind allgemeine Lebenssituationen, Rätegeber und Tipps für Eltern. „Der Kompass“ ist neben der Webseite auch auf anderen sozialen Medien zu finden. Der von Ruth Abraham am 02.08.2017 geschriebene Blogeintrag „Es gibt keine gewaltfreie Erziehung! Über die Versuche, Erziehung zu legitimieren“ (Abraham 2017) ist aus allen Artikeln für die inhaltliche Analyse am geeignetsten. Bereits die Überschrift des Eintrages deutet eine radikale Haltung gegenüber Erziehung an, welche der Inhalt des Artikels widerspiegelt (Anhang 2, der Kompass). Diese Haltung steht im Kontrast zu den vorherigen Beiträgen, doch lassen sich dadurch weitere Erziehungsverständnisse aufzeigen, die spätere Blogeinträge inhaltlich ergänzen können. Der Inhalt wird durch die verwendete Alltagssprache in dem Blogeintrag authentisch dargestellt und bezieht sich explizit auf das Erziehungsverständnis der Autorin. Diese unterlegt inhaltliche Punkte mit eigene Erlebnissen und führt diese zum Teil mit weiteren Quellen und Videos aus. In der Gesamtform ist der Text in verschiedene Teilabschnitte unterteilt, die durch Teilüberschriften gekennzeichnet werden. Die inhaltlich bedeutsamen Punkte werden in den entsprechenden Abschnitten in dicker Schrift markiert. Ebenfalls lassen sich am Ende des Blogeintrages Kommentare von LehrerInnen und der Autorin finden. Insgesamt bildet der Artikel einen Kontrast zu den vorherigen behandelten Einträgen ab und eignet sich aufgrund dessen für die grundlegende Kategorienbildung.

4.4 free your family

Den Abschluss des ersten Drittels an Erziehungsfrei-Blogs bildet „free your family“ (Link 7). Dieser Blog befasst sich, anders als die vorherigen Blogs, nicht nur ausschließlich mit den Themen Familie und Erziehung. Zwar ist der PageRank bei der Suche nach „erziehungsfrei blog“ und „unerzogen blog“ geringer als bei den bereits genannten Blogs,

jedoch ist „free your family“ bei der Suche nach „antipädagogik blog“ unter den ersten Ergebnissen zu finden. Grund dafür ist, dass die Autoren des Blogs sich mit der Antipädagogik als Lebensweise beschäftigen. Für die Suche nach möglichst diversen Erziehungsverständnissen von erziehungsfrei lebenden Personen bietet die Bezugnahme auf dieses Feld die Möglichkeit weitere Kategorien zu erfassen, die die Theorienbildung unterstützen. Der Blog erfüllt zusätzlich alle Kriterien für die Aufnahme in die Blogsammlung. Anders als die vorigen Blogs wird dieser von zwei Personen gleichzeitig betrieben. Die Autoren sind das Ehepaar Patrik und Evelin Hager. Sie sind Eltern von vier Kindern, betreiben den Blog seit Dezember 2015 und teilen sich die Themen zusammen mit Gastbeiträgen in den insgesamt 335 Artikeln auf. Beide vertreten den erziehungs- und kindergartenfreien Gedanken. Patrik Hager ist Ingenieur mit Master in der Gebäude- und Energietechnik, Künstler, Umweltaktivist und lässt sich aufgrund verschiedenster Blogeinträge der Gruppe der „Querdenker“ zuordnen. Er schreibt in diesem Blog über die verschiedensten Themen, die sich mit Kryptowährungen, Umwelt, Reisen und aktueller Politik auseinandersetzen. Evelin Hager ist ehemalige pädagogische Fachkraft und hat sich in ihrem Studium näher mit den Rechten von Kindern auseinandergesetzt (Link 8). Sie schreibt in dem Blog über familiäre Themen, gibt Eltern Ratschläge und Anleitungen und veranschaulicht daneben das eigene familiäre Leben. Dabei wird sie in Blogeinträgen, die sich um die eigene Haltung und das Leben mit dieser beschäftigen, von Patrik Hager unterstützt. Der Blog und die Autoren lässt sich dazu auf YouTube, wo sie Videos zu Themen aus dem Blogs veröffentlichen. Der Artikel „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016) vom 18.03.2016 ist eine Zusammenfassung der gleichnamigen Videoreihe auf dem YouTube-Kanal des Blogs (siehe Anhang 2, free your family). Trotzdem eignet sich der Eintrag für die inhaltliche Analyse und kann das System an Kategorien erweitern, denn inhaltlich befasst sich der Blogeintrag exklusiv mit der Haltung der beiden Autorinnen und gibt eindeutig deren Verständnis davon wieder. Die jeweiligen inhaltlichen Abschnitte des Artikels beziehen sich auf die einzelnen Videos der neunteiligen Reihe, in dem die wesentlichen Teile des jeweiligen Videos schriftlich noch einmal dargestellt und durch Verweise auf bereits geschriebene Blogartikel oder andere Quellen ergänzt wird. In den einzelnen Abschnitten stehen die Videos ebenfalls zur Verfügung und durch die Überschriften dazu werden beschriebenen inhaltlichen Aspekte deutlich gemacht. Diese Vorgehensweise strukturiert das Thema und stellt das Erziehungsverständnis der Autoren ausführlich dar. Zusammen mit den vorherigen drei Blogs bildet dieser die Grundlage für die Kategorienbildung im Zuge der qualitativen Inhaltsanalyse. Die nachfolgenden vier Erziehungsfrei-Blogs sollen die bereits gebildeten Kategorien inhaltlich weiter ausführen und somit für die Beantwortung der Forschungsfrage mehr

Informationen beitragen. Dabei kann es vereinzelt noch zu Bildungen neuer Kategorien kommen. Diese können für eine möglichst differenzierte Auswertung förderlich sein.

4.5 Mama mal 3

Der Verbund der nachfolgenden drei Blogs sind im Vergleich der ersten vier Blogs der Sammlung weniger in die erziehungsfreie Thematik engagiert und besitzen einen geringeren PageRank, wodurch sie später in den Suchergebnissen erscheinen. Durch die distanzierte Blick der AutorInnen können inhaltlich besteht die Möglichkeit, dass noch nicht erwähnte inhaltliche Punkte zu den jeweiligen Kategorien ergänzt werden. Der Blog „Mama mal 3“ (Link 9) ist ein Webblog aus der Schweiz, der sich mit dem Thema Erziehung beschäftigt. Trotz der geringeren Beschäftigung mit dem Thema ‚erziehungsfrei‘ lässt sich der Blog in der Suche unter den vorderen Ergebnissen finden und erfüllt alle notwendigen äußeren und inhaltlichen Kriterien für die Aufnahme in die Materialsammlung. Die Betreiberin des Blogs ist die aus Liechtenstein stammende Tamara Beck. Seit September 2010 betreibt die dreifache Mutter diesen Blog und ist Journalistin und PR-Fachfrau, die in ihrer Vergangenheit bereits die Studiengänge Japanologie und Publizistik abgebrochen hat. Sie hat zusätzlich die Initiative „Nestwärme“ gegründet, die Eltern in verschiedensten Themen beraten soll (Link 10). Auch sie lehnt Erziehung ab und gibt Einblicke warum sie diese Entscheidung getroffen hat. In ihrem Blog beschäftigt sich Tamara Beck mit den verschiedensten familiären und erzieherischen Themen. Neben der Darstellung von sich und ihrer Familie gehören auch andere Artikel bezüglich Ratgeber und Tipps besonders mit Blick auf das Stillen, windelfreie Kinder und das Tragen von Kindern dazu. Daneben beschäftigt sie sich mit den verschiedensten Umgangsweisen mit Kindern und macht das eigene Verständnis von Erziehung in den Artikel deutlich. Ihre Themen und Ansichten lassen sich zuzüglich auch auf verschiedenen sozialen Plattformen finden. Der Blogeintrag „Es hat uns auch nicht geschadet“ (Beck 2019) vom 20.08.2019 wird im Zuge der inhaltlichen Analyse genauer betrachtet. Dieser Artikel ist der neuste Blogeintrag zu dem Thema Erziehung und Verständnis der Autorin davon (Anhang 2, Mama mal 3). Vorherige Artikel diesbezüglich waren vermehrt Buchrezensionen und Gastbeiträge. Des Weiteren enthält der Artikel die eigenen Erfahrungen zum Thema Erziehung und erziehungsfreien Leben. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die generationell unterschiedlichen Verständnisse von Erziehung. Der Artikel ist in verschiedene Abschnitte eingeteilt, die sich jeweils mit eigenen Thesen der Autorin, die sich in den Teilüberschriften finden lassen, befassen. Inhaltliche Ausführungen bezüglich der Thesen werden durch das Einbeziehen von alltäglichen Erlebnissen und das Verweisen auf Artikel oder Autoren

unterstützt. Für die Autorin bedeutsame Aspekte werden in dem Text mit dicker Schrift verdeutlicht. Am Ende des Artikels ist ebenfalls eine Kommentarsektion zu finden. Durch die Betrachtung der generationellen Perspektive der Autorin, eignet sich der Blogeintrag für eine diesbezügliche inhaltliche Erweiterung der Kategorien

4.6 Kinderflüsterei

Auch der Blog „Kinderflüsterei“ (Link 11) behandelt das erziehungsfreie Thema nicht vordergründig, jedoch setzt sich die Autorin ebenfalls aktiv mit dem Thema Erziehung innerhalb mehrerer Artikel auseinander. Trotz des kurzen Bestehens des Blogs, erscheint dieser in Bezug auf der Internetsuche früh in den Ergebnissen und besitzt so einen für mittleren PageRank. Durch das vergleichbar hohe Auffinden des Blogs, trotz des weniger langen Bestehens, und das Erfüllen der nötigen Kriterien der Aufnahme in die Blogsammlung eignet sich auch der Blog „Kinderflüsterei“ für die inhaltliche Analyse. Auf der dazugehörigen Webseite des Blogs lassen sich neben diesem auch weitere Angebote für Eltern, wie Podcasts oder Kurse, Informationen zu Events und Veranstaltungen und ein Platz für die Community um sich dort auszutauschen, finden. Die Gründerin der Webseite und Betreiberin des Blogs ist Alexandra Köhler. Seit Juni 2022 betreibt die Mutter aus Saarbrücken den 50 Artikel großen Blog. Des Weiteren ist sie als systemischer Coach und TÜV-zertifizierter Kinder- und Jugendcoach in den verschiedenen Angeboten und Kursen der Seite tätig. Sie besitzt eine Ausbildung als Heilpraktikerin und hat zwei unvollendete Studien in der sozialen Arbeit und Medizin. Zudem hat sie bereits vor der Entstehung des Blogs das Buch „Echte Nähe zum Kind“ (2022) herausgebracht, welches ebenfalls das Thema Erziehung aus ihrer Sicht näher beleuchtet (Link 12). Diese diversen Ausbildungen und Bildungserfahrungen tragen dazu bei, dass die in den Artikeln beschriebenen Inhalte die Beantwortung der Fragestellung unterstützen können. Der Blogeintrag „Abenteuer Erziehung...“ (Köhler 2022) vom 15.06.2022 ist in Bezug auf das Erziehungsverständnis der Autorin der geeignetste Artikel für die inhaltliche Analyse. Zwar ist der Artikel (Anhang 2, Kinderflüsterei) durchgehend in Alltagssprache geschrieben und enthält dadurch viele Ausschmückungen, Anmerkungen und verschiedene Emojis, die die Informationssuche erschweren, jedoch werden dadurch ebenfalls viele Gedanken der Autorin in Bezug auf Erziehung sichtbar. Der Artikel beschreibt ähnlich wie der vorherig beleuchtete Eintrag die generationellen Erfahrungen, die die Autorin in Zusammenhang mit Erziehung gemacht hat, da sie ebenfalls erziehungsfrei lebt. Inhaltlich unterscheiden sich jedoch dieser und der vorherige Eintrag in einigen Punkten, sodass dadurch weitere inhaltliche

Punkte durch diesen Artikel für die entsprechenden Kategorien hinzugefügt werden können.

4.7 geborgen und geliebt

Der Blog „geborgen und geliebt“ (Link 13) beschäftigt sich vergleichsweise mehr mit dem erziehungsfreien Thema als die beiden vorherigen Blogs. Zwar stehen auch hier andere Themen, wie Familie und Selbstdarstellung der Autorin im Vordergrund, jedoch bezieht sich Artikel, die anfänglich dem Blog hinzugefügt wurden auf die erziehungsfreie Haltung der Autorin. In der Internetsuche ist dieser Blog zwar vergleichsweise spät zu finden, erfüllt jedoch alle notwendigen weiteren Kriterien für die Aufnahme in die Blogsammlung. Die Autorin des Blogs ist die zweifache Mutter Lisa. Sie betreibt den Blog seit Dezember 2015 (Link 14). Vorrangig handeln sie in ihren Blogbeiträgen Haushaltsthemen und gibt Einblicke in das Privatleben. Daneben werden verschiedene Rezepte, familiäre Themen, das Leben mit Kindern und Ratschläge über Methoden im Umgang mit Kleinkindern angesprochen. In Bezug auf Erziehung gibt es verschiedene Ratgeberbeiträge in diesem Blog, die verschiedene Situationen und Haltungen beleuchten. Die anfänglichen Beiträge behandeln dabei auch die erziehungsfreie Haltung, die die Autorin selbst vertritt. Der Eintrag „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016) vom 22.07.2016 suggeriert bereits mit der Überschrift, das es inhaltlich um die Erfahrungen und Erziehungsverständnis der Autorin geht (Anhang 2, geborgen und geliebt). Ironischen Stellen innerhalb des Artikels, über die die Autorin am Beginn des Textes hinweist, erschweren teilweise das eindeutige Verstehen des Inhalts. Durch die verschiedenen thematischen Abschnitte, die durch Überschriften und leitgebende Fragen gekennzeichnet und strukturiert werden, werden jedoch die Gedankengänge der Autorin nachvollziehbar und verständlich dargestellt. Fakten und Definitionen werden durch gekennzeichnete Verweise auf andere Blogbeiträge, Internetquellen oder Autoren zu den bestimmten Themen unterlegt und dienen als Grundlage der Definition von Erziehung. Auch dieser Artikel endet mit einer Kommentarsektion. Die Einblicke der Autorin lassen sich trotz der Ironie, die in dem Artikel angeführt wird, über weite Teile des Eintrages nachvollziehen und kann inhaltlich Punkte der erstellten Kategorien weiter ausführen.

4.8 kleiner Mensch

„Kleiner Mensch“ (Link 15) ist ein Block, der sich vorrangig mit Erziehungstheorien befasst und ebenfalls in der Erziehungsfrei-Szene aktiv ist. Mit anderen Erziehungsfrei-Bloggerinnen innerhalb des Blogs eine Reihe von Artikeln und Interviews über das

Thema Erziehung und erziehungsfrei erschienen. Laut eigenen Angaben hat der Blog über 319.000 Aufrufe (Stand 28.06.2023) und ist dementsprechend auch in der Internetsuche auf verschiedenen Suchmaschinen eher zu finden als vorherige Blogs der Sammlung. Die Kriterien für das Hinzufügen des Blogs in die Blogsammlung sind, aufgrund des zeitlichen Aspekts an, vorerst nicht erfüllt, da keine zeitlichen Angaben für die jeweiligen Blogeinträge vorhanden und somit die Erstellung derjenigen nicht nachvollziehbar ist. Jedoch lässt sich aufgrund des eines Datumeintrages am Ende der Webseite und einem Gewinnspiel, dass in dem letzten Artikel des Blog veranstaltet wurde (Melanie o.D. a) lässt die letzte Aktivität des Blogs auf Oktober 2021 datieren. Dadurch erfüllt der Blog auch das zeitliche Kriterium und wird infolge dessen in die Materialsammlung einbezogen. Der Blog wurde 2016 von Melanie gegründet. Die zweifache Mütter bietet auf ihrer Webseite neben ihrem Blog ebenfalls einen eigenen Shop und eine Elternbegleitung an, bei denen sie Familien in bestimmten Situationen unterstützt und Hilfe anbietet. Des Weiteren ist sie die Leiterin der Bewegung „Mütter der neuen Zeit“, die Mütter in ihrem Wandlungsprozess in Hinsicht auf ein verändertes Denken bezüglich Erziehung begleitet (Link 16). In ihrem Blog schreibt sie neben familiären Situationen meist über Erziehung in Hinsicht auf die Theorien, das eigene Verständnis und ihren Weg zu einem erziehungsfreien Leben. Diesbezüglich verfasst sie Artikel mit anderen Erziehungsfrei-BloggerInnen und schreibt Buchrezensionen, die sich mit der Thematik befassen. Anders als bei den bisherigen Blogs teilt sich der Inhalt auf zwei Blogeinträge auf (Anhang 2, kleiner Mensch). Das Datum der Erstellung diese ist nicht bekannt. Die Artikel befassen sich mit der Frage „Was hat Erziehung aus uns gemacht?“. Dabei bezieht sich die Autorin in dem ersten Teil auf das eigene Erziehungsverständnis und zeigt auf, wie Erziehung diese beeinflussen würde und wie sich dadurch die Sicht der Autorin auf Erziehung verändert habe (Melanie o.D. b). Der dazugehörige zweite Blogeintrag bezieht sich inhaltlich expliziter mit Erziehung und dem erziehungsfreien Gedanken. Dabei werden besonders die Folgen von Erziehung und mögliche Auswege aus dieser aufgezeigt (ebd. o.D. c). Im Vergleich der beiden Abschnitte verwendet der zweite in der Erklärung mehr Quellen und bezieht sich weniger auf die Erfahrungen der Autorin. Der Inhalt beider Artikel wird durch entsprechende Abschnitte und dazugehörigen Überschriften strukturiert und wichtige Begriffe innerhalb der Texte werden dick geschrieben, um diese hervorzuheben. Durch die Ausführlichkeit, die die zwei Artikel bieten, sind sie am geeignetsten um das Erziehungsverständnis der Autorin widerzugeben. Durch die Beschreibung des Wandlungsprozesses der Autorin und ihre Gedanken zu Erziehung und dessen Folgen können inhaltliche Aspekte, die für die Beantwortung der Forschungsfrage von Bedeutung sind, zu dem erstellten Kategoriensystem hinzugefügt werden.

4.9 Entfaltungsblog

Die nachfolgenden drei Erziehungsfrei-Blogs bilden den Abschluss der Blogsammlung. Diese Blogs unterscheiden sich von den vorherigen Blogs in der Vorgehensweise hinsichtlich der Handhabung des erziehungsfreien Themas. Andere Sichtweisen, durch andere Gegebenheiten der Blogs und deren AutorInnen, sollen dabei final die inhaltlichen Ausführungen abschließen und bereits getätigte Aussagen validieren. Der „Entfaltungsblog“ (Link 17) erfüllt alle notwendigen Kriterien für die Aufnahme in die Blogsammlung und ist ein Ergebnis der Internetsuche, was spät auftaucht, was auf einen niedrigen PageRank schließen lässt. Die Autorin des Blogs ist Mira Morgentau. Sie ist zweifache Mutter und betreibt den Blog seit September 2016. Im Februar 2021 erschien der letzte Eintrag und seitdem ist der Blog inaktiv. Sie bezeichnet sich selber als eine Lebenskünstlerin, die ihren Fokus auf die Heilkunde, Mutterschaft und Entfaltungsprojekte setzt (Link 18). Neben ihrem erziehungsfreien Leben und Erziehungserlebnissen schreibt sie in ihrem Blog Artikel und Buchrezensionen zu familiären, nachhaltigen und Naturheilkundethemen. Daneben besitzt sie einen eigenen Shop und ist mit ihren Themen auch auf den sozialen Medien vertreten. Im Vergleich zu den vorherigen Blogs hat die Autorin trotz ihrer erziehungsfreien Lebensweise den Versuch unternommen Erziehung in ihr Leben einzubinden. Dies dokumentiert sie in ihrem Blog und reflektiert das Erlebnis, wodurch eine Sichtweise entsteht, die in der Blogsammlung noch nicht vorhanden ist und andere Blickwinkel beleuchten kann. Für die dementsprechende inhaltliche Analyse dient der Artikel „Unerzogen ist eine Haltung und keine Methode“ (Morgentau 2017), welcher am 26.11.2017 erschienen ist, als Grundlage (Anhang 2: Entfaltungsblog). Zwar ist dieser Artikel nicht der einzige, der sich mit dem Thema Erziehung und dem Erziehungsverständnis der Autorin befasst, jedoch bezieht er sich inhaltlich auf vorherige Artikel und fasst bisherige Ansichten dementsprechend zusammen. Dabei bezieht sich zusätzlich auch auf die eigenen Erfahrungen mit dem Versuch erneut zu erziehen. Aufgrund der inhaltlichen Verbundenheit zu anderen Artikeln und des Selbstversuches ist der Blogeintrag als geeignetsten für die weitere Ausführung der Ergebnisse der Inhaltsanalyse.

4.10 Mütterimpulse

Auch die Autorin des Blogs „Mütterimpulse“ (Link 19) hat wie der vorherige Blog eine veränderte Ansicht auf die erziehungsfreie Haltung. Allgemein beinhaltet der Blogs Ratgeberartikel rund um die Themen Familie und Natur. Vereinzelt Artikel zu kindergarten- und erziehungsfrei zeigen jedoch, dass die Autorin diese Lebensweise führt. Der Blogs erfüllt diesbezüglich alle notwendigen Kategorien um der Blogsammlung

hinzugefügt werden zu können und besitzt, wie der vorherige Blog, einen niedrigen PageRank. Die zweifache Mutter Sophie Mikosch betreibt den Blog seit Juni 2022 und hat mehr als 50 Blogeinträge verfasst. Sie ist Autorin Kulturwissenschaftlerin und Waldspielgruppenleiterin (Link 20). In Ihren Büchern schreibt sie über den kindergartenfreien Lebensstil sowie über Nachhaltigkeit, Schwangerschaft und Geburt oder eine bindungsorientierte Elternschaft. Diese verkauft die in ihrem Shop und auf den sozialen Medien. In ihrem Blog befasst sich Sophie Mikosch neben den Hauptthemen Natur und Familie auch mit der erziehungsfreien Haltung, jedoch ist der Blogeintrag „Unerzogen – was heißt das eigentlich?“ (Mikosch 2018) der einzige Artikel der sich exklusiv mit diesem Thema befasst (Anhang 2, Mütterimpulse). Der Artikel ist am 14.02.2018 erschienen und stellt vordergründlich das Verständnis der Begrifflichkeit „Unerzogen“ von der Autorin dar. Der Artikel ist in verschiedene Abschnitte unterteilt, die durch entsprechende Teilüberschriften den Inhalt strukturieren. Für die inhaltliche Analyse ist der Artikel jedoch besonders geeignet, da die Erklärungen der Autorin im Vergleich zu den bisherigen Ausführungen weniger dogmatisch ist. Die angeführten Punkte sind meinungsoffener und die Autorin lässt in ihren Erklärung Einflüsse aus anderen Erziehungsrichtungen zu und stigmatisiert Erziehung nicht als etwas grundlegend negatives. Die undogmatische Haltung und das sich daraus entwickelnde Erziehungsverständnis der Autorin ist für die inhaltliche Vervollständigung der gebildeten Kategorien und die darauf aufbauende Beantwortung der Fragestellung eine geeignete Ergänzung, auch wenn das Thema in dem Blog nicht vordergründig behandelt wird.

4.11 Amicationtoday

Die Blogsammlung schließt mit dem Blogs „Amicationtoday“ (Link 21) ab. Dieser unterscheidet sich in mehreren Punkten von den vorangegangenen Erziehungsfrei-Blogs und bildet dadurch ebenfalls den geeignet Abschluss der inhaltlichen Analyse. Der Blog befasst sich vorrangig mit der erziehungsfreien Haltung, welche von dem Autor des Blogs als „Amication“ bezeichnet wird. Des Weiteren erfüllt der Blog alle notwendigen Kriterien für die Aufnahme in die Blogsammlung und lässt sich, ebenso wie die beiden vorangegangenen Blogs, erst später in der Internetsuche finden. Wenige Erziehungsfrei-Bloggerinnen verweisen weiterhin auf diesen Blog für weitere Einblicke in das Thema. Neben dem unterschiedlichen Geschlecht und hören Alter, was der Soloautor zu vorherigen Autorinnen vorweist, stammt dieser auch aus einem anderen Milieu und hat sich auf wissenschaftlicher Ebene mit dem Thema ‚erziehungsfrei‘ befasst. Hubertus von Schoenebeck schreibt seit September 2016 über das Thema „Amication“. Der 1947 geborene Blogautor ist der Vater von sechs Kindern bezieht sich in seinen über 450

Blogeinträgen neben der erziehungsfreien Thematik auch auf sein eigenes Leben. Zuzüglich dazu schreiben auch andere Personen in dem Blog Artikel über ihre erziehungsfreien Erfahrungen. Von Schoenebeck hat neben einem Abschluss in Rechtswissenschaft zur Rezeption des juristischen Denkens, des Verfassungsrechts und der europäischen Rechtsgeschichte an der Universität Münster in 1966 auch ein Lehrerstudium abgeschlossen und hat als Hauptschullehrer gearbeitet. An der Universität Osnabrück promovierte er 1980 zum „Dr. phil.“ und forschte in den USA zum „Children's Rights Movement“. Aufgrund dieser Forschung entwickelte er das Praxiskonzept „Unterstützen statt erziehen“ und die Philosophie „Amication“, die sich der Erziehungsfrei-Ideologie zuzuordnen lässt. Seit seiner Promotion veranstaltet er Seminare und referiert an Universitäten, Hochschulen und verschiedenen Kindertageseinrichtungen für den „AMICATION – Förderkreis e.V.“. Neben dem Blog veröffentlicht von Schoenebeck seit 1998 verschiedene Broschüren und Bücher zu den Themen Erziehung, Schule und Selbstliebe. Einzelne inhaltliche Veröffentlichungen davon lassen sich auch in seinem Blog finden (Link 22). Der in der Inhaltsanalyse untersuchte Inhalt des Blogs bezieht sich bei den Blogbeiträgen von „kleiner Mensch“ auf zwei Einträge (Anhang 2, Amicationtoday). Diese bilden eine aktualisierte Version des am 31.12.2018 verfassten Eintrages „Erziehungsvirus“ (von Schoenebeck 2016). Die aktualisierten Artikel erschienen am 6. (ebd. 2022a) und 13.06.2022 (ebd. 2022b) und befassen sich damit, was von Schoenebeck an Erziehung stören würde, woraus dessen Erziehungsverständnis herausgearbeitet werden kann. Im Vergleich zu dem ersten Artikel sind die aktualisierten Artikel neu strukturiert worden und es wurden neue inhaltliche Abschnitte hinzugefügt. Aufgrund der Aktualität der Artikel und des darin gegebenen eigenen Verständnisses von Erziehung, sind diese Artikel für die inhaltliche Analyse und die darauf folgende Vervollständigung der Kategorien am geeignetsten. Dementsprechend endet die inhaltsanalytische Untersuchung der Artikel und die Dokumentenanalyse findet in der Darstellung der Ergebnisse der Untersuchung im nachfolgenden Abschnitt ebenfalls einen Abschluss.

5 Darstellung der Erziehungsverständnisse

Die nachfolgenden Darstellungen der Erziehungsverständnissen von den Erziehungsfrei-Bloggerinnen ergeben sich aus den durch die qualitative Inhaltsanalyse gebildeten Kategorien. Diesbezüglich bilden die Kategorien einzeln oder zusammengefasst die Erziehungsverständnisse ab. Die Ergebnisse werden in Hinsicht auf Transparenz und Aussagekräftigkeit der gebildeten Theorien zudem auch in Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen gesetzt. Jedoch sind die abgebildeten Verständnisse von Erziehung, wie bereits angeführt, sind nicht repräsentativ für alle Erziehungsfrei-Blogs oder Anhänger der Erziehungsfrei-Ideologie, sondern sollen einen Einblick in mögliche Denkweisen bieten.

5.1 Erziehung ist divers

In den vielfältigen Artikeln der verschiedenen Erziehungsfrei-Bloggerinnen kommen diese ausnahmslos zu der Einsicht, dass verschiedene Verständnisse von Erziehung existieren. Vorrangig wird dieser Aspekt durch die Erklärungen bezüglich des eigenen Verständnisses von Erziehung im Vergleich zu anderen Personen aus dem Umfeld der Erziehungsfrei-BloggerInnen ersichtlich. Zwar beschäftigen sich die verschiedenen Artikel inhaltlich auch unterschiedlich stark mit diesem Thema, jedoch stimmen die Erziehungsfrei-BloggerInnen in ihren Ausführungen den ausführlicheren Ansichten der Autorinnen von „unverbogen Kind sein“ und „Elternmorphose“ überein. Erziehung sei demnach nur ein Sammelbegriff, da es diesbezüglich, wissenschaftlich und historisch begründet, mehrere Definitionen und Ausprägungen gäbe (vgl. de Rodriguez 2016, Ewald 2021). Auch in Gesprächen mit Eltern und anderen pädagogischen Fachkräften sei diese Diversität deutlich geworden (vgl. de Rodriguez 2016). Eine klare Haltung zu diesem Thema würde jedoch notwendig sein, um die Kommunikation und Diskussion des Themas zu vereinfachen (vgl. ebd., Ewald 2021). Andere Artikel zeigen weniger detailliert und verallgemeinert diese Diversität auf. Bezüglich dessen zeigen sich zwei verschiedene Haltungen gegenüber anderen Erziehungsstilen. Einerseits würden alle Formen von Erziehung grundlegend abgelehnt werden (vgl. Hager & Hager 2016, Mikosch 2018). Auf der anderen Seite beschreiben aber auch Erziehungsfrei-BloggerInnen ihre Ansichten undogmatischer und so sei es jedem frei gestellt, welche Art von Erziehung andere Personen ausführen würden. Demnach würden andere Ausübungen die AutorInnen nicht stören (vgl. von Schoenebeck 2022b) und es könne jeder machen was er/sie möchte (vgl. Lisa 2016). Trotzdem wurde von einigen Erziehungsfrei-BloggerInnen angemerkt, dass auch Befürworter der verschiedenen

Erziehungsstile in dogmatische Muster verfallen würden. Dies würde durch das Verteidigen der eigenen Stile und die generelle Diskussionen über den besten Erziehungsstil deutlich werden (vgl. Abraham 2017, Köhler 2022).

Die von den Erziehungsfrei-BloggerInnen angeführten Punkte können durch Hinzunahme von wissenschaftlichen Quellen validiert werden. Zum einen wird auch in der wissenschaftlichen Literatur das sich historisch verändernde Erziehungsverständnis und die dadurch entstandenen verschiedenen Ausprägungen deutlich. Dabei lassen sich Rückschlüsse auf das Erziehungsverständnis bereits in der Antike finden, wo Erziehung die Weitergabe von Wissen bedeutete und sich von dem aus immer weiterentwickelte (vgl. Oelkers 2010, S. 304ff.). Besonders in der Neuzeit wurden verschiedene Erkenntnisse zu Erziehung gesammelt der Begriff auf Basis der Forschungen von z.B. Rousseau (1762), Fröbel (1826), Brezinka (1990) oder Sünkel (2013) generationell immer wieder neu definiert. Demzufolge lassen sich verschiedenen Verständnisse von Erziehung bei Personen aus verschiedenen Generationen beobachten. Darunter falls z.B. Verständnisse wie die „Erziehung als Ziehen“, „als Wachsenlassen“ oder auch „als Lebenshilfe“, welche alle ihre eigenen historischen Hintergründe besitzen, verschiedene Ziele verfolgen und sich von vorherigen Stilen absondern (vgl. Kron et al. 2013, S. 154ff.). Den jeweiligen Verständnissen von Erziehung lassen sich zusätzlich auch diverse eigene Stile zuordnen. Anzuführen wären dabei Lewin, Lippitt und White (1939), die die drei Führungsstile „autoritär“, „demokratisch“ und „laissez-faire“ beschrieben haben. Später entstandene Ansätze durch Maccoby und Martin (1983) oder Hurrelmann (2015) unterscheiden sich in ihrer ausdifferenzierten und allumfänglichen Form von den vorherigen und sind, ebenso wie die Erziehungsverständnisse, unter zeitlich bedingten Veränderungen entstanden. Diese generationellen Unterscheide in den Erziehungsverständnissen wurde ebenfalls in einigen Blogs erwähnt (vgl. Beck 2019, Köhler 2022). Die BloggerInnen haben demnach ein anderes Erziehungsverständnis als ihre Eltern oder vorherige Generationen. Zwar bestreiten viele Erziehungsfrei-BloggerInnen die Koexistenz diverser Erziehungsstile nicht, jedoch versuchen sie das eigene Verständnis von Erziehung in ihren Blogs zu legitimieren und dieses dadurch zu verbreiten. Wie in den weiteren Darstellungen erstlich wird, besitzen sie ebenfalls unterschiedliche Ansichten von der erziehungsfreien Philosophie, was bereits in den unterschiedlichen Bezeichnungen deutlich wird. Die Ansichten der Erziehungsfrei-BloggerInnen zu der eigenen erziehungsfreien Haltung lassen sich demnach ebenso divers darstellen, wie die Ansichten zu Erziehung.

5.2 Erziehung ist ein Kreislauf

Bezüglich des generationsbezogenen unterschiedlichen Erziehungsverständnisses beschreiben zehn der elf Erziehungsfrei-BloggerInnen, dass es sich bei Erziehung um einen Kreislauf handeln würde. Dieser sei ein Mechanismus, welcher nur durchbrochen werden könne, wenn sich ein neues Bild von Erziehung entwickeln würde. In den Einträgen gehen die Erziehungsfrei-BloggerInnen mehrheitlich davon aus, dass „Erziehung in den meisten von uns drin“ sei (Abraham 2017). Zwar würde jeder Mensch erzogen oder nicht-erzogen werden, aber nicht jeder erzogene Mensch müsse Erziehung in sich tragen (vgl. von Schoenebeck 2022a). Demzufolge würde nicht jede Person, die erzogen wurde auch selbst erziehen. Auf der anderen Seite suggerieren andere Blogs, durch ihre Aussagen, dass Erziehung in allen Menschen vorhanden sei. Kinder würden daran glauben, dass Erziehung unverzichtbar sei und würden diesen Gedanken nicht einfach aufgeben (vgl. Hager & Hager 2016). Laut den zehn Erziehungsfrei-BloggerInnen würde der Erziehungskreislauf immer dabei beginnen, dass eine erwachsene Person ein Kind erzöge. Die Herausforderungen im Heute hätten ihren Ursprung im Gestern (vgl. Köhler 2022) und so würden die vergangenen erzieherische Erlebnisse dafür sorgen, dass die nächste Generation ebenfalls erzöge. Die Erziehung aus unserer eigenen Kindheit würde demnach tief in uns drin stecken und es schwierig machen diese zu enttarnen und wegzulassen (vgl. Mikosch 2018), da das Weltbild und die Sicht auf die Welt in der Kindheit geformt werden würde (vgl. Morgentau 2017). Die Folge daraus wäre, dass ein großer Teil der erzogenen Kinder daraufhin als Erwachsene weitererziehen würden, da sie die Erziehungsüberreste früherer Generationen noch in sich tragen (vgl. Beck 2019). Die erzieherischen Elemente würden dabei besonders in Stresssituationen hervortreten, denn diese seien unabhängig der eigenen Haltung immer als „Notfallplan“ vorhanden (ebd.) und würden die von den Eltern gelernten erzieherischen Umgänge abbilden (vgl. Köhler 2022). Dabei berichten einige der Erziehungsfrei-BloggerInnen von derartigen Situationen, in denen sie in Stresssituationen durch Genervtheit oder auch Überforderung auf bestimmte erzieherische Mittel zurückgegriffen haben (vgl. Beck 2019, Lisa 2016, Miksoch 2018). Jedoch bilden sich auch hier verschiedene Verständnisse ab, warum die erziehenden Personen auf Erziehung zurückgreifen würden. Auf der einen Seite unterstützen über die Hälfte der AutorInnen der Erziehungsfrei-Blogs den bereits erwähnten Grund, warum Erwachsene fortwährend auf erzieherische Maßnahmen zurückgreifen würden. Ein aktives oder bewusstes Zurückfallen in erzieherische Muster könne den erziehenden Personen nicht unterstellt werden. So sei niemand perfekt, fehlerfrei und die die Elternschaft eine lebenslange Prüfung (vgl. Beck 2019). Es würde zwar immer geurteilt, herabgesehen und erwartet werden, jedoch sei keiner Schuld, der sein Bestes geben

würde (vgl. Köhler 2022), denn auch die eigenen Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen hätten es nicht besser gewusst (vgl. Melanie o.D. b). Auf der anderen Seite vertreten andere Erziehungsfrei-BloggerInnen die Meinung, dass es sich beim Erziehen um eine aktive Entscheidung handeln würden, die die eigene Haltung aufzeige. Jeder der erziehen würde habe aufgrund seiner Einstellung den missionarischen, den erzieherischen Virus, Impuls in sich (vgl. von Schoenebeck 2022b). Jedoch sei der Ausweg aus dem Erziehungskreislauf, unabhängig der Schuld und Unschuld der Generationen, die Arbeit an der eigenen Person und das Schaffen von positiven Alternativen, die an nachfolgende Generationen weitergegeben werden können. Dadurch würden neue Automatismen geschaffen und der Kreislauf durchbrochen (vgl. Beck 2019).

Aus psychologischer Sicht lassen sich die vorangegangenen Punkte validieren. Demnach beeinflusst das bewusste und unbewusste Erziehen ständig die beteiligten Personen. Die Auswirkungen sind jedoch verschieden und abhängig von den jeweiligen Erziehungszielen und -stilen der erziehenden Personen. Demnach beeinflusst nicht nur die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Erziehungsstil, sondern auch die praktische Umsetzung, die kindliche Entwicklung. Generell hat Erziehung besonders Auswirkungen auf psychologischen Dispositionen, wie z.B. auf Emotionen, Autonomie und Selbstregulation (vgl. Haug-Schnabel & Bensel 2017, S. 35f.). Erziehende Personen können demzufolge auch selbst erlernte Normen, Werte oder Eigenschaften generationsübergreifend weitervermitteln, die sich bewährt haben. Dazugehörige, besonders negativ konnotierte, erzieherische Muster werden von Erziehungsfrei-BloggerInnen mit Stresssituationen in Verbindung gebracht. Die durch Erziehung angelegten Handlungsweisen werden hier deutlich. Der Grund dafür ist, dass Menschen auf verschiedenen Ebenen auf Stress reagieren. Neben Reaktionen auf der körperlichen Ebene, wie ein erhöhter Herzschlag oder eine schnellere Atmung, treten Stresssymptome auch auf der offenen Verhaltensebene und auf einer kognitiv-emotionalen Ebene auf. Die genannten Stresserfahrungen der BloggerInnen finden besonders auf diesen beiden Ebenen statt. Dabei wurde von Symptomen wie unruhigem, hastigen und konfliktgeladenen Verhalten, Unruhe oder Hilflosigkeit berichtet, die mit Verhaltensweisen der offenen Verhaltensebene und der kognitiv-emotionalen Ebene übereinstimmen (vgl. Heinrichs et al. 2015, S. 11f.). Bei der Bewältigung derartiger Situationen können Erziehung und die der Verhaltensweisen eine Rolle spielen. Ein nicht erlernter positiver Umgang mit Stresssituationen könnte besonders in Fällen von Hilflosigkeit und Denkblockaden dazu führen, dass erfahrende Verhaltensweisen von erziehenden Personen übernommen wurden, weil eine bestimmte

zielgerichtete Tätigkeit“ (Hager & Hager 2016), die das Ziel verfolgen würden die Kinder auf psychischer Ebene zu formen und so in eine Schablone zu pressen (vgl. ebd., Melanie o.D. c, Mikosch 2018). Diese Formung würde sich auf die Personalisation, Sozialisation und Enkulturation des Kindes, nach den Ansicht der Eltern oder der Gesellschaft, auswirken (vgl. Lisa 2016). Für das Erreichen der diversen Erziehungsziele würden sich die erziehenden Personen demnach verschiedener erzieherischer Maßnahmen bedienen (vgl. de Rodriguez 2016). Für die Konditionierung der Zöglinge können diese auf der psychischen oder physischen Ebene eingesetzt werden. Von den Erziehungsfrei-BloggerInnen werden diesbezüglich vorrangig psychische Mittel, wie Manipulation, Androhen von Konsequenzen und Strafen, Erzeugen von Druck und Schimpfen oder auch das Erzeugen eines Mangels an Liebe und Zuneigung und Schlaftraining, angeführt (vgl. Abraham 2017, Beck 2017, Hager & Hager 2016, Lisa 2016, Melanie o.D. b, c; Morgentau 2017). In Bezug dazu bezeichnet eine Mehrzahl der Erziehungsfrei-BloggerInnen

das aufgezeigte Erziehungsverhältnis als ein einseitiges Machtgefälle, bei denen die erziehenden Personen hierarchisch über den zu erziehenden Kindern stünden und diese kontrollieren würden (vgl. Hager & Hager 2016). In

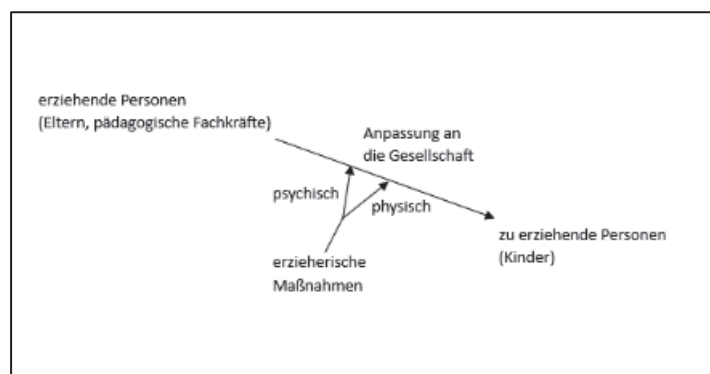


Abbildung 4 Erziehungsbaustein nach Erziehungsfrei-BloggerInnen (eigene Darstellung)

diesem Verhältnis würden die erziehenden Personen die Kinder objektivieren und ihnen das Recht absprechen eigene Empfindungen zu haben und eigene Erfahrungen zu machen (vgl. Abraham 2017, von Schoenebeck 2022b, Melanie o.D. c). Zusammenfassend verstehen die inhaltlich analysierten Erziehungsfrei-Blogs Erziehung als ein einseitiges Machtverhältnis, in dem die erziehende Person ihre Macht ausnutzt um Mithilfe von verschiedenen psychischen und physischen Mitteln Kinder in eine gesellschaftlich geachtete und angepasste Form zu bringen (Abbildung 4). Eine Veränderung dieses Verhältnisses würde aufgrund des Wissens der erziehenden Personen, dass Kinder keine Chance hätten diesem zu entkommen oder sich genügen zur Wehr zu setzen würden, nicht zustande kommen (vgl. Melanie o.D. b).

Allgemein zeigen die Ansichten der Erziehungsfrei-BloggerInnen ein eindimensionales Denken über die Funktionsweise von Erziehung. Trotz der anfänglichen Auffassung, dass Erziehung diverse Stile und Wege annehmen könnte, wird ein Bild von Erziehung

in den Blogbeiträgen aufgezeigt, bei dem alle Erziehungsformen der gleichen Methodik unterlägen und das gleiche Ziel verfolgen würden. Im Sinne der Erklärungen wird Erziehung von den analysierten Erziehungsfrei-BloggerInnen als „Anpassung“ verstanden und nimmt Einfluss auf das Verhalten oder die psychischen Dispositionen der zu erziehenden Personen (vgl. Kron et al. 2013, S.154, 161). Dabei wird das Kind, der Educand, in dem unvermeidbaren Machtverhältnis als einzelnes an die Gesellschaft und das darin bestehende Normen-, Werte- und Rollensystem angepasst (vgl. ebd.). Diese einseitige Verhaltensbeeinflussung im Sinne der gesellschaftlichen Anpassung, die auf Seiten der Erziehungsfrei-BloggerInnen als einzige Methode beschrieben wird, hat aus wissenschaftlicher Sicht in der modernen Gesellschaft keine Allgemeingültigkeit, da verschiedene Bilder von Erziehung existieren. Wissenschaftlich gesehen zählt gegenwärtig das bisubjektive Verständnis von Erziehung zu der allgemein anerkannten Sicht auf das Thema. Dabei wird die Erziehung normfrei als „die vermittelte Aneignung nicht-genetischer Tätigkeitsdispositionen“ (Sünkel 2013, S. 46) gesehen. Die erziehende Person vermittelt dabei Kenntnisse und Fertigkeiten, dies geschieht jedoch in Zusammenarbeit mit dem Kind, das sich diese Kenntnisse und Fertigkeiten willentlich rezipiert und aneignen möchte. Erziehung ist dadurch nicht eindimensional, sondern für das Gelingen sind beide Seiten aufeinander angewiesen (vgl. ebd. S. 46ff.). Daneben können abhängig von verschiedenen Epochen, Kulturen und Gesellschaften weitere Erziehungsverständnisse koexistieren. Diese können untereinander in Konflikt stehen (vgl. Kron et al. 2013, S. 163). Dazu gehört ebenfalls das Erziehungsverständnis der Erziehungsfrei-BloggerInnen, welches sich anders darstellt und in Konflikt zu der Ansicht von Sünkel steht. Jedoch zeigt dies die Diversität in den Ausprägungen von Erziehung und steht dem generalisierten Verständnis von Erziehung der Erziehungsfrei-BloggerInnen gegenüber.

5.4 Erziehung ist Gewalt

Das generalisierte einseitige Verständnis von Erziehung bildet die Grundlage für das Hauptargument, warum Erziehungsfrei-BloggerInnen Erziehung ablehnen. Erziehung sei demnach mit Gewalt gleichzusetzen. Allgemein würde Gewalt alle auf den Menschen einwirkende Kräfte, Maßnahmen oder Handlungen betreffen, die diesen dadurch verändern, beeinflussen oder schädigen würden (vgl. de Rodriguez 2016). Diesbezüglich werden die möglichen physische und psychische Maßnahmen angeführt und deren Auswirkungen werden von den Erziehungsfrei-BloggerInnen in Bezug auf das bereits erläuterte Erziehungskonstrukt gesetzt. Demnach kann jede Form von Erziehung als Gewalt angesehen werden, denn das benutzen von erzieherischen Mitteln um

dadurch das Kind der Gesellschaft anzupassen entspräche der Vorstellung von Gewalt. Dieser seien sich einige der erziehenden Personen, aufgrund fehlender Sensibilisierung nicht immer bewusst (vgl. ebd., Abraham 2017, Mikosch 2018). Auf der anderen Seite ist es aber auch aus Sicht einiger Erziehungsfrei-BloggerInnen die Möglichkeit gegeben, dass die erziehenden Personen diese Mittel bewusst einsetzen würden (vgl. Abraham 2017, Hager & Hager 2016, Mikosch 2018). Dies würde wiederum die Ansicht stützen, dass Erziehung eine Haltung wäre und sich erziehende Personen bewusst dazu entscheiden würden zu erziehen. Unabhängig von der bewussten oder unbewussten Anwendung von Gewalt, ist jegliche Ansicht, dass Erziehung gewaltfrei sein könnte aus der Sicht der Erziehungsfrei-BloggerInnen ein Fehlannahme. Die Bezeichnung der gewaltfreien Erziehung sei ein Oxymoron (vgl. Hager & Hager 2016) und aufgrund des Verständnis von Aufbau und Ablauf der Erziehung nicht möglich (vgl. Beck 2019, Köhler 2022).

Der Gewaltbegriff lässt sich aufgrund der sich immer wieder verändernden Werte und Normen, denen der Begriff unterliegt, nicht eindeutig definieren. Des Weiteren ist durch diese gesellschaftliche Entwicklungen die Einschätzung welches Verhalten als Gewalt erachtet wird zeit- und kulturabhängig. Allgemein lässt sich die Ansicht, welches Verhalten als Gewalt angesehen wird von den gegenwärtigen Normen und Werten in der Gesellschaft ableiten. Für die Ausübung von Gewalt kann es demnach auch verschiedene Gründe geben, die sich in diversen Formen äußern (vgl. Steingen 2020). Demzufolge können Erziehungsfrei-BloggerInnen auch ihre Ansicht, dass Erziehung Gewalt sei, in Bezug auf das eigene Verständnis der gesellschaftlichen Normen und Werte begründen. Die Anschauung der Erziehungsfrei-BloggerInnen, dass Kinder durch Erziehung geformt oder in eine bestimmte Richtung gezogen werden würden, bildet nicht nur aus ihrer Sicht, sondern auch aus wissenschaftlicher Sicht keine gegenwärtige Erziehungsform mehr ab (vgl. Kron et al. 2013, S.154ff.). Trotzdem vertreten sie die Ansicht, dass das aufgezeigte Verständnis von Erziehung, als Anpassung des Kindes an die Gesellschaft, alle Erziehungsformen begründen würde und demnach das bewusste oder unbewusste Erziehen in Bezug auf die aktuell vorherrschenden Normen und Werte der Gesellschaft als Gewalt zu deklarieren sei. Dabei stützen sich die Erziehungsfrei-BloggerInnen auf die eigenen Erklärungen und Erfahrungen, wodurch ohne Hinzunahme wissenschaftliche Erkenntnisse zu Erziehung eine Grundlage entsteht, Erziehung in der aufgezeigten generalisierten Form als Gewalt zu bezeichnen.

5.5 Erziehung im Rahmen unnatürlicher Grenzen

In nur sieben der elf analysierten Erziehungsfrei-Blogs, wird das Thema von Grenzen angeführt. Ein Grund dafür könnte die Uneindeutigkeit des Themas sein, die sich auch in den Blogbeiträgen zeigt, die sich mit dieser Thematik befassen. Grenzen werden dabei von als ein Hauptargument von erziehenden Personen angeführt, warum das Nicht-Erziehen nicht funktionieren kann und Erziehungsfrei-BloggerInnen trotzdem erziehen würden. Die Erklärungen fallen dabei unterschiedlich aus und benutzen unterschiedliche Begrifflichkeiten um den Sachverhalt zu erläutern. Jedoch werden zwei verschiedene Arten von Grenzen deutlich, von denen Erziehung abhängig ist. Auf der einen Seite stehen die natürlichen Grenzen. Diese hätte jeder Mensch und würde sich besonders beim Zusammenkommen von Menschen zeigen. Die natürlichen Grenzen seien abhängig von der Laune der Person und können dementsprechend variabel ausfallen. Die Aufgabe aller Personen sei es Kindern dabei zu helfen diese Grenzen von anderen Personen zu beachten und nicht zu überschreiten. Innehalb dieser Grenzen hätten die Kinder jegliche Freiheiten. Das Eingreifen und Überschreiten anderer Grenzen sei nur im Notfall und zum Schutz erforderlich und bilde keinen Akt der Erziehung (vgl. Ewald 2021, Hager & Hager 2016, Lisa 2016, Melanie o.D. b, Morgentau 2017, von Schoenebeck 2022b). Erziehung würde sich aus Sicht der Erziehungsfrei-BloggerInnen auf unnatürliche Grenzen beziehen. Dabei sei das Ausstellen und das Kontrollieren dieser Grenzen eine erzieherische Maßnahme, denn aus Sicht der erziehenden Personen würden Kinder gewisse Regeln und Grenzen brauchen (vgl. Mikosch 2018). Diese seien dafür gedacht Kindern etwas aufzuzwingen und den eigenen Willen durchsetzen zu wollen (vgl. Hager & Hager 2016, Lisa 2016). Das immer wiederkehrende Kontrollieren der Einhaltung dieser unnatürlichen Grenzen verursachte für die erziehenden Personen zusätzlich noch mehr Arbeit (vgl. Ewald 2021, Lisa 2016, Melanie o.D. b).

Auch bezüglich dieser Thematik lässt sich in den Erklärungen der Erziehungsfrei-BloggerInnen ein Widerspruch erkennen. Das Vorhandensein von natürlichen und unnatürlichen Grenzen ist wissenschaftlich begründbar. Besonders lassen sich natürliche Grenzen und das Entwickeln eines Verständnis von diesen ab dem Alter von 2 Jahren erkennen, in denen Kinder das Beachten der Gefühle und Bedürfnisse anderer Personen erlernen (vgl. Haug-Schnabel & Bensel 2017, S. 86ff.). Auch die unnatürlichen Grenzen lassen sich im alltäglichen Leben erkennen, wie z.B. die von den Eltern aufgestellte Schlafzeit für Kinder oder auch Essens- und Schlafzeiten in Kindertageseinrichtungen. Jedoch weisen die Erklärung der Erziehungsfrei-BloggerInnen bezüglich der natürlichen Grenzen Unvollständigkeiten auf, die mit

Betrachtung auf das abgebildete Erziehungskonstrukt widersprüchlich sind. Zum einen können natürliche Grenzen als Anpassung an die Gesellschaft angesehen werden, welche von den Erziehungsfrei-Bloggerinnen als negativ konnotiert wird. Diesbezüglich muss die Frage gestellt werden, ab das Erlernen des Einhaltens der Grenzen anderer Erziehung sei. Das Erlernen und Weitergeben dieses Wissens über die Grenzen anderer und dem Umgang damit kann des Weiteren ebenfalls als ein wiederkehrendes Erziehungsziel angesehen werden, welches ebenfalls die Tatsache stützen würde, dass es sich bei Erziehung um einen Kreislauf handeln würde und das dieser Prozess dem zuzuordnen sei. Auf der anderen Seite werden auch Maßnahmen angeführt, die dafür sorgen sollen, dass die Kinder zum einen sicher sind, zum anderen jedoch auch Grenzen einhalten würden. Auch lässt sich hier über die Willkürlichkeit diskutieren, die das Eingreifen der erwachsenen Personen mit sich bringt. Das Eingreifen bei bestimmten Aspekten ist ihnen überlassen und die dafür verwendete Maßnahme ebenfalls. Erwachsenen Personen ist somit die Freiheit gegeben wann und mit welcher Intensität sie eingreifen können und birgt dementsprechend das Risiko Kinder in ihrer Freiheit zu beeinträchtigen und ihnen, entsprechend der Erklärung der Erziehungsfrei-BloggerInnen, Gewalt anzutun. Aufgrund dieser Erklärung lässt sich besonders zu der Thematik der Grenzen im Zusammenleben die Frage stellen ob erziehungsfrei lebende Personen wirklich nicht erziehen würden. Auch das Anführen dieses Punktes in nur sieben der analysierten Blogs lässt vermuten, dass einige der Erziehungsfrei-BloggerInnen sich diesem Punkt bewusst sein könnten und diesen aus diesen Grund nicht mit einbezogen haben.

5.6 Erziehung behindert und verunsichert

Neben der Beschreibung, wie Erziehung wirkt, führen nur bis zu sieben der Erziehungsfrei-BloggerInnen verschiedene Auswirkungen von Erziehung in ihren Blogbeiträgen an. Diesbezüglich würde Erziehung, aufgrund des Zieles der Anpassung des Kindes an die Gesellschaft, den natürlichen Entwicklungsprozess des Kindes behindern. Neben der Einschränkung des natürlichen Lerndrangs von Kindern (vgl. Hager & Hager 2016) sei auch die Entfaltung der angeborenen Charaktereigenschaften durch Erziehung eingeschränkt (vgl. Beck 2019, Melanie o.D. c, Miksoch 2018). Die dadurch entstehenden Folgen würden sich nicht nur in der Kindheit, sondern auch im Erwachsenenalter durch bestimmte Laster, wie z.B. Süchte, Verhaltensauffälligkeiten oder Depressionen, zeigen (vgl. Melanie o.D. b,c). Weiterhin würde Erziehung laut den analysierten Einträgen Verunsicherung entstehen lassen, welche nicht nur bei dem Kind in dem Erziehungsverhältnis deutlich werden würde. Jedoch würden diese besonders

für ihr sinnvolles Spiel und andere Tätigkeiten, die zum Ausprobieren und Aneignen von Wissen dienen würden, bestraft werden. Neben Verunsicherung seien auch eine gedrosselte Offenheit und ein geringeres Vertrauen besonders gegenüber den erziehenden Personen die Folge (vgl. ebd.). Auf der anderen Seite wirke sich aber auch Erziehung verunsichernd auf die erziehenden Personen, besonders die Eltern, aus. Die einige der analysierten Erziehungsfrei-BloggerInnen berichten dabei von weiteren Anzeichen, wie Hilflosigkeit, Unsicherheit, Orientierungslosigkeit und Vernachlässigung der eigenen Person (vgl. Ewald 2021, Köhler 2022). Der Grund dafür sei die fehlende Selbstreflexion auf der Seite der erziehenden Personen. Diese würde durch eine geringe Motivation und ein fehlendes Bewusstsein etwas verändern zu können bedingt. Eine Verbesserung dieser Umstände und dadurch eine partnerschaftliche, funktionierende, und liebevolle Beziehung zum Kind würde durch mehr Bewusstsein und die Anerkennung der Wünsche und Bedürfnisse aller an Erziehung beteiligter Personen erreicht werden (vgl. Abraham 2017, Beck 2019, Ewald 2021, Hager & Hager 2016, Köhler 2022, Melanie o.D. b, c; Morgentau 2017).

Erziehung als den Hauptgrund für die Beeinträchtigung des kindlichen Lerndrangs und der Entfaltung der angeborenen Charaktereigenschaften zu nennen ist aus wissenschaftlicher Sicht fehlerhaft, denn auf das Kind wirken verschiedene Faktoren, die die kindliche Entwicklung hemmen und Auffälligkeiten hervorrufen können. Darunter zählen neben verschiedenen biologischen, psychischen, sozialen und Umweltfaktoren auch die jeweiligen Veranlagungen, wie Resilienz und andere genetische Dispositionen (vgl. Nollau 2015, S. 29ff.). Erzieherische Maßnahmen und die Umwelt in denen sie eingesetzt werden, können für zwar auch Folgen für die erzogenen Personen haben, jedoch sollten für eine Bewertung des Einflusses der Erziehung alle möglichen Risiko- und Schutzfaktoren angesehen und ausgewertet werden und dementsprechend Schlüsse gezogen werden. Diesbezüglich ist ein Zusammenhang zwischen Kompetenzerwerb und Erziehung nicht unmittelbar erkennbar (vgl. Leu & Eckard, 2012). Auch mit Sicht auf die erziehenden Personen und die durch Erziehung entstehende Verunsicherung, lässt sich Erziehung nicht als Hauptgrund für diese Anführen. Diverse Gründe, wie Erwartungen und Druck aus der Gesellschaft (vgl. Beck 2003, S. 25ff.), eine höhere Verantwortlichkeit durch mehr Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheit (vgl. ebd. S. 206ff.) oder auch Ängste, dass das Kind keinen Anschluss findet (vgl. Böhnisch 2005, 239f.) können dazu führen, dass besonders in dem erzieherischen Umgang der Eltern mit dem Kind Verunsicherung oder auch Überforderung ersichtlich wird. Erziehung und Situationen in denen sie stattfinden sollten diesbezüglich nicht als Auslöser, sondern als Katalysator intrinsischer Ängste oder Verunsicherungen gesehen werden. Die in den

Erziehungsfrei-Blogs beschriebenen Erziehungssituationen werden von den BloggerInnen als Auslöser von Verunsicherung und Behinderung des Kindes gekennzeichnet, stehen damit im Widerspruch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und sollen die in den Blogs aufgezeigten negativen Erziehungsverständnisse unterstützen.

6 Fazit

Die Dokumentenanalyse und die damit zusammenhängende qualitative Inhaltsanalyse der Erziehungsfrei-Blogs haben es ermöglicht im Sinne der Forschungsfrage, welche Erziehungsverständnisse die UrheberInnen der Erziehungsfrei-Blogs hätten, die Einträge der jeweiligen Blogs genauer zu betrachten. Die Ergebnisse der Forschung lassen sich zwar nicht repräsentativ auf alle Personen übertragen, die Erziehung ablehnen würden, jedoch ermöglichen sie es das Denken eines Teils besser nachzuvollziehen. Die elf dafür inhaltlich analysierten Erziehungsfrei-Blogs haben dabei diverse Erziehungsverständnisse leuchten können und zugleich auch aufgezeigt, dass auch innerhalb der erziehungsfreien Bewegung verschiedene Verständnisse bestimmter Erziehungsaspekte vorhanden sind. Auch lässt sich dadurch durch die Analyse der Einträge der Hauptgrund für die Ablehnung von Erziehung darstellen.

Der Versuch der Erziehungsfrei-BloggerInnen die eigenen Verständnisse von Erziehung als ein in sich geschlossenes Bild darzustellen misslingt durch die Widersprüchlichkeit in vielen Punkte, sodass ein Bild von Erziehung entsteht, was zum Teilen auch in den Erklärungen der einzelnen Erziehungsfrei-BloggerInnen auseinandergeht und wissenschaftlich unbegründet ist. Dazu zählt zum einen der Ansatz, dass Erziehung zwar diverse Formen und Ansätze annehmen kann, welche von den BloggerInnen allesamt abgelehnt werden, doch trotz der Diversität alle Erziehungsmethoden gleich funktionieren würden. Da das Erziehungskonstrukt als Grundlage für die Erklärungen gilt, kann die Vermutung aufgestellt werden, ob Erziehungsfrei-BloggerInnen schlussendlich Erziehung und alle damit zusammenhängenden und wissenschaftlich bewiesenen Formen stigmatisieren würden. Dieses Stigma kann aufgrund der zeitlichen Veränderungen und den damit folgenden Veränderungen von Erziehung hin zu bisubjektiven Verständnis von Sünkel (2013) zuzüglich als eine veraltete Ansicht von Erziehung verstanden werden, welches neben anderen Verständnissen koexistiert. Zwar lässt sich mit diesem Stigma auch der Hauptgrund, das Erziehung Gewalt sei und deswegen abgelehnt werden müsste, begründen, doch ist diese Ansicht mit Bezug auf das aktuelle Erziehungsverständnis nur noch gegenüber anderen Anhängern dieser Ideologie haltbar. Auch bildet die Thematik der Grenzen und die damit zusammenhängende Erklärung, wann es sich um Erziehung handeln würde oder nicht, genauso wie die Schuldzuteilung, dass Erziehung allein das Kind behindern würde, einen Schwachpunkt in der Erklärung der Erziehungsfrei-BloggerInnen.

Trotz dieser Punkte lassen sich aber auch zwei verschiedene Richtungen erkennen, wie mit der Ablehnung von Erziehung umgegangen wird. Diese können besonders im

Zusammenhang die begründbare Erklärung, warum es sich bei Erziehung um einen Kreislauf handeln würde, erkennen. Die Schuldzuweisungen und damit die Verständnisse von Erziehung zeigen sich diesbezüglich am deutlichsten. Einerseits sei das Erziehen vorrangig nichts, was besonders die Eltern, falsch machen würden, sie wüssten bloß nicht wie es anders gelingen würde und fallen dementsprechend in andere Muster. Andererseits schreiben andere Teile der der Erziehungsfrei-BloggerInnen den Eltern ein aktives Handeln zu, welches von den Eltern eigens gewählt worden sei und dadurch veranschaulicht, dass es sich beim Erziehen um eine Haltung der erziehenden Personen handeln würde. Zusammenfassend könnte Erziehung aus der Sicht der Erziehungsfrei-BloggerInnen als etwas dargestellt werden, was trotz der verschiedenen Formen eine einheitliche Vorgehensweise hat und durch verschiedene erzieherische Maßnahmen Kinder in eine gesellschaftlich angepasste Form bringen möchte. Dies geschieht immer im Rahmen von unnatürlichen Grenzen und bildet einen wiederkehrenden Kreislauf, bei denen die erzogenen Personen zu den erziehenden werden. Durch Erziehung würden die natürlichen Veranlagungen der Kinder beeinträchtigt und alle an Erziehung beteiligten Personen verunsichert werden. All dies könne zwar beabsichtigt oder unbeabsichtigt geschehen, jedoch sei der gesamte Prozess als gewalttätiger Akt zu werten.

Die inhaltliche Analyse der Erziehungsfrei-Blogs hat jedoch nicht nur die Erziehungsverständnisse der UrheberInnen hervorgebracht, sondern auch aufgezeigt, wie viel mehr Material und Wissen für die kindheitspädagogische Forschung enthalten ist. So sind auch während des Forschungsprozesses neue Fragen eröffnet worden, die Erkenntnisse für an der Thematik interessierte Personen beinhalten könnten. Dazu könnten genauere Forschungen zu den Hintergründen der Autoren aufgestellt werden um zu erfahren, ob durch die Vergangenheit dieser die erziehungsablehnende Haltung entstanden sein könnte oder auch die Umsetzung der erziehungsfreien Haltung analysieren und diesbezüglich klären, ob erziehungsfrei lebende Personen nicht erziehen oder deren Methoden doch erzieherischer Natur sind. Inhaltlich können auch die verschiedenen benutzten Quellen der Blogs analysiert werden um daraus weitere Erkenntnisse die Erziehungsverständnisse zu erlangen. Des Weiteren könnten andere Netzwerke und deren Vorstellungen näher beleuchtet werden, die mit den Erziehungsfrei-Blogs zusammenhängen, wie z.B. Blogs, die bedürfnisorientierte Erziehung behandeln oder ähnlich wie die Forschungen von Ort und Sauerbrey (2021) die kindergartenfrei-Blogs untersuchen. Allgemein bietet Forschung von Blogs und den dazugehörigen Netzwerken als junges Forschungsfeld noch viel Material und Erkenntnisse, welche für die Kindheitspädagogik relevant sein könnten.

7 Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig verfasst habe, dass ich sie zuvor an keiner anderen Hochschule und in keinem anderen Studiengang als Prüfungsleistung eingereicht habe und dass ich keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder aus anderweitigen fremden Äußerungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Literaturverzeichnis

Abraham, R. (2017). Es gibt keine gewaltfreie Erziehung! Über die Versuche, Erziehung zu legitimieren. Abgerufen über: <https://derkompass.org/2017/08/02/es-gibt-keine-gewaltfreie-erziehung-ueber-die-versuche-erziehung-zu-legitimieren/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Ammari, T. & Kumar, P. & Lampe, C. & Schoenebeck, S. (2015). Managing Children's Online Identities. The 33rd Annual ACM Conference, 1895-1904. Abgerufen unter: <https://doi.org/10.1145/2702123.2702325> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Atteslander, P. (1971). Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: deGruyter

Beck, T. (2019). Es hat uns auch nicht geschadet. Abgerufen über: <https://mamamal3.ch/2019/08/erziehung-geschadet/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Beck, U. (2003). Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Sonderausgabe. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag

Berelson, B. (1952). Content Analysis in Communication Research. Glencoe, Illinois: Free Press

Brake, D. R. (2012). Who do they think they're talking to? Framings of the audience by social media users. In: International Journal of Communication. 6(1). S. 1056-1076. Abgerufen über: <https://ijoc.org/index.php/ijoc/article/view/932> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Brezinka, W. (1990). Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. München: Reinhardt

Böhnisch, L. (2005): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. 4. überarbeitete Auflage. Weinheim/München: Juventa Verlag

de Rodriguez, A. S. (2016). Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt. Abgerufen über: <https://elternmorphose.de/erziehung-ist-gewalt-warum-es-keine-graduierungen-gibt/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Emmer, M., & Strippel, C. (2015). Stichprobenziehung für Online-Inhaltsanalysen. Suchmaschinen und Filter Bubbles. In: A. Maireder, J. Ausserhofer, C. Schumann, & M. Taddicken (Hrsg.). Digitale Methoden in der Kommunikationswissenschaft. Berlin: Digital Communication Research Fröbel (1826). S. 275-300

Ewald, F. (2021). Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung. Abgerufen über: <https://unverbogenkindsein.de/2021/09/21/was-ist-eigentlich-erziehung/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

George, A. L. (1959). Quantitative and qualitative approaches to content analysis. In: Pool, I. D. S. (Hrsg.). Trends in content analysis. Urbana: University Press. S. 7-32

Knauf, H. (2019). Disenchantment of the Family. Mediatisation of Parenthood in Family Blogs. In: MedienPädagogik (Dezember), S. 156-173. Abgerufen über: <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2019.12.03.X> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Knauf, H. (2020). Familienblogs – Suche nach Gemeinschaft und Selbstinszenierung. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Abgerufen unter: <https://www.kas.de/documents/259586/0/Familienblogs-Suche+nach+Gemeinschaft+und+Selbstinszenierung+von+Helen+Knauf.pdf/7f68e046-b1ea-946f-c367-a581e87b238a?t=1592224850757> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Kron, F. W. & Jürgens, E. & Standop, J. (2013). Grundwissen Pädagogik. München: Reinhardt

Hager, E. & Hager, P. (2016). Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen. Abgerufen über <https://freeyourfamily.net/2016/03/wieso-wir-jede-art-von-erziehung-ablehnen/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Haug-Schnabel, G. & Bense, J. (2017). Grundlagen der Entwicklungspsychologie. Die ersten 10 Lebensjahre. Freiburg/Basel/Wien: Herder

Haveliwala, T. H. (1999). Efficient Computation of PageRank. Abgerufen über <https://citeseerx.ist.psu.edu/document?repid=rep1&type=pdf&doi=83997ceff5acd718cd22c5efab4fe2264938676c> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Heinrichs, M. & Stächele, T. & Domes, G. (2015). Stress und Stressbewältigung. Göttingen/Bern/Wien: Hogrefe

Hoffmann, N. (2018). Dokumentenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa

Hunter, A. (2015). Lesbian Mommy Blogging in Canada. Documenting Subtle Homophobia in Canadian Society and Building Community Online. In: Journal of Lesbian Studies (2015). 19(2). S. 212-229. Hurrelmann. Abgerufen unter: <https://doi.org/10.1080/10894160.2015.969077> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Köhler, A. (2022). Abenteuer Erziehung... Abgerufen über: <https://kinderfluesterei.de/abenteuer-erziehung/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Leu, H. R. & Eckard, A. G. (2012). Kompetenzerwerb und Erziehung. In: Sandfuchs, U. & Melzer, W. & Rausch, A. Handbuch Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 34-38

Lewin, K. & Lippit, R. & White, R. K. (1939). Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates. In Journal of Social Psychology, 10(2). S. 271 - 299.

Lisa. (2016). Was du über Erziehung wissen solltest. Angerufen über: <https://www.geborgenundgeliebt.de/2016/07/22/was-du-ueber-erziehung-wissen-solltest/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Lisch, R. & Kriz, J. (1978). Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse. Reinbek: Rowohlt

Lomborg, S. (2009). Navigating the blogosphere: Towards a genre-based typology of weblogs. In: First Monday 14(5). Abgerufen über: <https://doi.org/10.5210/fm.v14i5.2329> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Löhmman, B. (2007). Blogs sind? Blogs Sind! In: Lehmann, K. & Schetsche, M. (Hrsg.). Die Google- Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens. Bielfeld: transcript-Verlag. S. 221-228.

Maccoby, E. E. & Martin, J. A. (1983). Socialization in the context of the family. Parentchild interaction. In: Müssen, P. H. & Hetherington, E.M. (Hrsg.): Handbook of child psychology. Vol. 4. Socialization, personality, and social development. New York: Wiley, S. 1–101.

Mayring, P. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim/Basel : Beltz Verlagsgruppe

Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim/Basel : Beltz Verlagsgruppe

Melanie. (o.D. a). Rezension: Geschwister – eine ganz besondere Liebe. Abgerufen über: <https://www.kleinermensch.net/rezension-geschwister-eine-ganz-besondere-liebe/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Melanie. (o.D. b). Was hat Erziehung aus uns gemacht? Abgerufen über: <https://www.kleinermensch.net/was-hat-erziehung-aus-uns-gemacht/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Melanie. (o.D. c). Was hat Erziehung aus uns gemacht? Teil II. Abgerufen über: <https://www.kleiner mensch.net/was-hat-erziehung-aus-uns-gemacht-teil-ii/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Merten, K. (1983). Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. Opladen: Westdeutscher Verlag

Mikosch, S. (2018). Unerzogen – was heißt das eigentlich? Abgerufen über: <https://www.muetterimpulse.de/unerzogen-was-heisst-das-eigentlich/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Mollenhauer, K. & Rittelmeyer, C. (Hrsg.) (1977). Methoden der Erziehungswissenschaften. München: Juventa

Morgentau, M. (2017). Unerzogen ist eine Haltung und keine Methode. Abgerufen über: <https://entfaltungsblog.com/unerzogen/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Nollau, M. (2015). Kinder mit auffälligem Verhalten: wahrnehmen, verstehen, begleiten. Ein heilpädagogisches Handlungskonzept. Freiburg: Herder Verlag

Oelkers, J. (2010). Erziehung. In: Benner, D. (Hrsg.) & Oelkers, J. (Hrsg.). Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. S. 303-340

Ort, A. & Sauebrey, U. (2021). Frühe Kindheit ohne Kindergarten? Einige Schlaglichter zum Phänomen ‚Kindergartenfrei‘. Abgerufen über: <https://diversekindheiten.de/2021/10/27/fruehe-kindheit-ohne-kindergarten-einige-schlaglichter-zum-phaenomen-kindergartenfrei/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Pehora, C. & Nisha, G. & Melyssa, S. & Soni, F. & Refilwe S. & Clyde T. M. (2015). Are parents getting it right? A survey of parents' internet use for children's health care information. In: Interactive Journal of Medical Research 4(2): e12. Abgerufen über: <https://doi.org/10.2196/ijmr.3790> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Ritsert, J. (1972). Inhaltsanalyse und Ideologiekritik. Ein Versuch über kritische Sozialforschung. Frankfurt am Main: Athenäum

Rousseau, J. J. (1762). Emile ou De l'éducation

Steingen, A. (2020). Begriffsbestimmung. In: Steinigen, A. Häusliche Gewalt. Handbuch der Täterarbeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 17-22

Strauss, A. L. (1991). Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Stuttgart: Fink

Strübling, J. (2021). Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung eines pragmatischen Forschungsstils. Wiesbaden: Springer VS

Sünkel, W. (2013). Erziehungsbegriff und Erziehungsverständnis. Allgemeine Theorie der Erziehung. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe

von Schoenebeck, H. (2016). Erziehungsvirus. Abgerufen über: <https://amicationtoday.blogspot.com/2018/12/erziehungsvirus.html> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

von Schoenebeck, H. (2022a). "Was stört Sie eigentlich an der Erziehung?". Abgerufen über: <https://amicationtoday.blogspot.com/2022/06/was-stoert-sie-eigentlich-der-erziehung.html> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

von Schoenebeck, H. (2022b). Jenseits der Erziehung. Abgerufen über: <https://amicationtoday.blogspot.com/2022/06/jenseits-der-erziehung.html> (zuletzt abgerufen am 02.07.2023)

Weblinks¹:

Link 1: <https://unverbogenkindsein.de/blog/>

Link 2: <https://unverbogenkindsein.de/kooperation/>

Link 3: <https://elternmorphose.de/blog/>

Link 4: <https://aidasderodriguez.de/>

Link 5: <https://derkompass.org/blog/>

Link 6: (<https://derkompass.org/meine-reise/>)

Link 7: <https://freeyourfamily.net/>

Link 8: <https://freeyourfamily.net/neu-hier-auf-free-your-family/>

Link 9: <https://mamamal3.ch/>

Link 10: <https://mamamal3.ch/ueber-mich/>

Link 11: <https://kinderfluesterei.de/blog/>

Link 12: <https://kinderfluesterei.de/team/>

¹ alle Weblinks zuletzt abgerufen am 02.07.2023

Link 13: <https://www.geborgenundgeliebt.de>

Link 14: <https://www.geborgenundgeliebt.de/ueber-den-blog/>

Link 15: <https://www.kleinermensch.net/blog/>

Link 16: <https://www.kleinermensch.net/ueber-mich/>

Link 17: <https://entfaltungsblog.com/>

Link 18: <https://entfaltungsblog.com/author/mira/>

Link 19: <https://www.muetterimpulse.de/blog/>

Link 20: <https://www.muetterimpulse.de/ueber/>

Link 21: <https://amicationtoday.blogspot.com/>

Link 22: https://www.amication.de/hubertus_von_schoenebeck.html

Link 23: <https://www.brigitte.de/familie/schlau-werden/unerzogen---warum-ich-mein-kind-nicht-erziehe--11229866.html>

Link 24: <https://www.stern.de/nido/ohne-erziehung-geht-es-auch---unerzogen--als-haltung-8548346.html>

Link 25: <https://www.echtemamas.de/2018/08/21/erziehung-gewalt/>

Anhang

Anhang 1: vorläufige Blogsammlung

„amicationtoday“	https://amicationtoday.blogspot.com/
„Der Kompass“	https://derkompass.org/blog/
„Die Physik von Beziehungen“	https://diephysikvonbeziehungen.wordpress.com/
„Dorothea Fürst-Liess“	https://fuerst-liess.de/blog/
„Echte Mamas“	https://www.echtemamas.de/
„Elternmorphose“	https://elternmorphose.de/blog/
„Entfaltungsblog“	https://entfaltungsblog.com/
„Free Your Family“	https://freeyourfamily.net/
„geborgen und geliebt“	https://www.geborgenundgeliebt.de/
„gewünschtes Wunschkind“	https://www.gewuenschtestes-wunschkind.de/
„Herzenswege“	https://herzenswege.blog/blog/
„Kinderflüsterei“	https://kinderfluesterei.de/blog/
„kleiner Mensch“	https://www.kleinermensch.net/blog/
„Little Years“	https://www.littleyears.de/
„Mama hoch 2“	https://www.mamahoch2.de/
„Mama mal 3“	https://mamamal3.ch/
„Milchtropfen“	https://www.milchtropfen.de/
„Mini and Me“	https://www.mini-and-me.com/
„Mütterimpulse“	https://www.muetterimpulse.de/blog/
„sind so kleine Hände“	http://www.sindsokleinehaende.net/blog/
„Unverbogen Kind Sein“	https://unverbogenkindsein.de/blog
„wachsenohneziehen“	https://wachsenohneziehen.de/category/blog

Anhang 2: Blogbeiträge

unverborgen Kind sein



Startseite
Kategorien
Über Unverborgen Kind Sein
Kooperationen
Presse
Impressum
Datenschutz



Was ist eigentlich Erziehung? Eine Annäherung | Unverborgen

BEITRAG SUCHEN

Was ist eigentlich Erziehung? Eine Annäherung

21.09/2021

teilen
 twittern
 merken
 E-Mail

Was ist Erziehung?

Generell Wörter und ihre Semantik sind ein weites Feld. Sicher, es gibt Definitionen, die stehen im Duden, da können wir nachschlagen. Aber wie wir Wörter oder auch ganze Sätze verstehen, insbesondere bei weitgefassten Begriffen, kommt auch auf unser Wissen über diese Wörter, unsere kontextuell unterschiedlichen Wortkonzepte an, die wir individuell in unserem mentalen Lexikon in unseren Köpfen abgespeichert haben. Diese Konzepte sind nicht rigide, sie werden immerzu angepasst.

Du kannst also durchaus ein anderes Verständnis von Erziehung haben.

Wichtig ist, damit wir überhaupt einen sinnvollen Diskurs starten können, dass du und ich unser Wortkonzept, unsere Idee von Erziehung, abgleichen,

Was heißt nicht erziehen? Missverständnisse Vorbeugen: Den Erziehungsbegriff definieren

Das erste Problemliegt nämlich oft darin, wie wir Erziehung verstehen.

Der*die eine erfasst Erziehung als einen Sammelbegriff, andere definieren den Begriff enger. Viele Menschen haben Erziehung schon definiert. Worin Mensch sich einig ist: Erziehung hat etwas mit der Interaktion zwischen Erwachsenen, insbesondere Eltern und Kindern zu tun. Und Macht spielt auch eine Rolle: Der*die Erzieher*in hat Macht über den*die Gezogene*n.

Viele Menschen haben Erziehung also schon definiert: Fröbel, Brezinka, Hurrelmann und mehr. Fröbels „Beispiel und Liebe“ ist ein wetberühmtes Zitat (auf das ich hier zB bereits eingehe). Wenn es so wäre, könnten wir uns alles das hier sparen. Aber: Erzähle ich, dass ich ja vorlebe und begleite, werden Gegenstimmen seitens Erziehender laut: Das würde nicht reichen!

Ist am Ende doch ALLES Erziehung? Können wir Nicht Erziehen? [MEHR HIER](#)

Hurrelmann etwa wird in seiner Definition schon wesentlich genauer: Er spricht von „planvoll und zielgerichteter“ Interaktion, und davon dass Erwachsene „bewusst in den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern eingreifen“, wengleich das kindliche Interesse dabei berücksichtigt werden solle (Vgl Hurrelmann, Klaus, Mut zur demokratischen Erziehung, in: Pädagogik 46 (1994) 7/8, 13-17).



Fiona Lewald ist Mutter von zwei Töchtern. Auf Unverborgen Kind Sein schreibt sie seit 2017 über die Chancen eines Bindungsorientierten Familienlebens und den Versuch, Erziehung zu überwinden.

„Ich schreibe für ein Familienleben, in dem **Miteinander** mehr zählt als Gehorsam, und die Bedürfnisse jedes Einzelnen wichtig sind. So helfen wir unseren Kindern heute, ihren Platz als Erwachsene zu finden, SO WIE SIE SIND – Statt sie zu verbiegen.“

KATEGORIEN

- BASTELN | SPIELEN | FREIZEIT (3)
- BUCHER FÜR ELTERN (6)
- ERZIEHUNGSFREI (12)
- ERZIEHUNGSFREI | PHILOSOPHIE (15)
- ERZIEHUNGSFREI | SELBSTBESTIMMUNG (6)
- GESCHWISTER (1)
- HOCHSENSIBILITÄT (3)
- KINDERGARTENFREI (3)
- LEBEN MIT KIND(ERN) (24)
- SCHULE | FREILERNEN | LERNEN (5)

Abbildung 5 erster Abschnitt des Blogbeitrages „Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung“ (Ewald 2021)

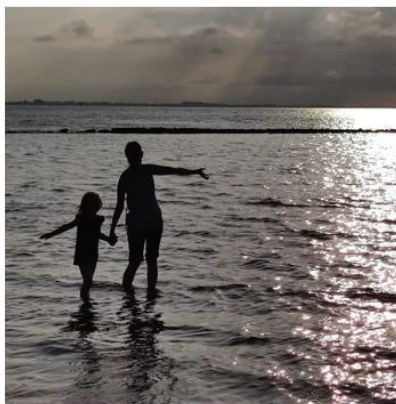
Noch präziser wird es hier: „Erziehung ist eine planmäßige (absichtliche) und zielgerichtete Tätigkeit zur Formung meist junger Menschen. Erziehung findet also nicht bei jeder Kommunikation, bei jeder Beeinflussung, statt, sondern nur, wenn sich einer über den anderen erhebt und meint, ihn zu einem Ziel (hiner)ziehen zu dürfen oder zu müssen.“, findet sich bei K.R.Ä.T.Z.A (Quelle: <http://kraetzae.de/erziehung/>).

Es gibt Definitionen, da kommt Erziehung besser weg. Weiß ich. Aber ICH stütze mich auf die hier. DAS ist der Standpunkt, das Konzept von Erziehung, von dem ausgehend ich also auf Erziehung verzichten will.

Erziehung als bewusst eingesetztes Handlungstool, um Kinder in ihrem Verhalten zu lenken/ zu formen. Dabei ist Erziehung stets auf ein Erziehungsziel ausgerichtet. Es gibt einen Plan, ein gewünschtes Outcome.

BRAUCHEN Kinder Erziehung?

Die Idee, dass Kinder Erziehung brauchen, legt ein Bild vom Kind zugrunde, in welchem es nicht wirklich gut dasteht: Wie ein Zahnrad, das noch nicht in Form ist, das von außen passend gemacht werden muss. Irgendwie unfertig, aus sich heraus – eben ohne Erziehung – die erwünschten Verhaltensweisen (die gewünschte Form) gar nicht, oder nur unzureichend, zeigen könnend. Erziehungsfrei widerspricht diesem Bild, und setzt an dessen Stelle ein anderes: Kinder sind, wie sie sind, gut, bringen bereits alle Kompetenzen mit, die sie brauchen, und sind von Natur aus bestrebt, sich an die Gruppe anzupassen (sozialisieren). Sie brauchen für die natürliche Entwicklung zum Erwachsenen Begleitung, Versorgung und Vorbilder, müssen aber nicht von außen in Form gebracht werden. Eher wachsen sie intrinsisch motiviert von selbst in die für sie selbst(!) passende Form hinein.



Was ist eigentlich Erziehung: Erziehungsmechanismen

Erziehung definiert also die Art und Weise, WIE wir mit unseren Kindern umgehen (können). Erziehung passiert bewusst und zielgerichtet.

Zum Erreichen dieser Ziele, die unterschiedlich aussehen können, aber häufig einen ähnlichen Konsens bilden, nutzt Erziehung Erziehungsmechanismen, die das nach unten gerichtete Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kind (aus)nutzen, um das Kind zu formen. Wir könnten auch sagen: Konditionieren.

Das Kind wird sich in der Regel nicht wehren, sondern glaubt den Eltern naturgemäß erstmal alles. Es glaubt, dass MAN dieses oder jenes eben nicht darf, dass es stehen gelassen würde, dass es Schuld sei, und auch, dass es frech oder faul oder böse sei und, dass das alles eben „gut gemeint“ ist.

Glaubenssätze, die wir ins Erwachsenenalter mitnehmen.

Typische Erziehungsmechanismen sind **Strafen**, Schimpfen, Drohen oder Liebesentzug, die Angst, Beschämung, seelischen Schmerz oder andere negative Gefühle beim Kind auslösen; Aber auch positive Verstärkung durch **Belohnungen oder manipulatives Lob** gehören dazu. Von körperlicher Gewalt sind wir hier alle hoffentlich sowieso abgeneigt.

Noch ein Wort mit vielen Definitionen ist der Gewaltbegriff – „Erziehung ist Gewalt“ – Diese Aussage wird oft heftig kritisiert, ist aber eine schlussfolgerung aus der Erziehungsdefinition. Erziehung benutzt bewusst machtvolle, bestimmende und beschämende (= gewaltvolle) Mechanismen. Zudem passiert Erziehung nur im Rahmen eines Machtgefälles, die es dem*der Erziehenden überhaupt erst erlaubt, Zwang auszuüben, und ist damit im soziologischen Sinn eine Gewaltform. Erzieherische Gewalt kann etwa mit staatlicher Gewalt verglichen werden, also eine strukturelle Gewalt, der wir ja alle unterliegen, ohne dass dies bedeuten würde, dass uns physische Gewalt angetan würde.

Vorleben hingegen, welches oft als Gegenargument zum Nicht Erziehen angeführt wird, ist NUR DANN ein Erziehungstool, wenn wir etwa zielgerichtet vorm Kind Bitte und Danke sagen, oder NUR über die grüne Ampel gehen, damit das Kind sich das in diesem Moment abguckt. Vorleben ohne Zweckgebundenheit von Werten und Verhaltensweisen im Alltag, die wir eben einfach haben, wenn wir sowieso bitten, danken, aufräumen, bei grün über die Ampel gehen, ist keine Erziehung im Sinne der og Definition.

Wir alle leben Gutes und Schlechtes vor.

Ebenso kann Lob von manipulativer erzieherischer Absicht sein, oder Ausdruck von Wertschätzung ohne Ziel sein. Schimpfen (Ausschimpfen) ist meist erzieherisch, kann aber auch ein reines dem Ärger Luft Machen sein.

Ihr seht, die Sache ist kompliziert.

Erziehungsfrei ist bunt. Erziehung auch.

Erziehung per Definition mutet in Abgrenzung zu Erziehungsfreiheit schwarz-weiß an. Aber auch Erziehung hat in der Umsetzung viele Ausprägungen. Es ist ein Unterschied, ob du deinem Kind, wenn ihr zum Einkaufen loswollt, draußen der Schnee fällt und es partout die Jacke nicht anziehen will, den Po versohlst, oder es anmaulst, mit diesem gewissen Blick bis drei anzahlst, ihm*ihr mit Fernsehverbot drohst, oder los gehst und suggerierst dein Kind alleine zu lassen, ein Geschenk in Aussicht stellst, oder es ohne Jacke mitnimmst, auch keine mitnimmst und es bewusst auflaufen lässt (laissez faire!). Alles Erziehung. Alles unterschiedlich.

Das Wissen auch wir Erziehungsfreien, die sich „Erziehung überwinden“ auf die Fahne geschrieben haben. Was wir gar nicht mögen, ist diese krass autoritäre Erziehung, die harte Mechanismen billigend benutzt, Kinder erniedrigt, verängstigt, ihnen gar körperlich wehtut, und das sogar gut findet. Und laissez-faire Erziehung, Verantwortungslosigkeit, ist auch Käse.

Dazwischen gibt es Abstufungen. Und je nachdem, wie du Erziehung definierst sogar so etwas wie eine erziehungsfreie Erziehung: Bindungsorientierte Erziehung. Ich könnte das alles hier auch so nennen – Tu ich nicht, weil ich den Erziehungsbegriff nicht mag. Mir hilft die Unterscheidung, um eine klare Linie zu finden. MIR. Wie ist es bei dir?

Erziehungsfrei jedenfalls ist also die Abwesenheit von Erziehung nach der oben erläuterten Definition. Die Abwendung vom Bild vom unfertigen, Formung benötigenden Kind, sowie die Ablehnung von zweckgebundenen erziehenden Mechanismen jeder Art (bestrafen, belohnen etc).

Verzichten auf Erziehung: Was tun Erziehungsfreie Eltern?

Nicht erziehen hinterlässt keine Lücke, keine Bruchstelle, sondern schafft einen Raum für (kreative) Lösungen.

werbung



*Es handelt sich um Affiliateverlinkungen. Bei einem Kauf über die Verlinkung, bekomme ich eine kleine Provision, mit der ich den Blog finanziere. Beim Klick auf den Link erkennt Amazon den Klick und den -gegebenenfalls- den Erwerb eines Produktes. **Zum Datenschutz**

Wir leben unsere echten Werte vor (und stehen dann auch zu den schlechten). Wir wertschätzen ohne Ziehzweck. Wir kommunizieren möglichst gewaltfrei (gfk nach Rosenberg), nicht immer fehlerfrei, aber immer mit Klarheit über unsere Wünsche und Bedürfnisse (ganz ganz viel davon!). Wir gehen auf Augenhöhe, nehmen die kindliche Perspektive ernst, sind empathisch. Wir verbalisieren Gefühle. Sehen erstmal hin. Wir schützen (das Kind, uns und Dritte und Dinge und Grenzen und so). Wir umsorgen, unterstützen und tragen Verantwortung. Wir finden faire(!) Kompromisse für Konflikte, besser noch echte Lösungen. Wir halten Gefühle aus. Greifen ein, wenn wir eingreifen müssen. Und vergessen uns selbst bitte nicht!

Selbstfürsorge ist ein wichtiger Baustein, um Erziehung zu überwinden.

Freilich können das auch alles die Leute tun, die erziehen.

Der Unterschied liegt in dem, was wir nicht tun: Wir übernehmen eine zugewandte, klare Führung BEWUSST OHNE auf erziehende Mechanismen zurückzugreifen. Und das eben jederzeit, so gut wir gerade eben können. Das ist nämlich gar nicht Einfach. Erziehung ist in den meisten von uns drin.

Wir sind erzogene Kinder, und es ist ein knallharter, emotionaler Prozess, diese Erziehung nicht weiterzugeben. Jeder *nicht erziehende kennt den Impuls zu bestrafen. Wir können das also verstehen. Aber wir entscheiden uns bewusst dagegen. Versuchen was anders. Ich schreibe Versuchen, denn jeder auf diesem Weg, scheitert manchmal.*

Wir schaffen es nicht immer. Und entschuldigen uns dafür beim Kind.

Ich rede mit meiner großen Tochter darüber manchmal schon intensiver, über die Wut, die manchmal das Sagen übernimmt, bevor ich mir eine gute Lösung überlegen kann. Wenn es mal wieder nicht funktioniert hat mit der Geduld, dem Atmen und dem fair bleiben- wenn ich doch einmal gedroht habe. Sie erinnert mich daran, dass ich so etwas nicht sagen will. Sie traut sich das. -Und solange sie sich das traut, sind wir auf dem richtigen Weg.

Es ist immer die Frage, nach dem WIE

Ihr merkt vielleicht, **von Regeln war noch gar nicht die Rede**. Das kommt daher, weil Regeln (und Grenzen) gar nicht Teil von Erziehung sind. Erziehung (oder nicht) ist eine Haltung zum Kind, ferner ein Tool, eine Umgangsweise. Es ist die Frage nach dem WIE. Wie gehen wir miteinander um?

Regeln existieren unabhängig. Manche Regeln sind allgemeine Grundsätze, Gesetze, Gepflogenheiten; manche die Regeln von Leuten, denen ich die ja wiederum nicht ausreden kann (selbst wenn ich sie nicht richtig finde), manches sind meine persönlichen Grundsätze (die andere nicht gut finden) – und manche Regeln können wir hinterfragen und problemlos kippen.

Ebenso verhält es sich mit Grenzen. Grenzen braucht kein Kind, aber Grenzen begegnen wir, ebenso wie Regeln, immer, wenn mehrere Menschen zusammen kommen. Auch Kinder, die ohne Erziehung aufwachsen, erleben Grenzen. Es ist natürlich unsere Aufgabe, ihnen jederzeit zu zeigen und zu helfen, diese nicht zu übertreten.

Wenn Kinder Grenzen übertreten oder Regeln missachten und niemand sie dabei begleitet, kann das daran liegen, dass (gerade) niemand hinsieht, oder die Eltern die Grenze selbst nicht wahrnehmen/schützen (wollen). Das ist dann auch wieder eine Haltungsfrage. sicherlich. Aber in den seltensten Fällen auch wirklich eine Frage nach Erziehung oder nicht Erziehung.



Wie vermitteln wir unseren Kindern, was auch immer wir vermitteln wollen: Mit oder ohne Erziehung? Wie kommunizieren wir mit ihnen? Und wie betrachten wir sie, unsere Kinder, bei all dem? Wir können also nicht erziehen. Wenn wir wollen. Und ich will. Ich will auf erzieherische Methoden verzichten, will auf Augenhöhe gehen, und auch im Konflikt davon ausgehen, dass sie für sich handeln – nicht gegen mich/andere.

Nicht Erziehen ist komplex. Dahinter stecken komplexe Überlegungen und Werte, Reflexionen und der Blick auf die eigene Kindheit. Ganz sicher hat Erziehungsverzicht nichts mit „Faulheit“ zu tun, genauso wenig mit „Verantwortungslosigkeit“. Im Gegenteil: **Mit der Entscheidung gegen Erziehung übernehme ich erst wirkliche Verantwortung**. Für meine Kinder, ihr Wohlergehen und ihren Selbstwert, für mich, und für uns als Familie.

| Fiona

Abbildung 9 fünfter Abschnitt des Blogbeitrages „Was ist eigentlich Erziehung? – Eine Annäherung“ (Ewald 2021)

Elternmorphose



Startseite Weiterbildung Online Kurs Blog Über mich

Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt

Aida S. de Rodriguez | 15 Comments | 4. August 2016



„Ich erziehe meine Kinder nicht, denn ich halte Erziehung für Gewalt.“ Eine Aussage, die irritiert, verunsichert und teilweise – offenbar auch – als persönlicher Angriff oder Beweis fehlender Empathie meinerseits gegenüber Eltern und ihren Herausforderungen verstanden wird. Einige Eltern fühlen sich durch die Klarheit meiner Haltung und Aussagen regelrecht verurteilt. Da hilft mein Verweis darauf, dass ich selber Mutter bin, selbst immer wieder in erzieherische Muster verfallend und keine Menschen verurteile, sondern bestimmte Verhaltensweisen und Praktiken, recht wenig.

Wie kommt es dazu, dass sich Menschen durch unerzogen so angegangen fühlen? Wie lässt es sich verhindern? Warum halten so viele am Erziehungsbegriff fest und warum ist es mir so wichtig, mich davon zu distanzieren?

Diese Fragen trieben mich in den letzten Tagen ein wenig um, vor allem aber auch die Frage danach, wie ich unerzogen für Außenstehende verständlicher und zugänglicher machen kann. Die in den letzten Wochen zu lesende Interpretationsvielfalt und die verschiedenen Statements waren zwar durchaus irritierend und kurios, letztlich aber ein wichtiger und dankbarer Hinweis auf mögliche Probleme und Handlungsfelder in der Kommunikation.

Viele Missverständnisse entstehen, so meine Vermutung, weil unerzogen eine Haltung ist und somit nicht greifbar, ohne bewusste Auseinandersetzung, Selbstreflexion und Öffnung der unerzogenen Haltung gegenüber. Es ist keine Theorie, die ich mir anlesen kann und auch keine Methode, die man einübt. Es ist ebenfalls kein Konzept, welches ein bestimmtes Ziel verfolgt, sondern eine Lebenseinstellung und eine Einstellung gegenüber den Menschen selbst. Keine To-Do-Liste, die ich nur abzarbeiten brauche, die mich anschließend zur Supermutter deklariert und mit einem perfekten Kind honoriert. Wir reden von einem lebenslangen Lernprozess, der gelebt und erfahren werden will. Es braucht Zeit, Ausdauer und nicht selten professionelle Begleitung. **Unerzogen ist innere Arbeit, die ihren Ausdruck auch im Außen findet.**

Unerzogen bedeutet die Abwesenheit von Erziehung und das wiederum bedingt die Definition dessen, was als Erziehung verstanden wird: **Erziehung wird im Rahmen von unerzogen verstanden als die bewusste Formung eines Menschen, in eine von jemand anderem als das Selbst für richtig befundene Richtung.** Genau das bezeichne ich als Gewalt, denn „*Ich will sein dürfen, wer ich bin und nicht die Kreation der Gesellschaft, meiner Eltern oder Pädagogen.*“

Um sich der Illusion hinzugeben, einen Menschen nach der eigenen Vorstellung kreieren zu können und um Erziehungsziele zu erreichen, bedienen sich – nach dieser Definition – erziehende Personen **erzieherischer Maßnahmen, die ihrerseits ebenfalls als gewaltvoll zu betrachten sind** und den Missbrauch von Macht darstellen. Dazu gehören zum Beispiel Drohungen, Erpressungen, Strafen, Manipulation, Adulthood, Fremdbestimmung, die Setzung willkürlicher Grenzen, aber auch das bewusste Ignorieren von Kindern. Körperliche, emotionale sowie seelische Gewalt gehören selbstverständlich auch in diese Kategorie.

Letztere werden in der Regel gesamtgesellschaftlich als Gewalt verstanden, da es auch entsprechend gesetzlich verankert ist, während erstere oft scheinbar so subtil daherkommen, dass sie ohne entsprechende Sensibilisierung nicht als Gewalt erkannt werden. Schlimmer noch, wir halten ihren Einsatz für selbstverständlich und oft für unabdingbar, wie einst die Prügelstrafe auch.

Search...

Kostenfreie E-Mail Inspirationen

Du willst deine Elternschaft genießen und in Einklang mit deinen Werten leben? Dann trage dich ein! Ich helfe dir dabei!

Deine Email Adresse...

Dein Name...

Ja, Gratis zusenden!

Wir halten uns an den Datenschutz

Triff mich auch auf Facebook:

Elternmorphose, by Aida S. de Rodriguez
15.960 Follower
vor etwa 2 Monaten

en für Familie, Kita und Schule

Kinder haben Rechte und ich die allerbesten Menschen an meiner Seite, die jungen Menschen mit mir zusammen Gehör und Raum verschaffen. Es sind sie, die die APEGO-Kita Berlin und APEGO-Schule Berlin zu einem Ort der gewaltbewussten und aduultismuskritischen Haltung machen. Es sind sie, die die jungen Menschen begleiten und mit mir den dafür benötigten Rahmen gestalten.

Wir können die Welt jeden Tag ein wenig lebenswerter machen. **Gemeinsam geht es nicht nur...**

Popular Recent

„Mein Kind macht mich...“
36 Comments

Warum Kinder nicht zum Teilen...
31 Comments

Machen Fernsehen und Süßigkeiten...
27 Comments

6 Gründe warum kleine Kinder hauen
27 Comments

Wenn „Beziehung statt...“
26 Comments

Categories Archives

Abbildung 10 erster Abschnitt des Blogbeitrages Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt (de Rodriguez 2016)

Nicht nur in Anbetracht dessen, dass Kinder per Gesetz erst seit dem 21. Jahrhundert vor körperlicher Züchtigung „geschützt“ sind, ist das fehlende Bewusstsein für die alltägliche erzieherische und strukturelle Gewalt fatal. Nein, es gibt mittlerweile zahlreiche Studien und ausreichend Fachliteratur, die die **schädlichen Auswirkungen** für die kindliche Entwicklung belegen und aufzeigen sowie welchen Raum dies letztlich im Leben eines erwachsenen Menschen einnehmen kann. Der individuelle Schaden, aber auch der Schaden auf der Beziehungsebene zur Bindungsperson sowie ebenfalls der gesamtgesellschaftliche Schaden sind enorm.

Das Argument, der Gewaltbegriff würde dadurch verwässern, grenzt in Anbetracht dessen an Absurdität und erinnert mich an die oft anzutreffende Rechtfertigung des berühmten Klaps auf den Po. Es wäre ja schließlich viel schlimmer, würde man das Kind verprügeln. Klar, es wäre auch viel schlimmer, würde man das Kind gleich umbringen. Dadurch verringert sich aber die schädliche Auswirkung der anderen Gewalttaten nicht. Unter **Gewalt sind alle einwirkenden Kräfte, Maßnahmen, Vorgänge und Handlungen zu verstehen, die den Menschen verändern, beeinflussen und schädigen.**

Als ich vergangene Woche mit meinem Sohn beim Kinderarzt war, wurde ich Zeugin einer alltäglichen Situation, die erzieherische Gewalt in ihrer Wucht und Subtilität gut verdeutlicht. Mit uns im Wartezimmer befand sich eine junge Familie mit zwei Kindern. Ein Säugling und ein Kleinkind. Sie gingen in den Behandlungsraum und das Kleinkind weinte, als sie wieder in den Warteraum zurück kamen. Offenbar wurde geimpft. Es ließ sich schnell von den spannenden Spielmöglichkeiten im Raum ablenken und spielte ausgelassen. Wenig später kam auch das andere Elternteil mit dem Säugling zurück. Folgender Monolog fand dann in etwa statt:

„Schatz, wir können gehen!“ sagte die Mutter, erhielt aber keine Reaktion des Kindes.

„Komm, wenn wir jetzt los gehen, kannst du noch gemütlich im Kinderwagen schlafen!“ Das Kind ließ sich auch davon nicht überzeugen.

„Ich will jetzt gehen! Dann schaffe ich heute noch etwas zu erledigen. Komm jetzt!“ Das Kind spielte gemütlich weiter.

„Na gut, wenn du nicht kommen willst, dann gehe ich eben ohne dich!“ Das Kind hielt einen Augenblick inne, schaute ihre Mutter an und spielte anschließend weiter.

„Wie du meinst, dann musst du eben dann alleine in den Behandlungsraum und der Doktor piekst dich wieder...“ Sofort begann das Kleinkind, panisch zu weinen und sprang ihrer nun zufriedenen Mutter entgegen.

„Na siehste! Beim nächsten Mal kommst du bitte gleich, ja, mein Schatz?“ Und sie gingen davon... Das Kind wurde nicht geschlagen, nicht einmal angefasst. Es wurde nicht beschimpft oder angeschrien. Im Gegenteil, die Stimme der Mutter war sehr sanft. Dennoch ist die ausgeübte Gewalt deutlich erkennbar. Das Kind wurde erpresst, bedroht, geängstigt und manipuliert. Schlimmer noch, es wurde für all das auch noch verantwortlich gemacht.

Die zugrunde liegende Definition von Erziehung und das Verständnis darüber, was Gewalt ist, bildet die Basis für eine erfolgreiche Kommunikation und die Auseinandersetzung mit unerzogen. Diese Definition beruht nicht nur auf meiner persönlichen Meinung oder der, der BegründerInnen des Begriffes unerzogen, sondern ist wissenschaftlich sowie historisch fundiert – siehe hierzu zum Beispiel *Alice Miller, Ekkehard von Braunmühl* oder *Alfie Kohn* – und deckt sich mit dem Erleben erfahrener Familientherapeuten/Innen, Psychologen/Innen, renommierter Hirnforscher und Kinderärzte sowie Pädagogen/Innen, sie deckt sich aber auch mit meiner alltäglichen Erfahrung als Mitglied dieser Gesellschaft, als Mutter dreier Kinder sowie in meiner Arbeit als Coach, Beraterin und Trainerin.

Es ist mir dennoch bewusst und im Austausch mit anderen Eltern und Pädagogen nicht entgangen, dass zahlreiche andere Definitionen, Konnotationen und Verständnisse darüber existieren, was Erziehung bedeutet. Schließlich sitze ich derzeit am pädagogischen Konzept für unsere Schulgründungsinitiative und habe dazu gefühlt an die 100 Bücher und pädagogische Ausrichtungen studiert. Gerade deshalb ist **eine Definition des Erziehungsbegriffs als Kommunikationsgrundlage unerlässlich.**

Womöglich existiert sogar ein gemeinsames Verständnis darüber, wie der respektvolle und gleichwürdige Umgang mit Kindern aussehen sollte. Dann können wir die Diskussion um den Begriff an sich führen oder aber es gibt tatsächlich inhaltliche Diskrepanzen im Umgang mit Menschen und wir können und sollten unseren Fokus auf diese Auseinandersetzung legen.

Warum ist es mir also wichtig, mich nicht nur im Hinblick auf den konkreten Umgang mit Kindern zu positionieren und auszutauschen, sondern auch anhand der Begrifflichkeit und Bezeichnung meine Haltung zu verdeutlichen?

Es gibt für mich im Hinblick auf meine Abgrenzung zum Erziehungsbegriff zwei entscheidende Fragen:

1. Wenn Erziehung die Beziehung zum Kind beschreibt, warum nennt es sich nicht Beziehung? Wofür ist hier eine Differenzierung notwendig, welche wir ansonsten nur in Bezug auf Tiere hinsichtlich ihrer Dressur antreffen?
2. Wenn jede Art der Einflussnahme als Erziehung verstanden wird, warum benötige ich a) überhaupt einen weiteren Begriff und b) verwende diesen nicht in Bezug auf meine Einflussnahme gegenüber anderen Menschengruppen?

Abbildung 11 zweiter Abschnitt des Blogbeitrages Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt (de Rodriguez 2016)

Berufung & Vereinbarkeitsmythos	14
In der Welt Zuhause	4
unerzogen leben	74

Zeigt sich nicht hier bereits ein Gefälle? Ist es nicht sogar strukturelle Diskriminierung und somit ebenfalls Gewalt?

Unerzogen bedeutet auf Erziehung zu verzichten. Weil Erziehung, so wie oben definiert, als Gewalt zu betrachten ist. Die begriffliche Abgrenzung regt zur Reflexion an und schafft Bewusstsein. Adjektive, die Erziehung graduieren und einordnen, reichen in meinen Augen nicht aus, denn der gemeinsame Nenner bleibt Erziehung. Nicht Beziehung. Nicht Einflussnahme. Selbiges gilt für Gewalt, denn: Gewalt ist Gewalt und bleibt Gewalt. Auch dann, wenn wir sie Erziehung nennen.

Saluditos & Axé

Aida S. de Rodriguez

Abbildung 12 dritter Abschnitt des Blogeintrages Erziehung ist Gewalt! – Warum es keine Graduierungen gibt (de Rodriguez 2016)

der Kompass

TSEITE BLOG PODCAST MEINE REISE UNSERE ANGEBOTE KOSTENLOS NEWSLETTER MITGLIEDERBEREICH

Es gibt keine gewaltfreie Erziehung! Über die Versuche, Erziehung zu legitimieren

von Ruth | Aug 2, 2017 | Unerzogen - die Philosophie | 15 Kommentare



„Erziehung, das ist doch heute so viel mehr als nur rumbrüllen und mit dem Rohrstock drohen.“

Richtig, zum Glück. Deswegen ist es aber nicht weniger Gewalt.

Damit will ich all den Menschen – und es sind sicher zu viele, nach wie vor – die körperlicher Gewalt ausgesetzt waren, nicht ihr Empfinden absprechen, dass das schrecklich war und ist (so sie denn so empfinden. Auch das ist nicht immer so). Nicht umsonst ist es verboten, Menschen körperlich wehzutun und zwar auch kleinen Menschen. Es ist falsch und schrecklich, dass es so lange Zeit selbstverständlich war, in vielen Ländern noch erlaubt und gängig ist und auch hier noch **viel mehr Eltern zuschlagen, als ihnen lieb ist**.

Wenn wir aber über Gewalt reden, müssen wir all das, was Gewalt auch ist, mit einbeziehen. Psychische Gewalt. Manipulation. Verdeckte Kommunikation. Machtmissbrauch.

Der Gewaltbegriff wird, je näher wir ihn ansehen, desto schwammiger und schwerer verständlich:

„Die Gewaltsituation ist vielleicht keine Interaktionssituation wie jede andere, aber eben doch eine Interaktionssituation, für deren Verständnis sich Motive und andere Kontexte nicht völlig ausblenden lassen. Sie gehören zu einer vollständigen Erklärung im Sinne einer Beantwortung von Wie-Fragen zwangsläufig dazu.“ (Wolfgang Knöbl, bpb, Quelle)

Aber was hat all das mit Erziehung zu tun?

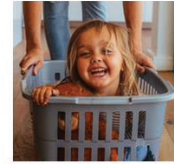
Das Problem, was erzieherische Handlung gemein hat, und zwar alle, von der schwarzen Pädagogik zu den Waldorfschulen bis hin zur netten Mutti von nebenan, die ihre Grausamkeiten säuselt, ist die Haltung.

Erziehung beschreibt ein Verhältnis zwischen Menschen, in dem ein Mensch objektiviert wird. Immer dann, wenn ich will, dass jemand tut, was ich sage, ungeachtet der Gefühlswelt des anderen, ist das Objektivierung. **Immer dann, wenn ich mir vornehme jemandem etwas beizubringen, ihn oder sie zu belehren, zu formen oder mittels Lob oder – mittlerweile gerne ‚Konsequenzen‘ genannt – Strafen zu etwas bringen will, begegne ich keinem Menschen mehr, sondern einem Objekt.**

Kern des moralischen Anspruchs an ein Miteinander in Demokratien aber ist, dass diese Form der Objektivierung nicht erlaubt ist. Nicht umsonst ist es Erwachsenen extrem unangenehm, wenn sie erzogen werden. By the way sieht das auch lächerlich aus:

Abbildung 13 erster Abschnitt des Blogbeitrags „Es gibt keine gewaltfreie Erziehung! Über die Versuche, Erziehung zu legitimieren“ (Abraham 2017)

Kostenloser Alltagskurs

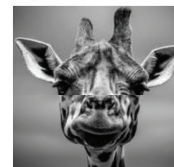


Zum Kurs

Beliebte Artikel



17 Wege, deinem Kind sofort deine Liebe zu zeigen



Das Problem mit Gewaltfreier Kommunikation mit Kindern

Kategorien

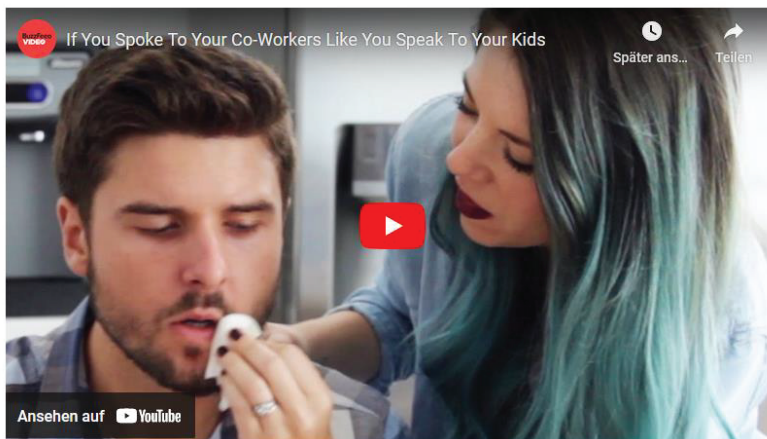
Allgemein (80)
Beziehung (28)
Unerzogen – die Philosophie (33)
Unerzogen im Alltag (90)
Videos (4)

Melde dich jetzt beim Newsletter an!

Deine E-Mail-Adresse

Abonnieren

Datenschutz, Analyse und Widerruf zu unserem E-Mail-Versand



Erziehung – was ist daran so falsch?!

Nun wird an dieser Stelle gern eingewandt, dass Erziehung ja heute sehr freundlich sei. Das ist unbestritten der Fall. Die Grausamkeit liegt oft nicht mehr in den Worten, sondern in der Unerbittlichkeit, mit der Kinder gefügig gemacht, Pseudoverhandlungen geführt und Lebenssituationen jenseits der Bedürfnisse von Kindern gestaltet werden.

Ein anderer Einwand ist, dass Erziehung ja mehr Begleitung sei. Ich frage mich dann, ob ich meine 80jährige Oma auch erziehe, wenn ich ihr helfe, über die Straße zu gehen. Oh nein – Erziehung ist nicht synonym mit Begleitung von Kindern durch Eltern, sonst müssten wir die syntaktische Unterscheidung nicht treffen. **Wir meinen etwas sehr anderes als Begleitung, wir meinen Manipulation.** Dabei ist egal, ob wir das bewusst oder unbewusst machen, egal, ob wir ein nettes Ziel haben (damit er mal lernt, nicht so schüchtern zu sein), egal, ob wir das tun, weil wir hilflos oder grausam sind.

Im Kern entmenschlichen wir kleine Menschen, wenn wir sie erziehen. Wir nehmen ihnen das Recht, ihre eigenen Empfindungen zu haben, ihre eigenen Lernerfahrungen zu machen – auch wenn wir uns gerne und oft vorgaukeln, dass es nicht so sei.

Erziehung ist auch nicht Pflege. Pflege, Begleitung und wie auch immer die Versuche heißen, Erziehung ihre abwertende Qualität zu nehmen, ist ein an einem hilfsbedürftigen Subjekt ausgerichtet. Pflege ist eine Pflicht gegenüber einem Menschen als Mitmensch mit mehr Fertigkeiten, Möglichkeiten und Erfahrungen. **Pflege ist moralisch obligat, während Erziehung sie umkehrt und die moralische Obligation in die Veränderung des Gegenübers steckt.** Nicht, dass das nicht zwischen Erwachsenen und erst recht mit hilflosen Personen öfter passiert – hier nennen wir das Ganze aber inzwischen beim Namen als entmenschlichende Gewalt.

Bei Kindern aber glauben wir – glaubte auch ich bis vor einigen Jahren – dass es nötig ist. Dass Verantwortung sich so ausdrücken würde. Und Schutz.

Die schlechte Nachricht ist, dass in unserem erzieherischem Handeln oft der eigene, unverarbeitete Schmerz über die fortlaufende Konditionierung als Kind liegt. Die gute Nachricht ist: Wir können das ändern.

Abbildung 14 zweiter Abschnitt des Blogbeitrags „Es gibt keine gewaltfreie Erziehung! Über die Versuche, Erziehung zu legitimieren“ (Abraham 2017)

free your family

Datenschutzerklärung Impressum Kooperationen und Mediakit Account
Blog Neu hier? Themen Kontakt Kunst und Design Videos


Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen

von Evelin Hager | 18. März 2016 | Familie, Videos | 0 Kommentare

Lesezeit: 6 Minuten

In einer Videoreihe versuchen wir zu erklären, wieso wir jede Art von Erziehung – auch die antiautoritäre – ablehnen und wieso wir Erziehung sogar ziemlich fies finden. Dafür haben wir uns ein paar Abende Zeit genommen und können euch nun unsere ersten gemeinsamen, manchmal noch holprigen Videos präsentieren.

Warum wir jede Art von Erziehung ablehnen (1/9) Link kopier...



Ansehen auf YouTube

Alles ist Erziehung, oder nicht?


Vielleicht fragst Du Dich: „Wie, ihr wollt nicht erziehen? Das macht man doch sowieso, denn alles ist Erziehung!“ Schauen wir uns zunächst die Definition an: Erziehung ist eine beabsichtigte und zielgerichtete Tätigkeit zur Formung von Menschen. Erziehung findet demnach nicht nebenbei statt (hierzu findest Du nähere Informationen in unserem Artikel „Begriffsverwirrung Erziehung“). Erziehung geschieht nur, wenn sich jemand über einen anderen erhebt und diesen zu einem gesetzten Ziel „ziehen“ will. Selbst die antiautoritäre Erziehung verfolgt ein Ziel: Man möchte die Kinder zu besonders autoritätskritischen Menschen heranziehen.

Erziehung erfolgt immer hierarchisch. Dabei gibt es stets ein Unten und ein Oben, ein Erziehungsobjekt und ein Erziehungssubjekt, einen Gezogenen und einen Ziehenden – oder, will man es wie zu Zeiten Martin Luthers nennen, einen Zögling und einen Erziehenden.

Die Großen haben also eine konkrete Vorstellung davon, wie die Kleinen sein sollten und setzen ihre Vorstellung, auch gegen den eisernen Willen des Zöglings, durch. Die Eltern mochten erreichen, dass ihr Kind in einer bestimmten, festgelegten Zeit zu einem durch die Eltern vorgegebenen Ziel kommt.

Diese Erziehung gelingt durch Ge- und Verbote. Dabei wird den Zöglingen erst eine Konsequenz angedroht, um anschließend entsprechende Machtmittel auch zu nutzen. Unserer Meinung nach ist dies eine Form von Gewalt.

Warum wir jede Art von Erziehung ablehnen (2/9) Link kopier...



Ansehen auf YouTube


Zwar werden Eltern heute durch unzählige Bücher, Artikel, Schulunterweisungen usw. aufgefordert, ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. Die Formulierung „gewaltfreies Erziehen“ ist jedoch im Grunde ein **Oxymoron**.

Wir sind nicht der Auffassung, dass Kinder tatsächlich respektiert werden, wenn man sie erzieht. Erziehung bedeutet für uns Manipulation. Man denkt, Kinder wären formbar. Dies widerspricht jedoch dem Freiheitsgedanken. Schließlich will man die Kinder ändern: Die als negativ bewerteten Eigenschaften des Kindes werden unterdrückt, während man gleichzeitig die als positiv bewerteten Eigenschaften hervorheben und verstärken möchte. „Positiv verstärken“ nennt man das im pädagogischen Fachjargon.

Alle glauben dabei, dass sie im Interesse der Kinder handeln. Doch dachten die Mächtigen vor ein paar Jahrhunderten auch, sie würden im Interesse der Indianer, der Aborigines und der afrikanischen Völker handeln, als sie diese zivilisierten oder versklavten.

Autor des Beitrags

Evelin Hager



Ohne gute Manieren, Windeln, Wurstbrot, Kita und Schule – dreht man da nicht durch mit vier kleinen Kindern? Mit Witz und Charmen verrät die ehemalige Erzieherin, wie man die Nerven behält. Doch Achtung: Die Begeisterung für unorthodoxe Themen ist ansteckend. Warten? :-)

Newsletter

Hier könnt ihr unseren Newsletter abonnieren:

Deine E-Mail-Adresse:

Anmelden

Neueste Beiträge

Freundschaften sind wie Löwenzahn: Kostbar und (fast) überall zu finden (enthält Werbung)

International Biodiversity Day – Für die Vielfalt des Lebens: Biodiversität feiern!

Muttertag abschaffen! Gedanken zum blöden Ehrentag

Klimakleber und Klimachaoten

Schwache Schüler gibt's nicht beim Freileben

Bitcoin-Logos kunstvoll gestaltet: Eine Kollektion, die den Blick auf die Zukunft der Finanzwelt lenkt

Dürfen Kinder mit Kriegsspielzeug spielen? Einmal wieder eine Verkleinerung (1/2) und eine Trading-Kennnisse: Schweizer Relai-App im Test

Klarstein Marcia Nussmilchbereiter im Test: perfekte Pflanzenmilch, Säfte und sämige Soßen ohne Öl

Zum Mond und wieder zurück: Anleitung und Ideen für eine galaktische Weltraumparty

Letzte Kommentare

Patrick Hager zu Montenegro: Weder Perle noch Juwel an der Adria

Lieber Samir, vielen Dank für Deinen Kommentar und Deine Perspektive zu unserem Beitrag über Montenegro. Wir schätzen es sehr, dass Du Deine langjährige Erfahru...

Samir zu Montenegro: Weder Perle noch Juwel an der Adria

Hallo Urlaubsblogger, wir fahren seit dem Jahr 2002 jährlich mindestens einmal nach Montenegro. Im Hinblick auf eure Beiträge mit dem Müllproblem, gebe ich euch...

Patrick Hager zu Klimakleber und Klimachaoten

Hallo Romy, mit meiner Aussage, dass die Erde für die darauf lebenden Tiere (zu denen ich auch die Menschen zähle) immer kleiner wird, meine ich nicht, dass die...

Romy zu Klimakleber und Klimachaoten

Zum Thema Platzmangel und immer mehr

Abbildung 15 erster Abschnitt des Blogbeitrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016)

Wie soll Erziehung funktionieren?



Die Erziehungsmittel bedeuten für uns Verführung bzw. Erpressung des Kindes:

1. Es wird abgelenkt: „Ja, ja, hier gibt es Kekse. Da vorne im Regal steht die Milch, die packen wir in unseren Einkaufswagen. Und dann brauchen wir noch eine Gurke, ein Stück Butter, Äpfel...“
2. Es wird überlistet: „Stimmt, du wolltest ja heute unbedingt deine Lieblingsdinokeke kaufen, das hast du schon den ganzen Vormittag 1000 Mal gesagt. Aber naja, jetzt haben wir das total vergessen und stehen schon zum Bezahlen an der Kasse. Da kaufen wir die eben beim nächsten Mal.“
3. Es wird bestochen: „Wenn du mir beim Einräumen hilfst, bekommst du was Schönes.“
4. Es wird dem Kind Angst gemacht, eingeschüchtert, angedroht und unzählige Nachteile aufgeführt: „Von deinen Keksen bekommst du aber Karies! Da muss dann der Zahnarzt am kranken Zahn bohren und das tut sehr weh. Außerdem darf man gar nicht so viele Kekse essen, weil man Bauchweh bekommt und der gute Schonbezug vom Sofa wird ganz vollgekrümelt...“

Obwohl es uns nicht immer gelingt, das Erziehen sein zu lassen, sind wir der Überzeugung, dass man Kinder nicht formen sollte. Kinder sind keine kleinen Objekte. Kinder sind Subjekte. Sie sind von Beginn an selbstbestimmte Lebewesen. Mit dieser Einsicht wollen wir die Beziehung zu unseren Kindern entsprechend gestalten.

Natürlich können Kinder manches einfach noch nicht. Hier helfen wir ihnen, genauso wie man alten Menschen oder Menschen mit Behinderungen helfen würde.

Denn um gleich ein Missverständnis auszuräumen: Wenn Menschen auf Erziehung verzichten wollen, bedeutet das mit keiner Silbe, sich gar nicht um seine Kinder zu kümmern.

Doch wollen wir Abhängigkeit und Hilfslosigkeit eben nicht zum Anlass nehmen, uns anderen gegenüber anzumaßen, ein Ziel vorzugeben und dieses mit Gewalt durchzusetzen.

Wir wünschen uns keine Fremdbestimmung für unsere Kinder und verzichten deshalb auf vorgegebene Schlafenszeiten, auf Zwang zum Zähne putzen, Haare kämmen oder Anziehen sowie Sprechen nur nach Aufforderung. Wir bestehen nicht auf „Bitte“ und „Danke“ und haben es nicht nötig, mit dem Statussymbol „Kind mit wohlzogenem Benehmen“ vor der Verwandtschaft anzugeben. Bei der Nichterziehung geht es nicht darum, ob es nun sinnvoll ist, die Zähne zu putzen oder nicht. Es geht darum, dem Kind eine Wahl zu lassen.

Wieso aber erzieht nun fast jeder sein Kind?



Die Eltern denken, das Kind sei erziehungsbedürftig. Doch ist das Kind nicht erziehungsbedürftig, sondern lernbedürftig. Wer André Stern oder unseren Blogartikel zu seinem Vortrag kennt, hat bereits aufgeschnappt, dass Kinder von selbst und ganz ohne Zwang lernen. Lernen kann man überhaupt nicht verhindern, sondern höchstens behindern – zum Beispiel durch Erziehung.

Kinder lernen natürlich auch mit Erziehung. Vor allem lernen sie dabei aber die Kunst der Erziehung, sprich deren Regeln: Kinder müssen das machen, was man ihnen sagt. Und im Konfliktfall wird dann eben nicht im demokratischen Sinne gemeinsam überlegt, sondern der Erzieher entscheidet letztendlich. Daher wachsen Kinder am Ende in dem Glauben auf, dass Erziehung unverzichtbar ist. Was man einmal glaubt, verstanden zu haben, gibt man so leicht nicht mehr auf.

Abbildung 16 zweiter Abschnitt des Blogbeitrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016)

beschäftigen und nicht einfach kopieren, was man überall hört. Ich empfehle die Do...

Patrick Hager zu Wasserquellen mit frischem Quellwasser in Deiner Umgebung

Bakteriell verseucht ... Zur Einordnung dieses Kommentars: <https://www.eawag.ch/de/news-agenda/news-plattform/news/im-karst-lebt-sichs-gut-dank-biofilm/> Zitat:...

Alf zu Wasserquellen mit frischem Quellwasser in Deiner Umgebung

Wie kann man nur Wasser aus Karstquellen trinken das ist wie Oberflächen Wasser, Bakteriell verseucht. War es verträgt viel Spaß.

Patrick Hager zu Hilfe, mein Partner ist antinatalistisch

Danke Dir! Die Welt dreht sich weiter. Wie auch immer Du Dich entscheidest, ich wünsche Dir (oder euch) alles Gute! :-) Liebe Grüße, Patrick

Archiv

- ▶ 2023 (10)
- ▶ 2022 (17)
- ▶ 2021 (21)
- ▶ 2020 (35)
- ▶ 2019 (50)
- ▶ 2018 (52)
- ▶ 2017 (89)
- ▶ 2016 (61)
- ▶ 2015 (2)

Hinweis auf Werbung

Links und Buttons in dieser Farbe sind Affiliate-Links. Wenn ihr über sie etwas kauft, erhalten wir eine Provision (ohne Mehrkosten für euch).

Links in dieser Farbe sind Verknüpfungen, die andere gegen Bezahlung bei uns setzen dürfen. Es handelt sich hierbei um Werbung für die verlinkte Website.



Kinder brauchen doch Grenzen, nicht wahr?



Im Sinne der antiautoritären Erziehung antwortet man auf diese Frage mit „Nein“, Befürworter traditioneller Erziehung rufen ihr „Ja“. Dabei wird ein Fehler gemacht: Alle Grenzen werden in einen Topf geworfen.

Wir unterscheiden Grenzen in aggressive Grenzen und in defensive Grenzen.

Aggressive Grenzen setzt man anderen beispielsweise, um diese zu ihrem Glück zu zwingen oder um diejenigen angeblich zu schützen. Das hat viel mit Macht zu tun. Ein Beispiel: „Du sollst deine schmutzigen Hände waschen, damit du nicht krank wirst.“

Defensive Grenzen hingegen erkennt man an ihrem Gerechtigkeitsmerkmal. Wir halten sie zur Wahrung eines harmonischen Familienlebens durchaus für sinnvoll. Defensive Grenzen kann man als „Notwehrgrenzen“ sehen. Man nutzt sie zur eigenen Verteidigung. Hier gilt: Freiheit, solange die Freiheit eines anderen nicht verletzt wird; Oder anders ausgedrückt: Du darfst tun, was Du willst, solange Du einem anderen damit nicht schadest. Ein Beispiel: „Ich will nicht, dass du meine Brotschnitte mit ungewaschenen Händen hältst.“

Bei der antiautoritären Erziehung sind beide Grenzen abgeschafft. Es werden mitunter keine persönlichen Grenzen anderer mehr akzeptiert, woraus Reibungspunkte entstehen.

Deshalb behaupten Vertreter traditioneller Erziehung heute, dass es misslingt, Kinder erziehungsfrei aufwachsen zu lassen. Das Scheitern liegt allerdings nicht an der Freiheit, die man den Kindern zuspricht, sondern an den Eltern, die denken, dass Erziehung notwendig ist.

Aber man muss Kinder doch schützen!



Ja, aber das geht auch ohne Erziehung.

1. Zunächst kannst Du die Gefahren minimieren (z.B. wichtige Dinge wegräumen, statt „Greif da nicht ‚ran!“ zu befehlen).
2. In unübersichtlichen Situationen bietest Du Deine Hilfe an (z.B. könnte man seinem Kind beim Warten an der Fußgängerampel seine Hand anbieten),
3. oder kannst im Notfall retten (damit ist z.B. ein lautes „Stop“-Rufen gemeint) und
4. anschließend erklären, wieso Du so reagiert hast.
5. Natürlich kannst Du auch erklären, wie man sich vor bestimmten Gefahren schützen kann.

Dieses Vorgehen widerspricht einer gleichberechtigten Eltern-Kind-Beziehung nicht.

Abbildung 17 dritter Abschnitt des Blogbeitrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016)

Was Dir im Alltag helfen kann, Deine Kinder nicht mehr erzieherisch zu bevormunden



Nach heiklen Situationen kannst Du diese reflektieren und versuchen, Dich in Dein Kind hineinzuversetzen. Es hilft auch ungemein, sich das Kind als Partner in einer partnerschaftlichen Beziehung vorzustellen. Von Deinem Partner möchtest Du doch auch nicht mittels Verboten und Erlaubnissen bevormundet werden, oder? Wenn Du die Entscheidungen und Interessen Deines Kindes akzeptierst und ernst nimmst, wird es auch lernen, Deine Entscheidungen und Interessen zu akzeptieren und ernst zu nehmen. Sachliche, erklärende Informationen helfen Deinem Kind viel mehr als allgemeine Begründungen wie das berühmte „Dasmachmanabernicht!“.

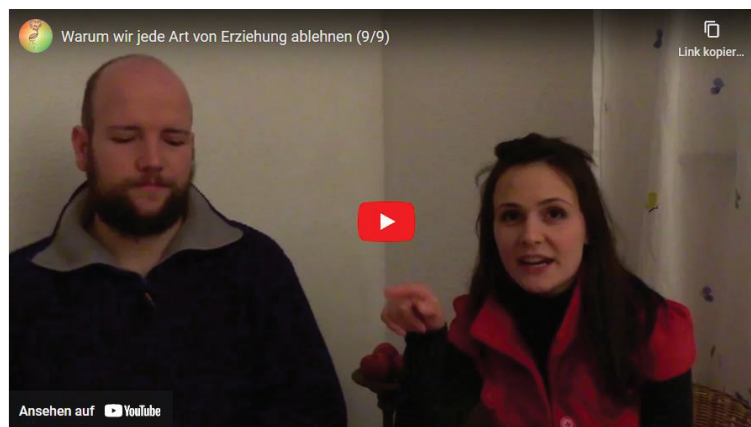
„Aber ich muss meinem Kind doch Werte vermitteln!“



Klar, aber das lässt sich vor allem durch unsere Vorbildfunktion den Kindern gegenüber realisieren. Wollen wir Werte wie Toleranz und Gewaltfreiheit anerkennen, entsteht ein Widerspruch zur Antipädagogik. Denn hält sich ein Kind nicht an diese Werte, müssten die Erzieher intolerant sein und mit erzieherischer Gewalt reagieren.

Geht es Dir manchmal so, dass Dein Kind genau das Gegenteil von dem macht, was Du willst? Uns schon. Wenn wir darüber nachdenken, warum das so ist, kommen wir zu dem Schluss, dass es für unsere Größe in dem Augenblick einfach die einzige Möglichkeit ist, uns zu zeigen, dass sie autonom über ihr Handeln entscheiden kann.

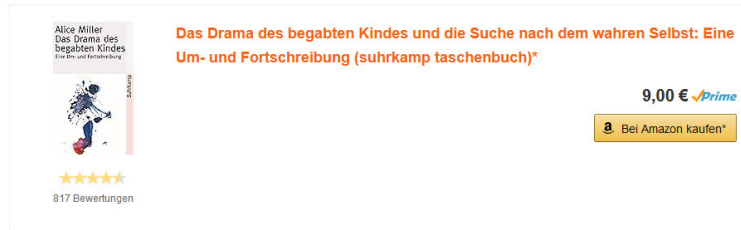
Antipädagogik als Alternative



Erziehung entspricht weder der Menschenwürde noch den Grundrechten eines Kindes. Zudem finden wir, dass Erziehung eine fiese Mischung aus Misstrauen, Intoleranz, Angst und Heuchelei ist und aus diesem Grund eine Gefahr für einen vertrauensvollen Umgang mit dem Kind darstellt.

Die Psychoanalytikerin und Autorin des Buchs „Das Drama des begabten Kindes“ Alice Miller beklagte den Teufelskreis, in dem Generation um Generation mit der Erziehung fortfährt. Einige bezeichnen unseren erziehungsfreien Ansatz als dummes Experiment, das zum Scheitern verurteilt ist. Wir jedoch erhoffen uns, dass unsere Kinder die Erfahrung von Gewaltfreiheit, Offenheit und Toleranz in ihrer eigenen Familie machen können. Wir wünschen uns, dass sich unsere Kinder ernst genommen fühlen und infolgedessen später von sich aus Verantwortung übernehmen wollen.

Abbildung 18 vierter Abschnitt des Blogeintrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016)



Wir denken, in unserer Gesellschaft ist es längst an der Zeit, genau hier anzusetzen. Die Kinder sollen durch „Erziehung“ auf die „Gesellschaft“ vorbereitet werden, sich bestehenden Strukturen fügen und damit auch vorherrschenden Missständen anpassen. Doch die Gestaltung der Kindheit unserer Kinder hat großen Einfluss auf die Gestaltung einer zukünftigen Gesellschaft. Wenn uns Menschen mit einer anderen, restriktiveren und verblendeteren Weltanschauung erzählen, dass wir unseren Kindern mit der „Nichterziehung“ nichts gutes tun oder ihnen sogar schaden würden – wobei sie hier in der Regel an „antiautoritäre Erziehung“ denken – so verbleiben wir ganz im Sinne Alexander von Humboldts, der sagte: „Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung derer, die die Welt nie angeschaut haben.“

Zu diesem Artikel und den Videos zum Thema inspirierte uns im Besonderen der Artikel [„Erziehen ist gemein“ der „KinderRächTsZÄnker“](#).

Vielen Dank, dass Du meinen Artikel gelesen hast! Wenn er Dir gefallen hat, würde ich mich sehr über Deine Unterstützung freuen - sei es durch das Teilen des Artikels oder eine kleine Spende via Bitcoin oder Paypal. So kann ich auch in Zukunft interessante Inhalte für Dich erstellen. Vielen Dank!



Abbildung 19 fünfter Abschnitt des Blogeintrags „Wieso wir jede Art von Erziehung ablehnen“ (Hager & Hager 2016)

Mama mal 3

by Mama mal 3 - Familie und Familienleben gestalten - August 20, 2019

„ES HAT UNS AUCH NICHT GESCHADET“

Sätze wie „Wir sind auch gross geworden“ oder „Es hat mir auch nicht geschadet“ höre ich häufiger als mir lieb ist. Immer dann, wenn ich etwas „anders“ mache als es die Person kennt. Oder gar nichts mache. Und immer ist es eine Person aus vorherigen Generationen. Dabei würde ich am liebsten fragen: „Bist du sicher?“

Natürlich würde jeder *gross*, keine Frage. Aber Überleben allein kann ja nicht das Ziel sein? Nun gut, vermutlich war es früher tatsächlich so, in den damals noch kinderreichen Familien zu ärmeren Zeiten. Das oberste Gebot war, alle irgendwie durchzubringen. **Aber ist es deswegen egal, wie wir aufwachsen?** Nein, ist es *nicht*!

EINE ÜBERFLÜSSIGE RECHTFERTIGUNG

Aber zurück zu den Floskeln, die vermutlich nicht viel mehr sind als eine Rechtfertigung, dass man selber oder die Eltern es nicht falsch gemacht haben. Selbstschutz quasi. Doch so eine Rechtfertigung ist nicht nur überflüssig, sondern weckt in mir auch sofort Angriffslust.

Nein, das ist natürlich auch nicht richtig und ich hüte mich auch meist davor, der Person etwas in der Art zu sagen, wie: „Schau Dich doch an, bist Du glücklich? Nimmst Du nicht sogar Antidepressiva? Sieh nicht danach aus als hätte es Dir nicht geschadet.“

Das denke ich nur. Genauso wie ich denke: „Ja, gross geworden schon, aber wie?“ Jeder, auch wir, kann sich selber fragen, was er für ein Päckchen aus seiner Kindheit mitgenommen hat. Oder wie es wäre, wenn die Eltern anders gehandelt hätten.

Und natürlich ist mein Umgang mit meinen Kindern jetzt und heute keine versteckte Kritik an ältere Generationen, die impliziert, sie hätten ihrem Kind mutwillig schaden wollen.

SIE WUSSTEN ES EINFACH NICHT BESSER...

Die meisten handelten genauso wie wir heute, aufgrund von Ratgebern. Bücher und Fachpersonen. Nur war das damals eben nicht „Geborgene Babys“, sondern „Die deutsche Mutter und ihr Kind“. Dieser Ratgeber wurde nach dem Nationalsozialismus nämlich nicht eingestampft, sondern bereinigt und fröhlich weiter verlegt und verschickt.

Dieses Gedankengut wirkt also bis heute nach wenn uns jemand weismachen will, dass Schreiben lassen die Lungen kräftigt.

Es ist die schwarze Pädagogik mir ihren Mitteln. Manipulation, Drohung, Erpressung, Bestrafung und schlimmeres. Und diese Mittel hallen selbst in mir nach, denn besonders als ich es noch nicht besser wusste und heute, wann immer ich zu sehr an meine Grenzen stosse, ertappe ich mich dabei, wie ich diese nutze oder kurz davor bin, es zu tun.

Dabei wage ich zu behaupten, dass meine Eltern mich überhaupt nicht autoritär erzogen haben, sondern sehr liebevoll.

GEWALT BRENNT SICH INS GEDÄCHTNIS...

Aber da sieht man wie sehr sich uns all dies auf vielen Wegen eingepägt hat, selbst wenn wir es am eigenen Leib gar nicht so sehr erfahren mussten. Ich erinnere mich an diese Mittel also eher nicht bei meinen Eltern. Nur ein einziges Mal gab mir meine Mutter eine Ohrfeige. Und meine Lehrerin. Und beides weiss ich, als wäre es gestern gewesen.

So viel zum Thema, dass ein Klaps „nicht schadet“, wenn er sich so ins Gedächtnis brennt, dass er noch über 30 Jahre später präsent ist. Noch in der Generation meines Vaters waren Schläge in der Schule an der Tagesordnung. Nie vergesse ich die Geschichte, wie mein Grossvater eines Tages wütend zur Schule ging, um den Lehrer zusammen zu stauchen, der meinem Vater Gewalt antat.

GEWALT GEHT AUCH OHNE SCHLÄGE...

Diese Geschichte hat mich ebenso beeindruckt weil sie in meinen Augen von grossem Mut zeugt, den mein Grossvater damals aufgebracht haben musste, um eine Autoritätsperson in seine Schranken zu weisen und für sein Kind einzustehen. In einer Zeit, in der Schläge eben vermutlich noch normal waren.

Der Lehrer hat, soweit ich weiss, zumindest bei meinem Vater nie mehr Hand angelegt. Heute schützt das Gesetz Kinder vor Gewalt. Auf dem Papier jedenfalls...

Das heisst leider nicht, dass es sie nicht gibt und dass man, nur weil man sein Kind nicht schlägt, ohne Gewalt erzieht. Ein Ziehen am Ohr, ein Schütteln oder, fast noch schlimmer, psychische Gewalt, sind mit Sicherheit noch immer da.

Wann immer wir in einer Situation nicht weiter wissen, machen wir das, was wir aus unserer Kindheit kennen. Es ist ein **Notfallprogramm**, das vermutlich auch unsere Eltern angewendet haben.



MAMA MAL 3 AUF FACEBOOK



FOLGE MIR AUF TWITTER



BUY ME A COFFEE

Spenden



ARCHIV

Monat auswählen

NEUESTE KOMMENTARE

Xinni bei **Stillbeziehung einmal anders**

Mama mal 3 bei **Trinken werden ohne**

Abbildung 20 erster Abschnitt des Blogbeitrags „Es hat uns auch nicht geschadet“ (Beck 2019)

WEG VOM „ELTERN-AUTOMATEN“

Jesper Juul nannte dies den „*Eltern-Automaten*“, der uns ausgerechnet die Sätze von damals ausspucken lässt, die uns doch selber so sehr gestört haben. Es gibt nur einen Weg hinaus aus diesem Teufelskreis. Wir müssen positive Alternativen trainieren, sie uns einverleiben.

Denn nur so verhindern wir, dass wir automatisch so reagieren, wie wir es eigentlich gar nicht wollten. Vielleicht sollten wir uns mal die ganzen Floskeln notieren, die wir in Notsituationen von uns geben und uns schlaue Alternativen einfallen lassen.

Wenn wir diese dann „*einstudieren*“, solange wir noch nicht auf 180 sind, haben wir eine reelle Chance, während eines Konfliktes die Ruhe zu bewahren und unser Kind weder zu erpressen noch sonst irgendwas. Und diese positiven Erfahrungen wird es irgendwann vielleicht unseren Enkelkindern weiter geben und der Kreislauf ist durchbrochen...

KINDER HALTEN UNS DEN SPIEGEL VOR

Ganz so schweigen davon sind Kinder nicht dumm. Wie man in den Wald hinein ruft, so kommt es zurück. Stellen wir unserem Sohn z.B. die Bedingung „*erst lernen, dann fernsehen*“, kommt postwendend zurück: „*ich lerne erst, wenn ich fernsehen dürfte.*“

So wie wir unsere Kinder behandeln, behandeln sie uns. Der Grosse ist ein wahrer Meister darin, uns den Spiegel vor's Gesicht zu halten und den Spieß umzudrehen. Allein deswegen lohnt es sich, andere Wege zu finden.

Aber zurück zum Schaden. Ich bin überzeugt, dass die schwarze Pädagogik sehr wohl bei vielen Menschen ihre Spuren hinterliess. Ich sehe verbitterte Menschen. Menschen, die Tabletten schlucken oder trinken.

Menschen, die zu Gewalt neigen und Menschen, die nicht fähig sind, eine gesunde Beziehung zu führen. Menschen, die stark an sich zweifeln und Menschen, die ständig andere gängeln. Menschen, die missgünstig sind.

Diesen Menschen hätte wohl eine grössere Portion **Liebe, Vertrauen, Empathie und Würde** in ihrer Kindheit gut getan.

NIEMAND IST PERFEKT, ELTERN SEIN IST LERNEN

Das heisst nicht, dass unsere Generation, die sich vermehrt der bindungs- und bedürfnisorientierten Elternschaft verschrieben hat, die Weisheit mit Löffeln gefressen hat. Niemand ist perfekt. Wir alle lernen. Die Elternschaft ist eine Prüfung für's Leben.

Ich kann noch so sehr predigen, wie ich mit meinen Kindern umgehe, das heisst noch lange nicht, dass ich es selber immer umsetzen kann. Es gibt Tage, da läuft es wie am Schnürchen und es gibt Tage, da bricht alles zusammen.

Aber das macht es spannend. Ich lerne jeden Tag dazu, kann mich reflektieren und an meinen Erfahrungen wachsen. Nicht zuletzt ist diese so wahnsinnig anstrengende „*Elternarbeit*“ auch eine Arbeit an uns selbst. In den Konflikten mit unseren Kindern stossen wir auf **unser eigenes, inneres Kind**.

Es gibt Dinge, die uns masslos triggern und diese zeigen immer auf unsere eigenen Erlebnisse und Erfahrungen in der Kindheit. Unsere Kinder bringen uns so regelmässig dazu, uns mit uns selbst zu beschäftigen. Wir müssen es nur wollen. Und das kann sehr erhellend und erlösend sein.

NICHT NUR DIE ERZIEHUNG PRÄGT

Wir sind mit Sicherheit auf einem guten Weg, aber die *Überreste* von früher tragen die meisten noch mit sich. Und klar wäre es schön, wenn jeder seine Kinder völlig gewaltfrei erziehen könnte und würde. Vielleicht wäre die Welt dann eine bessere, vielleicht aber auch nicht.

Weil jedes Kind schon mit einem ganz bestimmten Charakter geboren wird und wir nicht die einzigen sind, die es beeinflussen.

Auf unserem Planeten herrscht eine grosse Vielfalt an Menschen, Werten und Lebensumständen, welche die Erziehung prägen. Wir werden auch in Zukunft alle „*gross*“ werden. Die Frage ist nur, wie. **Und das wie, das haben die Eltern selber in der Hand**. Wir können ihnen Denkanstösse liefern und die Ratgeber schenken, die wir für gut halten. Damit ist schon viel getan.

AKZEPTANZ ODER NEUGIER

Und was all die Wegfahrten betrifft, die gerne einwerfen, dass sie auch gross geworden sind. Ich wünsche mir von Euch, dass ihr diese Phrase begräbt und anstatt dessen einfach akzeptiert oder aber fragt. Fragt doch, warum ich etwas so und nicht so mache oder eben nicht.

Ich kann es vielleicht begründen, erklären. Und ihr seid um eine Erfahrung reicher und konntet Euren Horizont erweitern. Vielleicht gibt es einen wertvollen Austausch. Und vielleicht sagt ihr dann sogar: „*Ich wünschte, ich hätte das früher gewusst.*“ Oder: „*Ich wünschte, meine Eltern hätten das auch so gemacht.*“

Oder wie seht ihr das?

Abbildung 21 zweiter Abschnitt des Blogbeitrags „*Es hat uns auch nicht geschadet*“ (Beck 2019)

Zwang – unser Weg

Cascardinca bei Trocken werden ohne
Zwang – unser Weg

Mama mal 3 bei Der ewige(?)
Kinderwunsch

Franzi bei Der ewige(?) Kinderwunsch

NESTWÄRME AUF FB



PINTEREST



Search...

KATEGORIEN

Alltag mit Kindern und als Mama

Bindungsorientiert

Familie und Familienleben gestalten

Mutterschaft

JAHRESARCHIV

Kinderflüsterei



[entdecken](#) [verwandeln](#) [erleben](#) [dazugehören](#) [store](#) [blog](#) [team](#) [kontakt](#) [Q](#)

Abenteuer Erziehung...



**Jeden vor dir selbst
versteckten Kummer,
den du in dir klärst,
befreit dein Kind.
Jede Träne, die du
für dein Kind weinst,
muss dein Kind
nicht mehr weinen.
Jedes Mal, wenn du
du bist, sorgst du dafür,
dass dein Kind
niemals nach sich
suchen muss.**

Die Kinderflüsterei

Neueste Beiträge

- Vertrauen, in das was euch verbindet*
- Deine Bereitschaft für Wachstum*
- Liebe bedingungslos*
- Du bist, absolut, einzigartig.*
- Wissen alleine ist wertlos*
- Parentifizierung hat viele hässliche Gesichter*
- Werde Profi-Cyclebreaker*
- Nimm Platz in dir*
- Gewalt in Beziehungen*
- Mein Kind triggert mich*
- Bring dein inneres Kind in Verbindung*
- Beziehung bedeutet Verbindung*
- Und irgendwann ist ihre Kindheit nur noch Erinnerung*
- Beschämung wirkt zerstörerisch*
- Deine Sicht auf dein Kind*
- Wut ist pure Lebenskraft*
- Das Beste für dein Kind bist du*
- Kein Kind ist ein Problem*
- Carroll'sche Kindheit haunnt in dir*
- Nachricht deines Zukunfts-Ich*
- Deine Bindungserfahrung*
- Die Welt deines Kindes*
- Dein Kind muss wissen, wer du bist.*
- Geglücktes Familienleben*
- In Freiheit verbunden*
- Glaub an dein Kind*
- Sei der Vater...*
- Willst du dich?*
- Was dich wirklich anstrengt*
- Fröhlichen Muttertag*

Ich weiß ja nicht wie es dir ging, aber als ich in das Abenteuer Erziehung (Nicht-Erziehung, Beziehung- such dir ein Label aus, es ist nur wichtig was drin ist 🍌) gestartet bin, wusste ich vor allem, wie ich „es“ nicht machen würde. Ich würde eine Menge Fehler nicht wiederholen, die ich erfahren habe und ich würde eine Menge Dinge tun, die ich vermisse habe. Es war leicht, denn ich musste nur alles anders machen, als ich es erfahren habe.

Vor allem aber würde ich dafür sorgen, dass mein Kind immer der Mensch sein darf, der es ist. Ich wusste intuitiv, dass es mein Job sein würde, dafür zu sorgen, dass dieses Wesen immer Zugang in seine Jas und Neins, in sein eigenes Richtig und Falsch haben soll.

Ein Zugang in die eigene Intuition, die frei ist von der Prägung, die es unweigerlich durch seine Umgebung erfahren würde, weil nur das der Garant in ein zufriedenes Leben sein kann.

Eine innere Stimme, die so laut ist, dass sie im größten Trubel des Lebens, in den lautesten Anforderungen des Außen, in der stärksten inneren Not, zu hören sein würde.

Fertig.

Das war, neben all der Theorie, die ich über den „richtigen“ Umgang mit Kindern kannte, alles was ich wusste.

Und an genau diesem Punkt steht eine ganze Elterngeneration.

Wir wissen was wir nicht wollen und wir wissen, wir wollen das Beste.

Unsicher, orientierungslos und mit mehr oder weniger Bewusstsein darüber, dass nicht alles, wovon wir glauben, dass es nicht geschadet habe, auch nicht geschadet hat.

Da wird diskutiert darüber, welcher Erziehungsstil der Beste ist für das Kind, gestritten darüber, welches Dogma, denn nichts anderes ist auch der beste und bestgemeinte Erziehungstrend, ob diese und jene Handlung noch angemessen oder legitim ist.

Weil das Halt gibt.

Es wird geurteilt, herabgesehen und erwartet, während doch jeder nur sein Bestes gibt.

Ich bin der festen Überzeugung, dass jede Mutter und jeder Vater zu jedem Zeitpunkt genau das im Umgang mit dem eigenen Kind gibt, was ihm gerade möglich ist.

Was nicht heißt, dass das Beste für das Kind ist. Was nicht heißt, dass der Zugang zum Besten nicht vorhanden wäre.

Was bedeutet, dass es nicht reicht, das Gegenteil dessen zu tun, was du vermeiden willst, weil ja noch in dir wirkt, was du unbedingt vermeiden möchtest. In jeder Handlung steckt deine unbewusste Haltung, weshalb andere Handlung ohne neue Haltung nie funktioniert.



Die Kinderflüsterei
28.338 Gefällt mir · Angaben
flüsterei




Abbildung 22 erster Abschnitt des Blogbeitrags "Abenteuer Erziehung..." (Köhler 2022)

Also bräuchtest du halt erst mal Zugang zu dir selbst, du bräuchtest eine gut funktionierende, liebevolle Beziehung zu dir selbst.
 Du bräuchtest Wissen darum, wie du funktionierst, warum du A willst, aber B handelst.
 Du bräuchtest Bewusstsein darüber, dass du glaubst zu spüren und zu fühlen, während du vor allem Affekte wahrnimmst oder deine Gefühle lediglich denkst.
 Du bräuchtest die Fähigkeit, dich von all dem in deinem Inneren zu trennen, was dir nicht gehört, nie gehörte und du heute wie Ballast mit dir herumschleppst.
 Du müsstest können, was du dir für dein Kind wünschst, weil es nicht ausreicht, dein Kind damit zu versorgen, was du dir selbst vorenthältst.
 Und das hätten wir lernen müssen.
 Von Menschen, die es uns nicht lehren konnten, weil sie bereits ihr Bestes gegeben haben.



Während wir also glauben, zu können, was wir nicht gelernt haben, während wir also glauben, keine Fehler machen zu dürfen, um daraus zu lernen, während wir also stillschweigend davon ausgehen, dass Elternschaft eine total natürliche Angelegenheit ist und das jeder kann, weil die Natur das so vorgesehen hat (hat sie -allerdings musst du an den Punkt, an dem es natürlich läuft und du intuitiv weißt, was es braucht, erst mal wieder gelangen- der ist nämlich zugemüllt mit Prägung, die dich genau davon trennt), währenddessen kostet dich das vor allem eins:

Beziehung,

Beziehung zu deinem Kind und Beziehung deines Kindes zu sich selbst.

Das merkst du daran, wie häufig ihr streitet oder du dich sorgst, wie schwer sein Alltag ist und wie hilflos du dich oft fühlst.

Alles, was wir wissen, haben wir von unseren Eltern, die ihr Wissen von ihren Eltern haben, die es von ihren Eltern haben, die zu einer völlig anderen Zeit aufwuchsen.

Andere Lebensumstände, andere Werte und Konventionen und Herausforderungen für die Welt

Wir konsultieren Experten für einfach alles im Leben, sogar der Hund hat einen Trainer, aber das Wichtigste im Leben ist ein Selbstläufer?

Mitnichten.

Besser machen funktioniert nicht, weil du das Gegenteil tust.

Anders machen heißt nicht, dass das auch umsetzbar ist.

Alles, was du tust, ist geprägt von dem, was du (nicht) gelernt hast und als wär das nicht schlimm genug- nein, du handelst danach ohne (!) es zu merken. Weshalb das, was du willst und das, was herauskommt, nicht unbedingt das selbe ist.

Wenn du in ein neues Haus ziehst, reinigst du es doch auch bis es frei ist von allem, was nicht dir gehört?

Wenn du einen Virus auf dem Desktop hast, spielst du ja auch nicht einfach das neue Programm auf, sondern schmeißt erst den Schädling runter?

Bevor du eine neue Beziehung mit einem Partner eingehst, verarbeitest du doch erst mal die alte Beziehung? (Hoffentlich 😊)

Und wieso tun wir das dann nicht bei dem Wesen, das uns mehr bedeutet als alles andere auf der Welt?

Wieso riskieren wir weiterzugeben, was wir erfahren haben?

Ich sag's dir.

Weil es leichter ist nicht zu fühlen und es wegzuschieben.

Weil wir nicht realisierten, wie hoch der Preis ist, den unser Kind zahlt und den wir mit unserer Lebendigkeit zahlen.

Weil wir gar nicht merken, wie limitiert wir sind, denn das merken wir erst, wenn es zu Konflikten mit dem Kind oder wegen des Kindes kommt, können aber die Verbindung gar nicht herstellen, denn dazu müssten wir ja wieder wissen wie wir genau funktionieren.

Und weil wir keine Lust haben, als Erwachsene unsere Kindheit aufzurollen, weil wir glauben, Schuld verteilen zu müssen oder weil wir uns das unfassbar anstrengend und langwierig vorstellen und die eigene Kindheit jetzt auch nicht soo schlimm war.



Nix davon ist wahr.

Deine Herausforderungen im Heute haben ihren Ursprung im Gestern und dafür braucht's keine traumatischen Erlebnisse. Keiner hat Schuld, wenn er sein Bestes gegeben hat. Prägung zu überwinden ist nicht langwierig und zäh sondern eine spaßige Reise, leicht und schnell.

Ok, meistens 😊

Lass die unbewussten Überzeugungen der Eltern deiner Großeltern nicht die Welt deines Kindes formen.

Mach dich frei.

Dein Kind wird dich ohnehin auffordern, sich selbst gehören zu dürfen.

Das ist übrigens der Grund, warum das Coachingprogramm in der Kinderflüsterei EchtEltern heißt.

Damit du du sein kannst.

Echt und ganz und gar und wahrhaftig du für dich und für dein Kind.

EchtEltern heißt der Elternteil zu sein, der du immer sein wolltest, damals, als du gestartet bist und der du unter all dem, was dich davon trennt, bereits bist.

Musst nur noch drankommen und loswerden, was dich davon abhält.

Denn wer sich als Kind nicht verliert, wird als Erwachsener niemals nach sich suchen müssen.



Break the cycle.

Geborgen und geliebt

ALLGEMEIN / UNERZOGEN

Was du über Erziehung wissen solltest

Veröffentlicht am 22. Juli 2016 von Lisa / 8 Kommentare



+++ ACHTUNG: Dieser Text enthält an einigen Stellen Ironie! +++

Wie die meisten wissen, leben wir unerzogen.

Nicht 100% – aber wir arbeiten dran.

Was Unerzogen genau ist, habe ich euch hier mal erklärt – und nun möchte ich mehr auf das Thema 'Erziehung' eingehen.

Erziehung unter die Lupe genommen

Was ist Erziehung?

Wieso wird gesagt, dass Erziehung ein Muss ist und auf der anderen Seite, dass Erziehung Gewalt bedeutet?

Braucht ein Kind Erziehung oder ist es nur Machtausübung und Kontrolle der Eltern?

Wo fängt Erziehung an und wo hört es auf?

“Denn Gewalt ist in meinen Augen noch viel mehr als das im Text erwähnte und offensichtliche. Sie ist allgegenwärtig, gemein und oft noch viel subtiler als wir glauben und dennoch ebenfalls schädlich.

Dazu zählt für mich der „Klaps“ auf den Po oder auf die Hand genauso wie das Training am Töpfchen. Manipulation, Beschimpfungen, Erpressung sowie jegliche Maßnahme, die darauf zielt einen Menschen nach der eigenen Vorstellung formen zu wollen. Anschreien, Liebesentzug, Schlaftraining, körperliche Bestrafungen, entwürdigende Maßnahmen und alles was die Existenz bedroht, fällt in meinen Augen ebenfalls in die Kategorie Gewalt“, schreibt [Aida in ihrem Artikel](#).

Wenn man mal ganz klassisch bei Wikipedia schaut was Erziehung bedeutet, findet man diese Zeilen vor:

“Der Ausdruck “Erziehung” bezeichnet im allgemeinen Sprachgebrauch sowohl die Gesamtheit allen erzieherischen Handelns, das die **Personalisation, Sozialisation und Enkulturation** eines Menschen steuert”

Und auch:

“Der Erziehungswissenschaftler **Wolfgang Brezinka** formuliert:

“Unter Erziehung werden Handlungen verstanden, durch die Menschen versuchen, das Gefüge der psychischen Dispositionen anderer Menschen in irgendeiner Hinsicht dauerhaft zu verbessern oder seine als wertvoll beurteilten Bestandteile zu erhalten oder die Entstehung von Dispositionen, die als schlecht bewertet werden, zu verhüten.”



ÜBER MICH

Hier schreibt Lisa. Mutter von zwei Mädchen (*2014 & *2015). Ich habe Ende 2015 meinen Blog gestartet und vorwiegend findet ihr hier Themen wie Organisation, Attachment Parenting, Stoffwindeln und Stillen.

Darüber hinaus interessiere ich mich für Pflanzen, Katzen und derzeit die japanische Küche und Kalimba spielen.

NEWSLETTER

E-Mail-Adresse:

REGISTRIEREN

NEUESTE BEITRÄGE

Wochenende in Bildern | WiB Mai 2023
16. Mai 2023



Osterferien-Special |
Ausmisten
6. April 2022



Was tun, wenn das Kind
nicht in die Kita möchte?
4. April 2022



Frühjahrsputz 2022
30. März 2022



Organisiert bleiben mit
Kindern
6. Januar 2021

ARCHIV

Abbildung 24 erster Abschnitt des Blogeintrags „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016)

Mit anderen Worten: Erziehung bedeutet einen anderen Menschen (das Kind) unter Kontrolle zu haben und so zu formen, wie die Eltern oder die Gesellschaft diesen Menschen möchte.

Liebevoll wird es aber auch so verpackt "Das Kind muss sich in die Gesellschaft anpassen" – doch, da stellen sich mir erneut einige Fragen auf.

Wer ist die Gesellschaft?

Wofür steht die Gesellschaft?

Muss ich mich an die Gesellschaft anpassen – oder kann sich die Gesellschaft anpassen?

“*Gesellschaft (Soziologie), durch unterschiedliche Merkmale abgegrenzte Personen, miteinander verknüpft und interagierend*” – hat mir [Wikipedia](#) dazu gesagt.

Das bedeutet also , viele verschiedene Menschen , welche 'zusammen' leben (also in einem Land, der Erde..) und miteinander 'klar kommen müssen'.

Soweit so gut.

Kinder müssen sich also alledem anpassen, weil ein friedliches Miteinander weiterhin herrschen soll.

Auf gut Deutsch – wenn Kinder nicht angepasst werden, haben sie eigentlich auch

Wir gebären wundervolle Kinder – in den Augen der Eltern, Großeltern etc sind diese kleinen, friedlichen Neugeborenen einfach perfekte kleine Wesen. So kleine Menschen, denen nichts passieren darf. Welche auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind.

Und dann kommen sie in die Trotzphase (Autonomiephase!) und sind urplötzlich Tyrannen und man wünscht sich dieses kleine Engelchen mit Windelgröße 1 zurück.

Plötzlich sollen sie besser gehorchen als der Nachbarshund und wenn dies nicht nach 1,2,3 passiert ist aber die Hölle los. Wie unverschämt vom (immer noch auf Hilfe und Unterstützung angewiesenem) Kind nicht zu gehorchen.

Und wofür steht die Gesellschaft?

Ganz ehrlich? Ich habe keine Ahnung.

Zur Zeit ist die Gesellschaft so 'eingestellt':

- Längeres Stillen als 4-6 Monate ist pervers
- Stoffwindeln sind eklig
- Müll ist toll, also produzieren wir noch mehr
- Preise sind zu hoch also wollen wir gebrauchtes am besten umsonst
- Tragen verwöhnt die Kinder
- Babybrei ab 3/4 Monaten, oder besser noch früher
- Kinder dürfen nicht laut sein
- Eltern dürfen laut sein, weil kann ja jeder nachvollziehen
- Bildungssystem: nur 'kluge' Kinder kommen weiter und sind besser
- Leute die 'anders' sind, sind automatische Außenseiter
- Hausfrauen sind einfach nur faul
- Kinder die zuhause betreut werden sind unsozial

und zu guter letzt:

- jeder macht jeden nach, weil es wird schon das richtige sein, sonst würde es ja niemand machen.

ZULETZT GELESEN



WICHTIGES

Datenschutzerklärung

Impressum

Printables

Über den Blog

Abbildung 25 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016)

Jetzt werde ich mich wahrscheinlich noch unbeliebter machen als ohnehin schon:

Ich will nicht zu dieser Art Gesellschaft gehören.
Ich möchte, dass die Gesellschaft kinderfreundlicher wird, dass mehr auf die Umwelt geachtet wird und Sachen nun mal ihren Preis haben, auch Gebrauchtetes. Zudem möchte ich, dass nicht alles modernisiert werden muss – denn ein Baby denkt sich nicht nach der Geburt "Geil, jetzt komme ich in die Softragetasche des Kinderwagens mit Luftreifen, schwenkbarem Schieber und noch viel coolerem Gedöons, was meinen Eltern Spaß macht."

oder auch:

"Cool, jetzt bekomme ich schon mit drei Wochen mein eigenes Zimmer, eigenes Bett, tolle Wandsticker, einen schicken Teppich – ganz ohne Eltern! Was ein Luxus. Jetzt fehlt nur noch die eigene Bude."

Ich will nicht missionieren und sagen, dass alles falsch ist, was nicht meinen Wünschen entspricht. Jeder darf es natürlich so machen, wie er/sie es möchte. Ich möchte damit nur anmerken, dass Babys eben all das nicht wissen und verstehen können. Sie nicht durch Nähe und/oder Liebe verzogen werden. Die Eltern im Familienbett auch nicht die Arme und Beine eines 18-jährigen im Nacken und im Gesicht haben.

Was gibt es für Erziehungsstile und Erziehungskonzepte?

Viele viele Forscher haben in den 20er Jahren bis heute verschiedene Erziehungsstile und deren "Folgen" dokumentiert.

Einige werden euch sicherlich bekannt vorkommen, wie z.B. die Anti-/ Autoritäre-Erziehung oder auch Laissez-Faire.
Hinzukommen noch Autoritativ:

"Eltern schätzen den autonomen und eigenen Willen des Kindes und berücksichtigen seine Interessen, die elterliche Sichtweise hat jedoch Vorrang und es wird Gehorsam erwartet; um sich durchzusetzen, verwenden die Eltern sowohl Argumente als auch ihre Macht; elterliche Entscheidungen werden diskutiert.", hat Alfred Baumrind in den 40er Jahren erforscht.

Grenzen müssen sein – aber was für welche?

Grenzen, dieses Wort kann so viel bedeuten und jeder hat eine andere Vorstellung davon.

Jeder Mensch hat Grenzen, diese sind nicht starr verankert, sondern können – mithilfe von der Laune, Impulskontrolle.. – mehr ausgereizt oder eben 'enger gezogen' werden.

An manchen Tagen läuft einfach alles falsch und man ist schneller an seinen Grenzen – und es gibt aber auch Tage, da kann nichts einem die gute Laune vertreiben und es scheint, als hätte man Nerven aus Stahl und eine Engelsgeduld. Die Grenzen sind also sehr variabel.

Dann gibt es Grenzen, die werden aufgestellt, weil es jemand einfach sagt. Ohne ersichtlichen Grund, oder aber, weil es diese Person einfach nicht will. Einfach, weil diese Person diese Grenze setzen kann und die Macht darüber hat.

"Weil ich das sage!", ist so die gängigste Antwort, aber es gibt sicherlich auch noch viele weitere.

Wie erkennen wir nun, welche Grenzen wirklich sein müssen, welche etwas bringen und welche wir weglassen können?

Ich bin der Meinung, dass wir jegliche 'Grenzen' weglassen können, bei denen wir einfach nur Macht ausüben wollen. Bei denen wir den Boss raushängen lassen können. Denn wem bringen diese Grenzen was, außer unseren Willen zu bekommen, den wir bei den Kindern ja so schrecklich finden?

Die Grenzen aller Lebewesen (Mensch und Tier) sollten gewahrt werden. Und wir als Mensch haben einen tollen Vorteil mit unseren variablen Grenzen – wir können einfach nochmal nachdenken ob dieses "Nein" wirklich sein muss – besteht eine Gefahr? Dann brauche ich nicht Diskutieren, dann muss ich handeln! Besteht keine Gefahr, dann muss dieses 'Nein' wahrscheinlich auch gar nicht sein. Oftmals steht man sich selbst einfach im Weg oder kennt es aus seiner eigenen Kindheit.

Zusammenfassend:

- Grenzen nur um den eigenen Willen zu bekommen führen zu nichts – außer Gehorsamkeit, eventuell. Meist auch nicht 😊
- Jeder Mensch hat variable Grenzen, die sollten respektiert und gewahrt werden

Abbildung 26 dritter Abschnitt des Blogbeitrags „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016)

Ist Erziehung Gewalt?

Ich habe mich nun wirklich reich belesen, habe viel mit anderen Leuten geschrieben und gesprochen und bin der Meinung: Ja, Erziehung ist Gewalt.

Denn Erziehung hat ein Ziel. Das Ziel ist, dass sich das Kind unterordnet, sich anpasst und so wird, wie es jemand anderes will. Und niemand kann verändert werden – außer mit Gewalt.

Diese Gewalt muss nicht physisch sein – aber Psychisch.

Wie Aida schon Schlaftrainings und Töpfchentrainings aufgeführt hat möchte ich auch betonen, dass viele Sachen, die wir aus reiner Genervtheit sagen, andere Menschen – und ganz besonders unsere Kinder – sehr verletzen können.

Erst letztens habe ich eine Mutter im Freizeitpark gesehen, die zu ihrem Kind sagte "Boar, du gehst mir heute so auf den Sack! (an eine Dame an der Rezeption gewandt) Kann ich den hier lassen, der ist einfach so nervig!"

Das hat urplötzlich Wut in mir ausgelöst. Niemand kann etwas dafür, das du genervt bist. Nur du selbst. Du bist für deine Gefühlslage verantwortlich und kannst entscheiden ob du heute gut oder schlecht drauf bist. Diese klitzekleinen Sätze (das war nur eines von sehr sehr vielen Beispielen) stecken voller Gewalt – denn es verletzt jemand anderen – ob du diesen Schmerz sehen kannst oder nicht.

Mit diesem Text zweifel ich nicht an, dass erziehende Eltern ihre Kinder nicht lieben. Oder, dass die Kinder ihre Eltern nicht lieben. Oder dass es auch sehr harmonisch ist bzw sein kann.

♣ Antiautoritäre Erziehung, Autoritäre Erziehung, Erziehung, Gewalt


Abbildung 27 vierter Abschnitt des Blogbeitrags „Was du über Erziehung wissen solltest“ (Lisa 2016)

kleiner Mensch


Was hat Erziehung aus uns gemacht?

SCHLAGWÖRTER: BEZIEHUNG, ERZIEHUNG, MANIPULATION, STRAFEN

Mel - Allgemein / Erziehung - 6 Kommentare



Teil I



www.kleiner-mensch.net

Teil I

Unser Weg

Schon vor der Geburt unseres Sohnes, war uns klar, dass wir einen bindungs- und bedürfnisorientierten Umgang mit ihm leben möchten. Wir möchten ihn nicht in eine gewisse Richtung lenken, ihn mit all seinen Bedürfnissen sehen und ihn auf seinem Weg begleiten. Er soll so bleiben dürfen, wie er ist. Bei der Auseinandersetzung mit diesem Thema stoßen wir natürlich immer wieder auf selbst erlebte **Erziehungsmaßnahmen**, die in schwierigen Situationen aus uns herausbrechen wollen. Deshalb habe ich mir in letzter Zeit oft Gedanken darüber gemacht, was Erziehung wohl aus uns gemacht hat. Wie tief in uns stecken noch die alten Sätze, wie:

„Das macht man aber nicht“, „Du sollst nicht schon wieder...“ oder auch „So hast du das jetzt aber fein gemacht!“, „Du bist aber böse“, „Wenn du jetzt nicht...dann..!“, „Wer nicht hören will, muss fühlen!“, „Das macht man aber so und so“.

Wer kennt den einen oder anderen Satz nicht aus seiner eigenen Kindheit? Und wer kennt nicht den dazugehörigen strengen Tonfall? Die meisten von uns wurden noch klassisch erzogen. Wir wurden in eine gewünschte Richtung geschoben - in die angestrebte "richtige" Richtung. Belohnungen und Lob gab es, wenn wir etwas "richtig" gemacht haben. Wir wurden ausgeschimpft, bestraft und zurechtgewiesen, wenn wir etwas "falsch" gemacht haben.

Lies hierzu auch:

- [Warum Lob und Belohnungen schädlich sind](#)
- [Strafen und ihre Auswirkungen](#)

Gewalt in der Erziehung

Das Kind hat zu gehorchen und keine Widerworte zu geben. Und half das alles nicht, wurden wir vielleicht auch geschlagen. Und es geht noch weiter: laut Auswertung der Kriminalstatistik starben 2013 wöchentlich **3 Kinder** an häuslicher Gewalt. **388** Ich bin entsetzt, sprachlos und auch traurig darüber, wie mit unseren, nach **hilfsbedürftigen** Kindern umgegangen wird.

Die Gründe dafür weiß ich nicht, doch keine Begründung könnte solche Tat rechtfertigen. Was ich aber weiß ist, dass bereits am 6. Juli 2000 das Gesetz zur **Ächtung von Gewalt in der Erziehung** verabschiedet wurde. Im Paragraph 1631 BGB Absatz 2 steht, dass Kinder ein Recht auf gewaltfreie Erziehung, wie körperliche Strafen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen haben und diese unzulässig sind. Was hat uns also dieses Gesetz gebracht?

Schimpfen und Bestrafen

Damals gab es in der Erziehung keinen Platz für **Individualität**. Der Fokus wurde nur auf das gerichtet, was wir sein sollten. Brave, angepasste kleine Menschen - ohne eigenen Willen. Und versuchten wir auch unseren Willen durchzusetzen wurde mehr Druck erzeugt und geschimpft. Kamen sie mit ihrer **Schimpftirade** nicht ans gewünschte Ziel, wurden Drohungen ausgesprochen und wir wurden auch bestraft. Wir wurden für etwas bestraft, was in ihren Augen falsch war. Doch kindliches Verhalten hat immer einen **Sinn**. Wenn wir unsere Kinder kennen und beobachten, können wir dies erkennen. Meist spielen Kinder nur und probieren etwas aus - und das immer und immer wieder.


Durch die **Bestrafung** fühlten wir uns klein - sehr klein, ungeliebt und nicht angenommen. Wir konnten es kaum jemandem Recht machen. In den Augen der Erwachsenen haben wir "getrotzt" und "gebockt", wollten unseren Dickschädel durchsetzen und ihre Grenzen testen.

Die Auswirkungen von autoritärer Erziehung im Erwachsenenalter


Ich denke oft, dass bestimmte Laster, wie beispielsweise die Kauf- oder **Drogensucht** ein Überbleibsel aus der Kindheit ist. Eine innere Leere herrscht. Wir versuchen, die in der Kindheit entstandenen Lücken durch **Shopping** oder auch berausende Drogen zu füllen. Lücken die durch **Mangel an Zuneigung**, Liebe und Geborgenheit entstanden sind. Weil wir nicht so sein durften, wie wir sind.

kleiner Mensch

Bindung ist die Grundlage für glückliche und lernbereite Kinder!



Folge mir auf:




Elternbegleitung

Impulsbegleitung

Wünschst du dir Unterstützung im Alltag mit Kind?

Impulsbegleitung Video



Ich bin dir behilflich, das Verhalten deines Kindes besser zu verstehen und einzuordnen. Mit wertvollen Impulsen wird dein Familienleben wieder harmonisch.

Newsletter

Hier kannst du dich für den monatlichen Newsletter anmelden!

Meistgelesen

- Die Bindungstypen
- Die fremde Situation - ein Qualitätstest der Mutter-Kind-Bindung
- Die 6 Bindungsstufen von Gordon Neufeld
- Soll ich abstillen, wenn mein Kind nicht essen will?

Abbildung 28 erster Abschnitt des Blogbeitrags „Was hat Erziehung aus uns gemacht?“ (Melanie o.D. b)

Wir sind auf der Suche nach **Belohnung**, um die entstandene Leere zu füllen. Wir kennen es vielleicht nicht anders von früher. Nur wenn wir lieb und brav waren, etwas erreicht haben, dann wurden wir belohnt. Mit Geld, **Süßigkeiten**, Spielzeug und auch durch Anerkennung. Nur wenn wir gehört haben, dann haben wir eine Belohnung dafür verdient. Und wenn nicht, dann nicht. Das war dann die **Bestrafung** - die fehlende Belohnung.



Vielleicht wussten es unsere Eltern (ErzieherInnen & Lehrer) nicht besser, wurden selbst so großgezogen und haben ihre Handlungen einfach nicht **reflektiert**. Vielleicht waren sie auch einfach nur überfordert. Früher ging man davon aus, dass alle Kinder kleine **Tyrannen** seien, die erst nach zurechtgebogen werden müssten. Wenn wir unsere Kinder aber als jemanden sehen, den wir auf dem Weg ins Leben **begleiten** dürfen, der bereits **sozial** zur Welt kommt, dann haben wir eine **positivere** Sicht. Dann können eher auf Augenhöhe und **gleichwärtig** mit ihm umgehen und das wiederum erspart uns viele Konflikte. **Machtkämpfe** und Reibereien. Und sind wir ganz ehrlich, dann wissen wir, dass das Kind keine Chance hat, diese **Kämpfe** zu gewinnen. Es ist abhängig von uns in jeglicher Hinsicht. Abhängig von unserer **Liebe**, Sicher- und Geborgenheit und auch Nahrung.

Gesetzte Regeln müssen immer kontrolliert werden

Wer es nicht schafft sich in das Kind **hineinzusetzen**, hat mehr Probleme zu bewältigen und hat dadurch auch mehr **Stress**. Eltern sind in dem Glauben, dass sie es sich durch **Erziehung** leichter haben, aber das Gegenteil ist der Fall. Sie müssen immer wieder nachschauen, ob die von ihnen gesetzten **Regeln** auch eingehalten werden. Der Erziehende muss **kontrollieren**, ob seine Regeln umgesetzt werden und macht sich damit mehr Arbeit als nötig. Wenn man um bestimmte (entwicklungspsychologische) Grundlagen weiß, kann man Kinder besser verstehen und auch **begleiten**. Man kann ihnen den Weg frei räumen, damit sie ihre Umwelt erforschen können und ihrem Entdeckerdrang nachgehen können. Man kann eine Ja-Umgebung gestalten, anstatt beharrlich darauf zu pochen, dass das und das jetzt aber nicht angefasst werden darf. Das ginge ja später in der Kita und **Schule** auch nicht! Das Kind muss doch schließlich lernen, dass es nicht alles **darf**, was es will.

Kita & Schule

Nicht nur, dass Eltern Erziehung und Druck auf ihre Kinder ausüben, nein, auch in **Kita** und Schule werden unsere Kinder weiter in ihrem Verhalten **bewertet**, beurteilt und zurechtgewiesen. Vor allem in der Kita und Schule ist es noch schwieriger auf jeden Einzelnen einzugehen - die Individualität jedes Kindes zu schätzen, weil einfach zu viele Kinder auf einen Erzieher/Lehrer kommen. Es geht dann nur darum, dass sich jedes Kind **anpassen** sollte, an die **Regeln**, die aufgestellt werden. In der Schule liegt es nicht zuletzt auch am Druck, der auf den Lehrern liegt, dass dort keine warmherzige Beziehung stattfinden kann. Sie haben dafür zu sorgen, dass der Stoff in bestimmter Zeit durch ist.

Ich möchte hier mit niemanden abrechnen oder **Schuldzuweisungen** geben. Ich stelle mir nur die Frage, wie du und ich jetzt wären, wenn uns nicht die klassische **Erziehung** dazwischen gekommen wäre. Natürlich gibt es noch andere Faktoren, die dazu beitragen, wie wir jetzt sind. Ich denke da an den **Charakter** und das Temperament jedes Einzelnen. Die restliche soziale Umgebung, die wir damals hatten und auch, wie wir damit emotional umgegangen sind oder umgehen konnten und ob wir bei Problemen aufgefangen wurden.

Zeit für einen Wandel

Wir sind zum Glück in einer Zeit angekommen, in der das Konstrukt Erziehung hinterfragt wird. Viele Eltern gehen einen **bedürfnisorientierten** Weg mit ihren Kindern, ohne starre Regeln, Verbote, Bestrafungen und Kränkungen - und das ist auch gut so! Denn dann kann eine echte und liebevolle Beziehung zwischen Eltern und Kind wachsen und gedeihen.

Die bedürfnisorientierte Elternschaft muss sich heutzutage Sätze anhören, wie:

„Früher hätte es das aber nicht gegeben!“,

„Aber der brauch doch jetzt schon Grenzen, sonst lernt er es ja nie!“,

„Sie hört ja gar nicht und tanzt dir auf der Nase herum!“

Dabei wird übersehen, dass manche Regeln einfach auch unsinnig. Später sollen unsere Kinder **selbstbewusste**, eigenständige, verantwortungsbewusste und **empathische** Menschen sein, aber wie sollten sie es lernen, wenn mit ihnen so umgegangen wird. **Gehorsamkeit** und sich unterordnen - wie soll das helfen, selbstständig zu werden? Später bedarf es dann mehrerer **Therapiesitzungen**, in denen sie ihr wahres Ich wiederfinden müssen...

„Wir können uns von der Vorstellung lösen, dass Kinder aktiv erzogen werden müssen. Erziehung bringt dem Kind nichts, es ist nicht im Sinne des Kindes, es hilft nur dem Erwachsenen. Erziehend schneiden wir Kinder passfähig für die Welt der Erwachsenen, wir berauben sie vieler ihrer **Potentiale** und Möglichkeiten...“

Katharina Saalfrank ["Du bist ok, so wie du bist"](#).

Hier geht's zum zweiten Teil ["Was hat Erziehung aus uns gemacht?"](#)

*Affiliate Link. Für den Kauf des Buches erhalte ich eine kleine Provision, du zahlst keinen Cent mehr.



(wollen)

Neueste Beiträge

Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe

Können Babys und Kinder mit zu viel Liebe verwöhnt werden?

Von der Erziehung zur Beziehung

Mutter sein ist auch ein Job

Die Gefühlswelt des Erstgeborenen - Wenn das Geschwisterchen kommt

Neueste Kommentare

Harzkind bei Warum wir kitafrei leben (wollen)

Melanie bei Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe

Sandra Schulze bei Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe

Anja bei Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe

Julia Huber bei Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe

320220 Besuche

Herausgeber der Webseite



MELANIE

12459 Berlin



Wann fängt Erziehung an?

Erziehung fängt in meinen Augen damit an, wenn wir unser Baby schreien lassen, nicht auf seine Bedürfnisse eingehen und es mit seiner Angst alleine lassen. Wenn wir es zum Durchschlafen oder Selbstständigwerden erziehen möchten. Es fühlt sich nicht gesehen und es merkt, dass es dem Anderen egal ist. Wie sollte aus ihm einmal ein empathischer und selbstbewusster Erwachsener werden? Kinder möchten von Anfang an mit uns in Beziehung sein, sich sicher, geborgen und verstanden fühlen. Sie möchten Teil unserer Gemeinschaft sein, mit allem was dazu gehört. Doch wird ihre Bereitschaft dazu meist schon fruh im Keim erstickt. Indem wir sie zu Objekten machen, die zu gehorchen haben. Wir beurteilen sie nach Maßstäben und bewerten ihre Fähigkeiten, ohne die Person dahinter zu sehen, ohne den jeweiligen Entwicklungsstand zu beachten.

Oh entstehen Konflikte zwischen uns und unseren Kinder auch durch Missverständnisse. Dadurch, dass sie sich noch nicht ausreichend artikulieren können. Oder, weil wir im Moment nicht richtig bei ihnen waren und ihnen deshalb nicht folgen können.

Für ihr Spiel bestraft

Kinder werden oft für ihr Spiel bestraft. Ich denke da an Situationen, wenn sie beispielsweise ausprobieren möchten, wie der Sand wieder herunterfällt, wenn man ihn nach oben geworfen hat. Oft höre ich dann Sätze "Wenn du nicht damit aufhörst, gehen wir sofort nach Hause". Oder wenn sie mit Essen spielen. Unser Sohn fährt im Moment total auf Autos ab. Er beißt ein Stück vom Brot ab und fährt dann mit dem Rest über den Tisch und macht Autogeräusche. Wenn ich ihn dafür jedesmal rügen würde, würde ich ihm damit zeigen, dass er falsch ist. Ich würde seine Fantasie untergraben. Dabei ist es doch ganz lustig mit anzuschauen, was sie in bestimmten Dingen so sehen und erkennen. Wie viel Fantasie sie noch haben im Gegensatz zu uns Erwachsenen. Wir können viel von ihnen lernen, was das Thema betrifft. Die Welt durch Kinderaugen sehen und sich mitreißen lassen. Sie sind noch für alle Sachen offen und das sollten wir ihnen nicht nehmen.

Wenn ich unseren Sohn für sein fantasiereiches Spiel bestrafen würde, würde ich damit das Vertrauen, welches er in mich hat, drosseln. Wie sollte er sich auf jemanden bedingungslos verlassen können, der ihn kränkt und ausschimpft, für das, was er ist und wie er sein möchte? Kinder fühlen sich in solchen Situationen hilflos, ohnmächtig und ausgeliefert. Wo sollten sie auch hin. Sie müssen ja schließlich bei ihren Eltern bleiben, sie haben keine andere Wahl.

Die Bedeutung der ersten 3 Lebensjahre

Sowohl körperliche als auch psychische Strafe schadet der kindlichen Seele immens. Ich denke da an diverse **Süchte**, Depressionen und auch Minderwertigkeitskomplexe. Viele von uns sind unfähig stabile **Beziehungen** einzugehen und diese auch für längere Zeit zu führen. Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft. Vielleicht kommen nicht all diese Dinge von der Erziehung, doch wir können unsere Kinder stärken, damit sie gewappnet sind. Gewappnet für eine doch manchmal recht kalte und harte Welt da draußen. Die **ersten 3 Lebensjahre** spielen in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle. Wie wir mit unseren Kindern in dieser Zeit die **Konflikte** lösen, werden sie später auch Konflikte mit anderen lösen. So, wie wir mit unseren Kindern umgehen, werden sie später mit anderen umgehen. Unsere Worte werden zu ihrer **inneren Stimme**. Und ist dies eine kalte, kränkende Stimme, so werden sie auch im weiteren Leben so von sich denken und gehemmt sein in ihrem Sein und Tun.

Aggressivität

Immer mehr Eltern wundern sich, dass ihre Kinder **aggressiv** werden oder aus der Rolle fallen. Es ist in ihren oder auch in den Augen der Erzieher und Lehrer dann **verhaltensauffällig**. Das Kind passt nicht in die ihm übergestülpte Schablone hinein. Es muss sich verändern, sodass es wieder passt. Doch jedes Kind hat **Gründe** für sein Verhalten. Wir sollten nicht nur auf die **Symptome** schauen und diese beseitigen wollen, sondern auf das Kind an sich.

Das schlimme an der ganzen Sache ist, dass nur Kinder auffallen, die laut, aggressiv und **wütend** werden, aber nicht die Kinder, die sich zurückziehen und leise sind. Auch diese Kinder haben Probleme, bei denen wir behilflich sein müssen und hinter die Fassade schauen sollten. Es geht ihnen nicht gut. Nur sind sie nicht in der Lage dies zu artikulieren. Sie ziehen sich in ihr Schneckenhaus zurück.

Eltern von aggressiven Kindern wird von den Erzieher und Lehrer Angst gemacht, ihr Kind sei nicht **normal**. Dadurch wird noch mehr Druck seitens der Eltern ausgeübt. Das Kind muss wieder passend gemacht werden. Es muss funktionieren.

Darauf macht auch Katharina Soalfrank in ihrem Buch "**Du bist ok, so wie du bist**" aufmerksam:

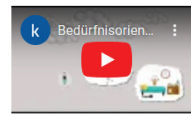
"Durch zunehmende Normierungstendenzen in allen Bereichen wird unser Blickfeld auf Kinder immer enger. Dass Entwicklung vielfältig und individuell und trotzdem noch natürlich sein kann, findet in den Tabellen kaum Platz. Und so werden Eltern verunsichert und fragen sich: Ist mein Kind in Ordnung? Zeigt es 'normales' Verhalten? Ein wenig so, als sei eine Krankheit im Umlauf, die unsere Kinder mehr oder weniger zufällig befallen könnte. Als habe niemand und nichts Einfluss auf diese Entwicklung unserer Kinder und als stünde das Verhalten von Kindern in keinem familiären oder gesellschaftlichen Zusammenhang."

Anpassung mit Medikamenten

Immer mehr Kinder fallen in die Kategorie "verhaltensauffällig". Wer sich nicht anpasst, soll angepasst werden und dies im Notfall auch mit **Medikamenten**. Allein wenn man versteht, dass Aggression mit zur kindlichen Entwicklung gehört, dass sie Bestandteil einer Palette von vielfältigen **Gefühlen** ist, kann man damit konstruktiv umgehen. Negative Gefühle gehören dazu, wie auch Freude und die Fähigkeit, Glück zu empfinden. Sie dürfen nicht unterdrückt werden, denn dann werden unsere Kinder in ihrer emotionalen Entwicklung gehemmt und daraus können sich Störungen entwickeln - Unterdrückung macht krank. Kinder werden dadurch zu emotionalen Krüppeln. Gefühle wie Wut, Trauer, Enttäuschung, Schmerz aber auch Freude und Begeisterung gehören zur gesamten Bandbreite und sollten auch zugelassen werden. Es ist wichtig diese Gefühle fühlen zu dürfen und sie auch ausdrücken zu können. Kleinkinder sind noch nicht in der Lage **Aggression** zu verbalisieren. Und es ist auch ein Trugschluss zu denken, dass aggressive Kleinkinder später einmal zu gewalttätigen Erwachsenen werden. Es gehört mit zur **Entwicklung** dazu und ist in manchen Situationen auch überlebensnotwendig.

Lies mehr zur emotionalen Entwicklung "**Autonomiephase und emotionale Entwicklung - wenn zwei Phasen aufeinanderprallen**"

Impulsbegleitung Video



Ich bin dir behilflich, das Verhalten deines Kindes besser zu verstehen und einzuordnen. Mit wertvollen Impulsen wird dein Familienleben wieder harmonisch.

Newsletter

Hier kannst du dich für den monatlichen Newsletter anmelden!

Meistgelesen

- Die Bindungstypen
- Die Fremde Situation - ein Qualitätstest der Mutter-Kind-Bindung
- Die 6 Bindungsstufen von Gordon Neufeld
- Soll ich abstillen, wenn mein Kind nicht essen will?
- Warum wir kitafrei leben (wollen)

Neueste Beiträge

- Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe
- Können Babys und Kinder mit zu viel Liebe verwöhnt werden?
- Von der Erziehung zur Beziehung
- Mutter sein ist auch ein Job
- Die Gefühlswelt des Erstgeborenen - Wenn das Geschwisterchen kommt

Neueste Kommentare

- Harzkind bei Warum wir kitafrei leben (wollen)
- Melanie bei Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe
- Sandra Schulte bei Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe
- Anja bei Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe
- Julia Huber bei Rezension: Geschwister - eine ganz besondere Liebe

Blogstatistik

320.220 Besuche

Abbildung 30 erster Abschnitt des Blogeintrags „Was hat Erziehung aus uns gemacht?“ Teil II (Melanie o.D. c)

Jedes 5. Kind in Deutschland gilt, laut einer Studie des Robert-Koch-Instituts als verhaltensauffällig

Verhaltensauffällig ist ein Kind, wenn es in der Schule beispielsweise nicht **stillsitzen** kann, wenn es impulsiv, wütend und **aggressiv** ist und sich nicht anpassen kann. Die Zahl der ADHS Diagnosen ist zwischen 1989 und 2001 um **400 % gestiegen**. Im Jahre 2011 galten insgesamt 750.000 Deutsche als ADHS-krank, darunter 620.000 Kinder und Jugendliche. Verunsicherte Eltern greifen dann schnell zur Medikation, um dem Kind bessere **Chancen** zu ermöglichen und, um Ruhe einkehren zu lassen. Diese Kinder werden als große **Belastung** angesehen.

Während 1993 noch 34 Kilogramm Methylphenidat (Wirkstoff in Ritalin) verschrieben wurden, waren es 2010 bereits 119 Tonnen. Das ist die 35-fache Menge! Wer den meisten Gewinn an dieser Sache hat, liegt klar auf der Hand - die Kinder sind es zumindest nicht!

ADHS Diagnosen treten meist bei extrem früh eingeschulter Kindern auf. Doch sollten wir darauf schauen, ob diese verfrühte Einschulung überhaupt dem entwicklungspsychologischen Reifegrad der Kinder entspricht. Aber anstatt darauf zu achten, wie weit unsere Kinder in ihrer individuellen Entwicklung sind, fangen wir an, sie zu kritisieren, maßregeln und zu therapieren. Wir wollen sie für die Gesellschaft anpassen und achten nicht auf ihre **Signale**. Wir schenken lediglich den Symptomen unsere Aufmerksamkeit und probieren an diesen rumzudoktern.

Verhaltensauffällig werden Kinder auch dann, wenn wir ständig ihre **Integrität** verletzen und sie kränken. Sie hören auf mit uns zu **kooperieren** und erst dieses Verhalten fällt dann Eltern und Lehrern auf. Erwachsene kommen selten auf die Idee, dass sie selbst der Auslöser für das Verhalten des Kindes sein könnten. Die Schuld wird meist beim Kind gesucht.

Lies mehr zur Kooperation in meinem Gastbeitrag "[Kinder - 5 Tipps für mehr Kooperation](#)"

Erziehung als Tauschgeschäft

Erziehung verkam früher und verkommt auch noch heute zu einer bloßen Transaktion, einer Tauschbeziehung:

„Wenn du den Tisch abräumst, dann darfst du danach auch fernsehen.“

Das mag ja am Anfang noch funktionieren, aber wenn unser Kind unsere Manipulation/**Erpressung** hinter schaut und hinterfragt, wird es sich irgendwann nicht mehr auf diesen Deal einlassen wollen. Es wird für jede erbrachte Tat eine **Belohnung** erwarten, bleibt diese aus, wird unser Kind nicht mehr kooperieren. Was lernen unsere Kinder daraus? Ich helfe nur noch, wenn ich dafür belohnt werde. Ich denke nur an mich und meinen Vorteil.

Lies mehr dazu

"[Warum Belohnungen und Lob schädlich sind](#)"

Die Schablone, in die wir unsere Kinder reinpressen wollen, ist mit sehr hohem **Energieaufwand** verbunden. Eltern fühlen sich in ihrer Erzieherrolle oft hilflos und sie spüren, dass sie durch ihre Maßregelung in eine negative Dynamik kommen. Auch sie lieben ihre Kinder, doch kommen sie schnell in einen **Teufelskreis**. Den sie aber jederzeit durchbrechen können. **Es ist nie zu spät**, damit aufzuhören.

Wir können jederzeit mit Beziehung beginnen

Auch wenn unser Kind schon 10 Jahre alt ist, können wir damit beginnen mit ihm in **Beziehung** zu gehen, anstatt weiterhin Erziehung walten zu lassen. Wir können unserem Kind **Vertrauen** schenken und Kontrolle abgeben. Wenn es uns gelingt, uns auf die Komplexität einzulassen, die jede Beziehung mit sich bringt, statt auf vereinfachende **Erziehungsmuster** zu setzen, die mit einem permanent steigenden Energieaufwand durchgesetzt werden müssen, kann eine warmherzige Beziehung gelingen. Denn all die Regeln müssen auch kontrolliert werden, die **Kooperation** unserer Kinder müssen wir uns immer wieder erkaufen. Wir dürfen unser Kind in seinem **Sein** und Handeln sehen und bestärken, ohne dabei zu kritisieren, zu belehren oder zu schimpfen. Beziehung leben ist nachhaltiger. Das Kind **kooperiert** besser. Es ist zufriedener mit sich selbst, was sein **Selbstwertgefühl** und Selbstvertrauen immens steigert. Das Familienleben wird harmonischer. Auch wenn es hier und da noch **Konflikte** geben wird, dürfen wir uns davon nicht abbringen lassen, denn diese gehören dazu - in jeder Beziehung!

Reflektion ist wichtig

Es macht dennoch einen großen Unterschied, ob wir die **Schuld** auf das Kind abwälzen und die Fehler ausschließlich in seinem Verhalten suchen oder ob wir auch auf uns schauen und das berücksichtigen, was wir dazu beigetragen haben. Sind wir empathisch mit unserem Kind, wird es dies auch gegenüber anderer Mitmenschen sein. Es wird **emotional** offen sein, da auch seine Gefühle geachtet wurden. Es entwickelt eine sichere Bindung an uns Eltern.

Lies mehr zu den Vorteilen einer sicheren Bindung unter:

"[Die Bindungstypen](#)"

Wir dürfen unsere Kinder ruhig auf ein Podest stellen, um mit ihnen auf Augenhöhe zu kommunizieren. Sie möchten mit uns in Beziehung sein. Und vor allem möchten sie als **Persönlichkeit** gesehen und angenommen werden, mit all ihren "Fehlern". Sie brauchen Ermutigung, Bestärkung, Sicherheit und Anerkennung von uns, damit sie sich zu gesunden, selbstbewussten Menschen entwickeln können.

* <http://beatricelehrig.de/blog/list-da-jemand-persoenele-betroffenheit/>



Abbildung 31 zweiter Abschnitt des Blogeintrags „Was hat Erziehung aus uns gemacht? Teil II“ (Melanie o.D. c)

Entfaltungsblog

Entfaltungsblog

mit Mira Morgentau

Blog
Laden
Praxis
Entfaltungsraum
Kontakt
Impressum

Unerzogen ist eine Haltung und keine Methode

Posted on 26. November 2017 by Mira Morgentau

Ursprünglich sollte dieser Text an anderer Stelle erscheinen, nun wurde er aber doch nicht benötigt und ich teile ihn hier. Es geht hier um mein persönliches Verständnis. Aufgrund diverser Debatten innerhalb der Community würde ich ihn momentan nicht nochmal mit Bezug auf unerzogen schreiben, stehe aber noch immer hinter meiner Meinung.

Unerzogen, das ist doch das was die Kinder Schokolade frühstücken und den ganzen Tag vorm Bildschirm hängen? Wo die Eltern sie dann nochmal zum Zähneputzen schicken, sondern die Kinder mit braunen Stummeln im Mund und Filzpoister am Kopf vorm Fernseher sitzen. Ne, das ist nix für mich.

So ähnlich hab ich das neulich gelesen, und möchte meine Perspektive gegenüber stellen.

Es ist eine Haltung.

Und die drückt sich je nach Situation, je nach Umgebung, je nach Vorgeschichte anders aus. Die unerzogene Haltung drückt sich in Respekt aus, auch vor den Kleinsten. Es gibt so viele Überschneidungen mit der Betrachtungsweise hinter der gewaltfreien Kommunikation, dass ich fast meinen möchte, es ist die gleiche. In anderen Worten bedeutet das, unerzogen will ohne unnötige Gewalt auskommen, und zwar weiche Form der Gewalt auch immer.

Wenn wir uns nun den Wortstamm von dem Begriff „Erziehen“ anschauen, finden wir zu „herausziehen“ (irizhouan). Laut Gerhard Spitzer, dem Autor des Buches „Warum zappelt Philipp?“, wurde Erziehung früher als das „herausziehen“ der Talente, der „guten“ Fähigkeiten, angesehen. Aber da fängt doch die Gewalt schon an, nicht? Wer gibt mir das Recht zu entscheiden, welche Anlagen herausziehenswert sind?

Echter Respekt begegnet einem Menschen unvoreingenommen und schaut, was sich entwickelt.

Wenn dieser Mensch noch sehr klein ist, und auf Unterstützung und Versorgung angewiesen ist, sehe ich es als die heilige Pflicht des schon selbstständigen sozialen Umfeldes, die abhängigen Menschen bei ihrer Entfaltung zu unterstützen. Nochmal ganz deutlich: Der kleine Mensch soll in einem nährenden Umfeld aufwachsen, wo sich entwickeln und entfalten darf, was da ist. Egal, was es ist.

Aber was, wenn da ein kleiner Schläger geschlüpft ist? Muss ich den nicht ordentlich in die Schranken weisen?

Erstens sind Menschen von Natur aus sozial. Wenn also regelmäßig Leute verletzt werden, ist nicht das Kind falsch, sondern irgendetwas im Umfeld. Das kann von einem starken Bewegungsdrang kommen, der noch kein besseres Ventil findet. Als Begleiter kann man dann ein paar Optionen aufzeigen, wie sich all diese Energie auf freundliche Art entladen kann. Etwa am Spielplatz und im Karate-Training. Unbequemer wird es, wenn das Kind verzweifelt ist und keine andere Möglichkeit sieht, auf Missstände aufmerksam zu machen, als zu verletzen.

Denn auch wenn mit Häme und Vorsatz verletzt wird, handelt da ein verzweifelter Kind.

Das gilt es zu würdigen, um auch dann in Beziehung bleiben zu können. Wenn wir die Motivation hinter dem Verhalten erkennen, und uns nicht von eventuell unangenehmen Handlungen ablenken lassen, verändert das die Beziehung und Kommunikation grundlegend. Oft ist dann ein empathisches Zugehen möglich, wo vorher gekeift und gezetert wurde.

Bitte weise ein Kind im Falle dann mit diesem Verständnis liebevoll und unmissverständlich darauf hin, dass es andere nicht vorsätzlich verletzen soll.

Zeige Handlungsalternativen auf, und hilf dem Kind, den inneren Druck anders abzubauen. Lässt du es mit diesem Druck allein, auch indem du es jedes mal ablenkst von dem Auslöser, verpasst ihr eine wunderschöne Chance auf Verbindung und Üben von bewusst gelenktem Gefühlsausdruck.

Kategorien

- Aromapraxis
- Buchtips
- Entfaltungsraum
- Ganzheitliche Gesundheit
- Geburt
- Gedankliche Gymnastik
- Gespräche und Gastbeiträge
- Politisches
- Reflexives
- Zwischenmenschliches

Neueste Beiträge

- Corona – Wie gefährlich ist das Virus?
- Monster-Konzerne wie Monsanto und ihre Opfer
- Einblicke einer Peta-Aktivistin: Ist Bio-Fleisch besser?

Abbildung 32 erster Abschnitt des Blogbeitrags „Unerzogen ist eine Haltung keine Methode“ (Morgentau 2017)

Was hat das nun mit Zähneputzen zu tun?

Ich will meinem Kind zeigen, dass nur es selbst bestimmen darf, was mit seinem Körper gemacht werden darf. Wenn ich es daran gewöhne, dass es sich unterordnen und gehorchen muss, während ich bestimme was mit seinem Körper passiert, hat es später sicher größere Schwierigkeiten ein Nein durchzusetzen, wenn auch jemand anderer bestimmen will. Ob das nun beim Arzt ist, oder auf dem Klo eines Nachtclubs. Alltägliche Handlungen prägen uns.

Je nach Belastungsgrad oder Dringlichkeit kann zumindest ich das **nicht immer umsetzen**. Dann erkläre ich, wie es mir lieber wäre. Und dass es mir Leid tut, dass ich momentan keine bessere Lösung finde, oder sie umsetzen kann.

In der Kindheit wird unser Weltbild, und damit das, was wir in der Welt sehen, geformt.

Deshalb ist es an mir als Erwachsenen, mein Kind zu respektieren und entweder überzeugend genug zu erklären, warum ich Zähneputzen für wichtig halte, oder Alternativen zu finden die das Selbstbestimmungsrecht des Kindes nicht beschneiden. Eine Alternative wäre zum Beispiel draufzukommen, dass ich eigentlich nur möchte, dass mein Kind die Zähne putzt, weil man das so macht. Oder sich zu informieren und zu sehen, dass Zähneputzen für Zahngesundheit **garnicht so wichtig** ist, wie gerne getan wird.

Wir sind aber viele Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, und ziehen jeweils unsere eigenen Schlüsse aufgrund unserer Erfahrungen.

Somit liegt es natürlich im Bereich des Möglichen, dass jemandem das tägliche Zähneputzen trotzdem unglaublich wichtig bleibt. Und da wir ja auch Verantwortung für die Gesundheit unserer Kinder tragen, müssen wir nach bestem Wissen und Gewissen handeln – nachdem wir unsere Glaubenssätze geprüft haben.

Denn es macht einen immensen Unterschied, ob ich jetzt einfach bestimme, oder ob ich meine Verantwortung ernst nehme.

Wenn ich meine Verantwortung in allen Aspekten ernst nehme, kann ich den Willen meines Kindes nicht einfach übergehen. Ich bin dann motiviert, Kompromisse oder Alternativen zu finden. Dann singe ich zum Beispiel Zahnputz-Lieder und tanze dazu, oder es fliegt ein Flugzeug in den Mund meines Kindes, falls das besser klappt. Ich erkläre warum mir was wichtig ist, und wenn dann immernoch ein Nein kommt respektiere ich das. Oder nicht, weil ich es aus welchen Gründen auch immer nicht kann.

In dem Bewusstsein, meinem Kind jetzt Gewalt anzutun.

Das kann berechtigt sein, wenn es um das Ausüben schützender Macht geht. Wo die Notwendigkeit beginnt und aufhört, das ist für jeden anders. Deswegen sollten wir hier immer wieder anerkennen, wenn wir Gewalt anwenden. Gemeinsam mit anderen darüber reflektieren, wie das in einigen **Facebook-Gruppen** unermüdlich und immer wieder gemacht wird. Vielleicht haben wir eine friedliche Option übersehen. Womöglich liefert jemand tolle Argumente, mit denen wir unsere Meinung nochmal überdenken können. Oder wir haben nur nochmal drüber nachgedacht und finden unser Handeln noch immer richtig.

Und dann sagen wir unserem Kind, warum wir diese Grenzen überschritten haben.


Wenn eine Entschuldigung angebracht ist sollten wir sagen, dass es uns Leid tut, falls es das tut. Wichtig finde ich anzuerkennen, wenn es suboptimal gelaufen ist und das auch dem Kind zu vermitteln. Es soll sehen, dass wir lieber seine Grenzen achten und diese nur im (gefühlten) Notfall überschreiten.

Gewaltfrei motivierter Umgang lässt sich in keine Schablone pressen.

Es zählt nicht so sehr, wie es von außen aussieht, sondern mit welcher Intention die Menschen sich begegnen und in Kontakt treten.

Diese Definition war für mich bis jetzt am haltbarsten.

Bio Neueste Artikel

 **Mira Morgentau**

Hier schreibt Mira. Hauptberuflich Lebenskünstlerin mit Fokus auf Heilkunde, Mutterschaft und die Entfaltungprojekte.

Abbildung 33 zweiter Abschnitt des Blogbeitrags „Unerzogen ist eine Haltung keine Methode“ (Morgentau 2017)

Mütterimpulse



Startseite Blog Vernetzung Ökodorf Geburtsvorfreude Kindergartenfrei Waldspielgruppen Buchtipps Shop Über Neu hier?

Unerzogen – was heißt das eigentlich?

Immer wieder taucht der Begriff „unerzogen“ auf meinem Blog auf. Höchste Zeit, dass ich dem Thema einen eigenen Artikel widme. Ich finde, es herrschen noch zu viele Missverständnisse über unerzogen. Daher möchte ich heute in einem ersten Blogbeitrag darüber schreiben, was unerzogen für mich bedeutet – und was nicht.

Unerzogen ist eine Haltung und keine Erziehungsmethode

Das ist eigentlich auch schon das wichtigste: **Unerzogen ist weder eine Methode, noch ein Erziehungsstil.** Es gibt daher keine Vorgaben Ä la „wenn du unerzogen leben möchtest, musst du dies oder jenes tun“. Es gibt dabei **keine Strategien und keine Regeln.** Weil unerzogen eben nur eines festlegt, nämlich GAR NICHT zu erziehen.

Gar nicht erziehen. Das ist natürlich für die meisten Menschen eine krasse Ansage. Und dann kommen schnell von jeder Seite Einwände wie: „Aber ein Kind braucht doch gewisse Regeln und Grenzen. Ich erziehe es ja trotzdem liebevoll.“ Oder: „Also ist unerzogen das Gleiche wie laissez-faire?“ Nein.

Unerzogen ist ein schwer greifbarer und vielleicht auch etwas unglücklich gewählter Begriff. Die Vorstellung von Erziehung ist in unseren Köpfen so fest verankert. Dass es auch anders gehen kann, ist für die meisten Eltern im ersten Moment schwer nachzuvollziehen.

Aber ich will versuchen, dir einen Einblick in die Welt und das Denken von unerzogen zu geben.

Was bedeutet Erziehung aus der Sicht von unerzogen?

Unerzogen bedeutet also Verzicht auf Erziehung.

Doch von welcher Form von Erziehung spreche ich hier? Ich spreche von **Erziehung, als bewusstes Formen des Kindes durch einen Erwachsenen, nach dessen Vorstellungen.** Der Erwachsene hat also ein **bestimmtes Ziel im Kopf**, zum Beispiel das Kind „gesellschaftstauglich zu machen“ und dort möchte er es dann „hin-er-ziehen“, indem er verschiedene Methoden anwendet. Er bringt dem Kind zum Beispiel bei, „Danke“ oder „Entschuldigung“ zu sagen, damit es sich höflich ausdrücken kann.

Extremer ausgedrückt bedeutet Erziehung, **das Kind bewusst zu beeinflussen** – sprich, manipulieren. Da die meisten von uns ja selbst als Kind erzogen wurden, ist uns diese Art von **Machtausübung** häufig selbst gar nicht bewusst. Dennoch ist genau das gemeint, wenn man im unerzogen-Kontext so deutliche Aussagen hört wie: „Erziehung ist Gewalt.“

Um das Beispiel von eben noch einmal aufzugreifen: Es ist natürlich nichts schlimmes dabei, wenn deine Kinder „Danke“ und „Entschuldigung“ sagen. Im Gegenteil. Aber es geht um die Art und Weise, wie du ihnen beibringst, dies zu tun. Zwingst du sie beispielsweise in bestimmten Situationen diese Wort auszusprechen? Dann ist das ganz klar Erziehung.

Du kannst ihnen aber **alternativ ganz einfach vorleben**, wie du diese Begriffe im Alltag verwendest und ihnen erklären, warum du das tust. Davon abgesehen, können Kinder sowieso erst ab ca. vier Jahren ein Empathievermögen entwickeln, durch das sie überhaupt erst einmal verstehen lernen, was es heißt, sich zu entschuldigen. Alles was vorher ausgesprochen wird, sind leere Floskeln „weil Mama es so will“.

Einen guten Artikel zu diesem Thema findet ihr übrigens auf dem Blog Gewünschtestes Wunschkind: [Warum man Kinder nicht dazu anhalten muss, sich zu entschuldigen.](#)

Was unerzogen von Laissez-faire unterscheidet

Laissez-faire wird der Erziehungsstil genannt, bei dem die Eltern ihre Kinder **einfach sich selbst überlassen.** Sie übertragen somit all ihre Verantwortung auf die Kinder, bauen keine Beziehung zu ihnen auf und im schlimmsten Fall werden sie **vernachlässigt.**

Bei Unerzogen dagegen, ist die **Basis von allem: Beziehung.** Und zwar eine **respektvolle, achtsame Beziehung.** Die persönlichen Grenzen jedes einzelnen werden authentisch kommuniziert und gewahrt. Außerdem **bleibt die Verantwortung immer bei den Eltern**, die das Kind begleiten.

Abbildung 34 erster Abschnitt des Blogbeitrags „Unerzogen – was heißt das eigentlich?“ (Mikosch 2018)

Suchen

Wer schreibt hier?



Hallo ich bin Sophie, vielseitiger Kreativkopf, Bloggerin, Autorin und Mutter von zwei Kindern. Mein großes Interesse gilt den Themen Umweltbewusstsein und Achtsamkeit, beziehungsorientierte Elternschaft, natürliche Schwangerschaft und Geburt, Kindergartenfrei, Vernetzung

Familiencamps im Sommer 2023



Buchtipps für Nuss-Fans:



Was bedeutet unerzogen leben noch – und was nicht?

Die Erziehung aus unserer eigenen Kindheit steckt tief in uns drin. Deshalb ist es auch so schwierig, sie zu enttarnen und wegzulassen. Jedes „**das macht man doch nicht**“ ist so fest in uns verankert, dass es manchmal unmöglich scheint, es zu ignorieren. Auch unser **Bauchgefühl ist geprägt durch die Erfahrungen**, die wir (vor allem) in der Kindheit gemacht haben.

Unerzogen leben bedeutet daher in **ständiger Selbstreflexion** zu bleiben und die eigenen **Glaubenssätze, Vorurteile und Erwartungen aufzuspüren**. Es bedeutet authentisches Vorleben und Lösungen finden, die „outside the box“-Denken erfordern.

Unerzogen leben bedeutet unseren **Kindern auf Augenhöhe zu begegnen**, ihnen Kompetenz zuzusprechen und Vertrauen zu schenken.

Unerzogen leben bedeutet jedoch *nicht* den Kindern alle Wünsche zu erfüllen und ihnen alles zu erlauben. Stattdessen wird hinterfragt, welche **Bedürfnisse hinter den Wünschen** stecken.

Es bedeutet auch nicht, dass die Kinder keine Grenzen kennen, mit Entscheidungen alleine gelassen werden oder dass die Bedürfnisse der Eltern hinten runter fallen.

10 Missverständnisse über unerzogen und das Leben ohne Erziehung klärt Aida in ihrem tollen Blogartikel auf.

Abschließend würde ich sagen, **unerzogen leben bedeutet vor allem eines: Sich selbst auf dem ständigen Lernweg zu sehen**.

Ich hoffe es ist mir gelungen, dir einen Einblick in die unerzogen-Haltung zu geben. Ich könnte noch viel mehr darüber schreiben und vermutlich werde ich das in nächster Zeit auch tun. Der Artikel dient lediglich als Einstieg und Begriffserklärung.

Hast du dich selbst schon mit unerzogen beschäftigt? Wie sind deine Erfahrungen und Eindrücke? Ich freue mich, in den Kommentaren darüber zu lesen!



Mütterimpulse Ökodorf - Die Community für alternative Mamas!



Abbildung 35 zweiter Abschnitt des Blogbeitrags „Unerzogen – was heißt das eigentlich?“ (Mikosch 2018)

Amicationtoday

Montag, 6. Juni 2022

"Was stört Sie eigentlich an der Erziehung?"

"Was stört Sie eigentlich an der Erziehung?" Eine einfache und klare Frage. Wie ist es mit einer einfachen und klaren Antwort? Bei einer solchen Frage sehe ich mich sofort gefordert, die ganze erziehungsfreie Philosophie in einen Satz zu packen. Und weiß zugleich, dass ich das nicht kann. Das Verlassen, Überwinden der Erziehungssicht ist halt eine komplizierte Angelegenheit, und so ein Unternehmen in einem Satz zu fassen - geht eben nicht.

Also sage ich etwas, das sofort die nächste Frage zur Folge hat. Und dann beginnt ein Gespräch, das länger oder kürzer dauert und das die amitative Weltsicht vor Augen führt. Zum Beispiel sage ich: "Mich stört das Missionarische". Kurz und knapp. Aber klar? "Was meinen Sie damit?" Und schon geht es los. Vielleicht geht es nach Afrika zu Albert Schweitzer. Oder zum Klassenzimmer um die Ecke. Oder zum Selbstverständlichen "Sieh das ein", "Weil ich recht habe". Oder zum Fundamentalen "Weil ich Deine Mutter bin. Weil ich Dein Vater bin".

Ich mache schnell klar, was ich alles *nicht* meine, wenn ich gegen die Erziehung bin. Sonst wird das nichts, so ein Gespräch. "Ich kümmere mich um mein Kind. Ich bin da. Ich helfe, tröste, erkläre, spiele. Ich bin Orientierung. Überlasse mein Kind nicht sich selbst. Ich bin nicht antiautoritär." Ich mache deutlich, dass ich alles das mache, was ein normaler Vater auch macht, dass ich den Alltag mit den Kindern realistisch sehe und nicht irgendwie ideologisch verbräme. "Aber dann erziehen Sie doch." Schon wieder so eine klare Ansage.

"Es sieht so aus – aber es ist ganz anders." Mehr Verwirrung geht nicht. Was soll das heißen? Erziehen - und doch nicht erziehen, oder was? Jetzt wird es mühsam. Jetzt kommt die Sache mit den zwei Dimensionen. Dass wir – erstens – in der physikalischen Welt, der Welt des Anfassens und Handelns, der Welt der Dinge unterwegs sind. Und dass wir – zweitens – in der psychologischen Welt, der Welt des Unsichtbaren, des Bewertens und der Gefühle unterwegs sind, auch unterwegs sind. In beiden Welten gleichzeitig. Dass wir bei allem, was wir *tun*, immer auch etwas *fühlen*.

Die Welt der Gefühle, Interpretationen, Einstellungen lebt in uns. Und dort, im Unsichtbaren, aber sehr wohl Vorhandenem, im real existierenden Unsichtbaren, da sind die Menschen entweder per Erziehung unterwegs oder eben nicht. Das unsichtbare Element der Erziehung *muss* man nicht in sich tragen. Ich jedenfalls habe es nicht in mir. Und ich rede davon, dass niemand das in sich haben *muss*. Und dass ich es für ungut und gefährlich halte.

Und dass ich mich aufgerufen fühle, dieses erzieherische Element, dieses psychische gefährliche Elementarteilchen, in der Welt zu verringern. So wie Ärzte die Pockenviren bekämpfen, auf dass sie in keinem Menschen mehr leben und ihre destruktive Wirkung entfalten. Pocken ausrotten: ein großes Ziel, Mission accomplished (1980). Erziehung ausrotten: ein großes Ziel, Mission impossible (2022 ...). Aber: Ich arbeite dran.

Jetzt muss ich klarmachen, was ich denn für das - gefährliche - erzieherische Element halte. Ich lege los: Es geht um eine Haltung, Einstellung, Grundgefühl. Wie dies deutlich machen?

Fortsetzung im nächsten Post!

Eingestellt von Hubertus von Schoenebeck um 02:00

Abbildung 36 Blogbeitrag „Was stört Sie eigentlich an Beziehung“ (von Schoenebeck 2022a)

Montag, 13. Juni 2022

Jenseits der Erziehung

Fortsetzung vom vorigen Post

Jetzt muss ich klarmachen, was ich denn für das - gefährliche - erzieherische Element halte. Ich lege los: Es geht um eine Haltung, Einstellung, Grundgefühl. Wie dies deutlich machen?

Nun, ich fang das ein mit dem allbekanntem Statement "Sieh ein, ich habe recht" - als objektive Aussage. Dabei lässt der, der das sagt, denkt, fühlt, die Sichtweise eines anderen - Kind oder Erwachsener - *nicht* (psychisch) gelten. Vorsicht: Wenn *ich* die Sicht des anderen gelten lasse - und dies ist das fundamental Andere: ich lasse seine Sicht (psychisch) gelten - so heißt das nicht, dass ich meine Sicht hintanstelle. Ich lasse die Gegensätze als gleichwertig nebeneinander bestehen.

Ein Paradox? Nicht wirklich: Ich folge meiner Sicht, im (psychischen) Nachdenken und im (handlungsmäßigen) Tun. Aber ich stelle mich dabei (psychisch) nicht über die Sicht des anderen, zum einen, und schwinde mich - zum anderen - nicht dazu auf, ihm meine Sicht der Dinge per "Sieh das ein" (psychisch) verbindlich zu machen. Ich fasse das zusammen in dem Satz "Ich erziehe nicht."

Steckdose oder Schweineschnauze? Atomkraftwerk oder Windkraft? Die Standardbeispiele dazu. Wer mit acht Monaten behauptet, eine Schweineschnauze vor sich zu haben (und keine Steckdose), der hat aus seiner (Kleinkind)Sicht recht. Wer mit 50 Jahren behauptet, Atomkraft sei der Windkraft vorzuziehen, der hat aus seiner (Erwachsenen)Sicht recht. Wenn man das so nicht gelten lassen kann, auf der psychischen Ebene des Erkennens und Bewertens, setzt man den anderen herab - nicht mein Ding.

Achtung aber: auf der Handlungsebene des konkreten Tuns lasse ich oft nicht gelten, dass geschieht, was der andere will. Kein Kind fasst mir in die Steckdose. Nur - bei allem Durchsetzen in der äußeren Welt - mache ich dem anderen nicht noch obendrein seine für ihn gültige Sicht schlecht, Motto „Sieh das ein, ich habe recht“. Auf der psychischen Ebene lasse ich hingegen uneingeschränkt die Sicht des anderen gelten.

Ich wiederhole: Wer aber daran geht, nicht nur für die eigene Sicht zu werben, sie verständlich und nachvollziehbar zu machen, sondern sie mit "Sieh das ein" dem anderen (psychisch) verbindlich zu machen - der: ja was? Der missioniert, der "erzieht". So nenne ich das. Er trägt den missionarischen, den erzieherischen Virus, Impuls aufgrund seiner Einstellung in sich. Den gefährlichen Keim.

Der wirkt in tausenderlei Nuancen. In Gesprächen, Liedern, Büchern, Zeitschriften, Internetforen, Wissenschaften, Examensarbeiten, Vereinen, Gesetzen, Richtersprüchen, Kinderzimmern, Klassenzimmern, Schullandheimen, Gefängnissen, Zoos, Kirchen, Kreuzfahrtschiffen, Flugzeugen, Arztpraxen, Kneipen, am Nord- und Südpol, weltweit und immerdar. Es gibt keinen weißen Fleck. Fast keinen. Denn da gibt es ja doch dieses unbeugsame amicable Dorf...

Und das alles ist es, was mich stört. Wenn jemand unter Missionieren und Erziehen etwas anderes als diese gefährliche Keimerei versteht, stört es mich nicht. Aber nicht mogeln: Bist Du keimfrei? Wirklich? Oder meinst Du nicht doch, wirklich recht zu haben? Und der andere müsse aber doch einsehen ... insbesondere, wenn es ein Kind ist.

Eingestellt von Hubertus von Schoenebeck um 02:00

Abbildung 37 Blogbeitrag "Jenseits der Erziehung" (von Schoenebeck 2022b)